

März 2020 | € 2,-



Kleingärtner

Die Zeitschrift für Gartenpraxis
des Zentralverbandes der
Kleingärtner und Siedler Österreichs



März 2020

Der Naturgarten

Gärtnern ohne Pestizide –
den Insekten zuliebe

Rasensanierung

Im Frühjahr sieht der Rasen oft
erbärmlich aus. Was ist zu tun?

WILDPFLANZEN von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

Kriechender Hahnenfuss

Ranunculus repens



Familie: Hahnenfußgewächse
(Ranunculaceae)

Weitere Namen: Weihenfuss, Feienfutz

Pflanzenmerkmale: Die Pflanze wird 30 bis 60 Zentimeter hoch (lang). Der Stängel ist verzweigt, kriechend, an den Knoten wurzelnd.

Pflanze mit oberirdisch kriechenden Ausläufern. Die Keimblätter sind rundlich-oval, gestielt. Die Laubblätter sind dreischnittig, mit mehr oder weniger gelappten oder gespaltenen Abschnitten, wobei der Mittelabschnitt deutlich gestielt ist, gezähnt. Die oberen Blätter sind deutlich kleiner und eher mehr lanzettlich. Die Blüte ist fünfzählig, goldgelb glänzend, zwei bis drei Zentimeter im Durchmesser, einzeln aus den Blattachseln entspringend. Kelchblätter aufrecht und den Blütenblättern anliegend. Die Frucht ist ein Nüsschen mit kurzem und geradem Fruchtschnabel. Das Nüsschen ist einsamig.

Lebensdauer: ausdauernd

Blühzeit: Mai bis September



Standort: nasse Wiesen, offene Waldstellen, Gräben und Äcker; Erlenbruchwälder.

Vorkommen: in ganz Europa (mit Ausnahme der Balearen und Kreta), in den Alpen bis in eine Höhe von 2300 m.

Besonderheiten: Die oberirdischen Ausläufer ermöglichen ein rasches Vordringen auf noch unbesiedelte Standorte (Pionierpflanze). Die frische Pflanze ist leicht giftig.

Die Profession

Ein Haus zu bauen, das ist zunächst einmal Vertrauenssache. Daher legen wir besonderen Wert auf eine transparente Leistungsbeschreibung und Kostenwahrheit. Denn der Kunde ist Partner, den wir durch alle Bauphasen begleiten.



Diese Bauphasen gehen über einige Monate und diese Zeit soll zwar eine aufregende, aber eine aufregend schöne Zeit für alle sein. Aufgabe ist es, vor Ort auf der Baustelle die Qualität zu sichern und die Pro-

fessionisten fachkundig zu koordinieren. Dabei legen wir großen Wert darauf, mit dem Kunden mit – aber auch voraus – zu denken. Damit sowohl der Anfang als auch der Abschluss des Bauvorhabens ohne Probleme gelingt.

Der Baustoff

Natürlich bekennen wir uns zum Baustoff Holz, denn mit Holz zu bauen, ist eine Lebenseinstellung. Holz bringt von Natur aus Eigenschaften mit, die sich positiv auf das Wohnklima auswirken – wie Wärmedämmung und Luftfeuchtigkeitsregulation.

Die Haustechnik

Der intelligente Einsatz der Haustechnik wird immer wichtiger – denn heute ist so Vieles möglich und die Auswahl riesig. Wir planen die Technik von Anfang an mit ein, vom ökologischen Heizsystem und sommerlicher Kühlung bis hin zur Alarmanlage – ganz nach dem Wohnverhalten des Kunden.

Die Herausforderung

Moderne, individuelle Architektur lässt sich auch auf Kleingartengrundstücken errichten. Vorausgesetzt, Kleingartenfreunde setzen auf Experten, die ihr Handwerk nicht nur beherrschen, sondern auch lieben. Bei Lumar Haus wird moderne Bautechnik mit ausgeklügelter Raumplanung und dem Ökobaustoff Nummer eins, Holz, kombiniert. Ob strenge Baubestimmungen, schwierige Zufahrten, schmale Grundstücke oder Baugründe im Herzen der Anlage – mit unserer Erfahrung und solider Bauweise werden Wohnträume auch im Kleingarten wahr.

www.lumar.haus.at

Inhalt

Allerlei

- 12 Mondkalender
- 13 Kleingärtner-Rätsel + Gewinnspiel
- 24 Gartengestaltung:
Rasensanierung
- 27 Weil's immer heißer wird
- 45 Der Botanische Garten:
Bares für Rares –
Handelsware Pflanzen
- 50 Gartenabenteuer: Der Zauber
der Kristalle
- 68 Mein Fensterplatzerl: Ostern wie
aus Tausendundeine Nacht
- 70 Ostern im Blick
- 78 Buchtipp

Ziergarten

- 4 Garten-Notizen: Der Frühling
klopft an
- 10 Ziergarten im März
- 14 Biodiversität: Naturgartenpflege
- 20 Natur im Garten:
Klein, aber fein
- 41 Giftpflanze: Ginster
- 48 Das Parfum des Gartens!
Aroma- und Duftpflanzen in
Szene gesetzt

Gemüse & Kräuter

- 2 Wildpflanze: Kriechender
Hahnenfuss
- 28 Der Gemüsegarten im März
- 40 Unkraut: Gemeine Nachtkerze

Obstgarten

- 38 Obstbauliche Arbeiten im
März

Tiere

- 16 Biohelp: Wildbienen
- 55 Schmetterlinge: Ein früher Start
ins neue Leben!

Umweltschutz

- 32 Umweltberatung: Stop!
Keine Meilen sammeln beim
Einkaufen

Kulinarisches

- 30 Gesünder genießen: Das erste
Grün aus dem Garten
- 33 Ist Bio besser?
- 34 Schlemmreck: Kräutercocktails,
Smoothies und Mocktails
- 52 Vom Korn zum Brot

Pflanzengesundheit

- 18 Giftspritze ja oder nein?
- 42 Informationen für mehr
Pflanzengesundheit
- 46 Der Weinbau in Gesellschaft,
Politik und seine Krisen

Zimmerpflanzen

- 72 Usambaraveilchen

Organisation

- 56 Informationen und Termine aus
der Kleingartenfamilie
- 58 Schätzmeister
- 60 Office International: Eine Woche
ohne Pestizide 2020
- 61 Defibrillatoren: Ein Schock, der
Leben retten kann
- 62 Birdlife: Die Stunde der Winter-
vögel hat geschlagen!
- 63 ÖBB-Landwirtschaft
- 64 Versicherungen
- 66 Fachberater: Der Garten ist
erwacht

Werbung

- 69 Rund ums Haus, Haus und Bau,
Haus und Garten, Wintergärten,
Bauen und Wohnen



Titelbild: AdobeStock | Ingo Bartussek

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute eine kleine Geschichte, die mit dem Zusammenleben in unseren Gärten zu tun hat. Nicht, dass Ihr Redakteur klagen möchte, aber er hat auch mit Problemen zu tun – mit kuriosen. Da kam eine Pächterin zu mir, die irrtümlich mit der falschen Adresse angeschrieben wurde, deswegen eine Zahlungsfrist nicht wahrnehmen konnte und sich bei mir nach mehr als 14 Tagen darüber beschwerte. „Die Vereinsleitung muss abgemahnt werden!“ „Warum, haben Sie eine Mahnung bekommen?“ „Nein!“ „Okay, und was soll ich ...?“ „Und wenn ich eine Mahnung bekomme?“ „Ich kann niemand für etwas abmahnen was nicht passiert ist. Sie haben die Pacht doch wohl inzwischen bezahlt?“ „Nein, wenn die mir das verspätet schicken, nehme ich mir die Zeit, die ich für angemessen halte!“ „Aber ...“ „Helfen Sie mir jetzt, oder nicht?“ Ich bin nicht gerade für laute Töne bekannt, aber diesmal musste es sein, meint Ihr Redakteur!

IMPRESSUM: Der Österreichische Kleingärtner • Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs • Medieninhaber und Herausgeber: ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs (Verbandspräsident Ing. Wilhelm Wohatschek), Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Tel. 01/587 07 85, Fax 01/587 07 85-30, E-Mail: zvwien@kleingartner.at, Internet: www.kleingartner.at • Abo-Service: Tel. 01/587 07 85 • Redaktion: Friedrich Hauk, A-1220, Stenolagasse 29, Tel. 01/285 61 08, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Grafik: K. Mayerhofer, A-1220, Stenolagasse 29, Tel. 01/285 61 08, Fax DW 13, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Layout: Ing. Beate Scherer • Anzeigenannahme: Media Z, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Telefon 01/689 56 94, Fax 01/689 56 94 22, E-Mail: inserate@kleingartner.at • Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn • Erscheinungsweise monatlich (11mal jährlich). • Bezugspreis Einzelbezieher (Abonnement) € 16,-/Jahr • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Datenschutz ist uns wichtig! Unsere Datenschutzerklärung für den Zeitungsversand finden Sie unter www.kleingartner.at/datenschutzerklaerung



Der Frühling klopft an

Und wenn auch nicht überall im Freien, so zumindest doch in unseren Herzen. Als leidenschaftlicher Gärtner kann man es schon nicht mehr erwarten, endlich wieder anzugarteln. Es ist jedes Jahr aufs Neue ein Wunder, dass aus einem kleinen Samenkorn so was Schönes und/oder Köstliches entstehen kann.



Freilich gibt es Stolpersteine auf dem Weg zum Gartenglück: das fängt beim Wetter an, kann Krankheiten und Schädlinge bedeuten oder auch Pflegefehler aufgrund von Zeitmangel etc. Doch gärtnern bedeutet gleichzeitig auch optimistisch zu sein: es wird schon irgendwie wieder werden! Wenn der Garten dann – je nach persönlichen Vorlieben – noch Ruhe- und Entspannungsoasen, traumhafte Blumenbeete, einen Platz für Kinder und Enkelkinder, um zu toben und die Natur zu entdecken, und Lebensraum für Insekten, Vögel sowie Schmetterlinge bietet, dann kann es nur ein gutes Jahr werden!

16. März

Je nach Witterung kann man mit dem „Frühlingsputz“ im Garten und/oder im Haus beginnen. Im Garten werden Winterschäden beseitigt, der Winterschutz entfernt und evtl. bereits der Rasen abgereicht (noch nicht vertikutiert). Gräser können zurückgeschnitten werden – das Schnittgut kann gehäckselt und als Mulchmaterial verwendet werden.

Auch im Haus kann man heute gründlich reinigen: Vorhänge und Bettwäsche waschen, alles entstauben und gründlich putzen. Dank der Kraft des Mondes kann man selbst hartnäckigere Flecken heute leichter sauber bekommen. Und Sie wissen ja: viele der am Markt erhältlichen Putzmittel sind hoch aggressiv und für unsere Haut / Ge-

sundheit bzw. für die Umwelt enorm belastend. Es gibt inzwischen viele sanftere Reinigungsmittel zu kaufen bzw. werden zur Zeit auch viele selbstgemachte „Hausmittel“ wieder propagiert. Probieren Sie es aus – ein Versuch könnte sich lohnen!

17. und 18. März

Gertraud (17. 3.) den Garten baut.

Aussagekräftiger als das Kalenderdatum ist aber z. B. der phänologische Kalender. Hier wird das Jahr aufgrund der Zeichen der Natur eingeteilt. So beginnt etwa der Frühling mit der Blüte der Forsythie. Dies ist auch ein Zeichen, dass man nun Pflanzen wie Bartblume, Sommerlieder, Blauraute, Rispens- und Schneeballhortensien, Lavendel aber auch Rosen zurückschneiden kann. Bei den Rosen werden allerdings nur Edel- und Beetrosen auf die berühmten drei Augen zurückgeschnitten. Strauch- und Bodendeckerrosen werden nach Bedarf geschnitten. Z. B. kommt alles Erfrorene weg und wenn die Pflanze aus der Form geraten ist, wird auch mal stärker zurückgeschnitten.

Heute kann man immer noch Paradeiser anbauen. Bereits aufgegangene Pflanzen müssen rechtzeitig pikiert werden. Paradeiser kann man bis zum ersten Blattpaar eintopfen. Sie bilden entlang des Stängels Wurzeln aus – das macht die Pflanze stärker und damit auch widerstandsfähiger.

19. und 20. März

Ist es zu Josef (19. 3.) klar, wird dies ein fruchtbares Jahr!

Heute können „langfristige“ Projekte fixiert bzw. begonnen werden. Das kann z. B. das Errichten eines Garten- oder Glashauses sein oder einer Steinmauer; das kann die Finanzplanung betreffen oder aber auch Arbeiten mit Holz, Reparaturen bzw. Pflegearbeiten.

Heute kann man auch das Hochbeet befüllen bzw. wer noch keines hat, eines aufstellen.



21. und 22. März

Holen Sie sich mit Tulpen, Narzissen, Hyazinthen, Stiefmütterchen, Maßliebchen, Traubenhyazinthen und Primeln den Frühling ins Haus oder auf die Terrasse. Es gibt ganz hübsche Kombinationen, auch mit vorgezogenen Polsterpflanzen sowie den passenden frühlingshaften bzw. österlichen Dekorationen. Allerdings sollten die Pflanzen nur kurz im warmen Haus sein (ein kühler Eingang / Vorhaus / kühleres Schlafzimmer wäre besser). Dafür kann man sie später auch in den Garten setzen.

23. bis 26. März

Willst Gerste, Erbsen, Zwiebeln dick – dann sä' sie auf St.Benedikt (21. 3.).

Hecken schneiden (bevor die Vögel zu brüten beginnen). Eiben sind dankbare Pflanzen, da sie sich komplett zurückschneiden lassen und trotzdem direkt vom Stamm weg wieder austreiben können. Thujaen (auch die beliebte Smaragdthuja) verkahlen von innen her und die dichte „Außenwand“ wächst immer weiter nach draußen. Deshalb empfiehlt sich auch hier ein regelmäßiger, leichter Rückschnitt (aber nur soweit, wie die Pflanze noch grün ist!), damit die Pflanzen schön schmal bleiben.

Heute ist ein idealer Tag um sich um die Kräuter zu kümmern. Mehrjährige wie Salbei und Rosmarin können zurückgeschnitten (auf ca. 1/3 der Größe), andere hingegen wie z. B. Schnittlauch können geteilt werden. Einjährige Kräuter können heute ausgesät werden und überwinternde,

nicht winterharte Kräuter auch zurückgeschnitten sowie evtl. umgetopft werden. Diese müssen auch unbedingt wieder wärmer und heller stehen.

27. und 28. März

Hält St. Rupert (27. 3.) den Himmel rein, so wird er es auch im Juni sein.

Auch empfindlichere Pflanzen wie Pfirsiche, Nektarinen, Quitzen, Weintrauben, Kiwi (besonders empfehlenswert sind die Mini- oder Sibirischen Kiwis), Tafelbirnen, Indianerbananen, Feigen und Maulbeeren können jetzt gesetzt werden. Wichtig ist ein gründliches Einschlänmen sowie eine stabile Verpflockung und evtl. auch Schutz gegen Hasen/Rehe/Wühlmäuse.

Wenn Sie Obstbäume im Garten haben, die zwar reichlich blühen dann aber – trotz guter Witterung und potentieller Bestäuber – keine Früchte ansetzen, fehlt wahrscheinlich ein passender Befruchter. Man kann z. B. während der Blüte einige blühende Zweige von anderen Bäumen in einem Kübel (mit etwas Wasser) in den Baum hängen oder auch einen Ast des Baumes mit einer passenden Sorte umveredeln. Wenn man die Sorte des gesetzten Baumes weiß, kann Ihnen in einer Baumschule geholfen werden; weiß man sie nicht, hilft leider nur ein Versuch. Lange Rede, kurzer Sinn: denken Sie beim Setzen eines Obstbaumes auch daran, ob die Pflanze einen Befruchter braucht oder nicht! Und noch ein Tipp: selbst Sorten die selbstfruchtbar sind, bringen mit einem passenden Partner meist mehr bzw. zuverlässiger eine gute Ernte. Dies gilt z. B. auch für die Indianerbananen. Bei diesen kommt dazu, dass die heimischen Insekten die Blüte



Garten-Tipps

Wolfgang Praskac

Saisoneroöffnung mit Jubiläum

Mit der Präsentation des neuen Praskac-Kataloges und dem Start unseres Jubiläums „145 Jahre Praskac“ eröffnen wir mit Ihnen die 145. Praskac-Gartensaison. Wir haben die Ruhezeit der Natur genützt, um für Sie an unserem 80. Katalog zu arbeiten, den wir Ihnen nun druckfrisch zum Saison-Start überreichen. Seit langem beobachten wir, dass unser Katalog bei leidenschaftlichen GartenfreundInnen zum wichtigen Gartenbegleiter und Ratgeber geworden ist. Wir freuen uns über diese Anerkennung unserer vielfältigen Fachkompetenz, die wir begeistert mit Ihnen teilen. Dass wir Europas schönstes Pflanzensortiment mit über 2.300 verschiedenen Arten von Rosen, Stauden, Ziersträuchern, Bäumen und Obstgehölzen für Sie bereithalten, ist nichts Neues. Um Ihren den Einkauf von zu Hause aus weiter zu erleichtern, haben wir eine 1.000 m² große Versandhalle errichtet, die eine noch schnellere Bearbeitung Ihrer Wünsche ermöglicht.



Eröffnungsangebote und den neuen Katalog gibt es bei der Frühlings-Eröffnung ab 13. März in Tulln.

Die überaus beliebte Praskac Gartenakademie haben wir für Sie erweitert und bieten Ihnen noch mehr informative Vorträge und Workshops im Jahreskreislauf. Alle Informationen finden Sie online und auch in der neuen Praskac Gartenakademie-Folder. Unser Stargast Dagmar Koller, der neue Katalog, Eröffnungs-Angebote, ein tolles Gewinnspiel und das Praskac Glücksrad erwarten Sie anlässlich der Saisoneroöffnungstage ab Freitag, den 13. März. Mehr Informationen finden Sie auf www.praskac.at.

PRASKAC
Das Pflanzenland

- 1 Forsythie
- 2 Buchfink
- 3 Rosen schneiden
- 4 Steinmauern bauen



5



6



7



8

scheinbar noch nicht „lieben“ – hier könnte man zusätzlich noch händisch mit der Bestäubung nachhelfen (dabei werden die Pollen einer Pflanze mit einem Wattestäbchen abgestreift und auf die Blütennarbe der anderen Pflanze getupft.).

5 Blüten der Indianerbanane

6 Giersch

7 Schwarzäugige Susanne

8 Regentonnen aufstellen

29. und 30. März

Falls es das Wetter zulässt, kann man bereits im Garten Unkraut jäten. Besonders Wurzelunkräuter wie Giersch, Quecke und Windling müssen unbedingt ganz gründlich ausgestochen werden, denn das kleinste Stückchen Unkraut kommt wieder. Beim Giersch können Sie die jungen Blätter wenigstens essen. Bei größeren verunkrauteten Flächen könnte man versuchen, mit Zeitungspapier oder auch mit Kartons den Boden dicht und überlappend abzudecken, und darauf noch Mulchmaterial (mind. sechs bis acht Zentimeter) zu geben. Diese dichte Abdeckung entzieht den Pflanzen Licht und ohne Photosynthese kein Wachstum. Außerdem verrotten die Zeitungen bzw. der Karton. Im Gegensatz zu Unkrautschutzfolien ist dies eine umweltfreundliche und auch kostengünstigere Variante.

Im Hochbeet, unter Vlies oder im Glashaushaus kann man heute auch Karotten, Petersilie, Pastinaken und Radieschen anbauen. Rote Rüben – eines unserer „Superfoods“ auch, allerdings sollten dann keine frostigen Nächte mehr kommen.

31. März bis 2. April

Bringt Genoveva (2. 4.) uns Sturm und Wind, so ist Waltraud (9.4.) oft gelind.

Schon seit Wochen locken in Gartencentern und Baumärkten Sommerblumen als Halbfertigware. Der Vorteil: diese Pflanzen sind billiger und befriedigen das Bedürfnis der Gärtner, schon etwas zu tun. Man kann hier auch gerne zugreifen, aber nur dann, wenn man über beste Bedingungen für die Weiterkultur verfügt. Immerhin müssen die Pflanzen, je nach Witterung, noch etwa sechs Wochen warten, bevor sie ins Freie dürfen! Wer sich hingegen Anregungen für die Sommerblumen- und Kübelpflanzensaison holen möchte, kann gerne gustieren, seine Wunschliste zusammenstellen und alles für die Bepflanzung besorgen (neue Töpfe/Tröge bzw. vorhandene nochmals gründlich säubern; Erde besorgen usw.).

Vergessen Sie außerdem nicht auf die Kletterpflanzen. Ob ausdauernde wie Schlingrosen, Geißblatt oder Kletterhortensie oder einjährige wie Schwarzäugige Susanne, Trichterwinden oder Duftwicken – sie verschönern mit wenig Aufwand Ihren Garten und können heute gesetzt oder vorgezogen werden!

Wer noch letzte Dekorationen für Ostern braucht, kann diese heute machen.

3. April

Wer an Christian (3. 4.) sät Lein, bringt schönen Flachs in seinen Schrein.

Pflanzen gießen. Denken Sie daran, rechtzeitig zumindest Regentonnen aufzustellen – Wasser ist extrem wertvoll und wichtig. Zu wichtig, um ungenutzt im Kanal zu verschwinden. Und wenn die Wetterextreme weiter zunehmen, ist es doppelt günstig, wenn zumindest Gießwasser vorhanden ist.

Salat dient vielen als „Einstiegs Gemüse“. Es gibt viele verschiedene Sorten, die Produktion ist rasch und einfach – das führt oft dazu, dass viel zu viele Salatpflanzen gleichzeitig reifen. Mit einem Anbau in Sätzen sowie verschiedenen Sorten bekommt man dies aber gut in den Griff. Noch ein Tipp: schoßfeste Sorten werden immer wichtiger. Wir hatten schon sehr warme Frühlinge, wo klassische Frühjahrssorten gleich zum Schoßen begannen – was in vielerlei Hinsicht Schade ist.

4. und 5. April

Je zeitiger im April die Schlehe blüht, umso früher vor Jacobi die Ernte glüht.

Palmbüsche für 5. 4. binden. Sie kennen wahrscheinlich alle den Spruch „*Don't judge a book by its cover*“, vereinfacht gesagt: *verurteile Nichts und Niemand nur nach dem äußeren Schein*. Das gilt für uns Menschen genauso wie es z. B. für Essen gilt (manchmal schaut etwas nicht so gut aus, schmeckt aber überraschend köstlich), und auch für Obst und Gemüse. Was nicht „perfekt“ ist, landet gar nicht im Supermarkt (in der EU werden tonnenweise qualitativ hochwertiges Obst und Gemüse wegen „Schönheitsfehlern“ vernichtet, in Italien z. B. 17 t jährlich (inkl. Getreide) und in Deutschland ca. 40 % der gesamten Ernte, und das, obwohl 2009 die EU-Richtlinie zum Krümmungsgrad der Gurke abgeschafft wurde. Das ist auch mit ein Grund, dass in den letzten Jahren regionale und alte Sorte zumindest im Hausgarten wieder verstärkt angebaut wurden. Sie sind vielleicht nicht so uniform, nicht so lange lager- und transportfähig, aber schmecken dafür um ein Vielfaches besser. Klassische Vertreter dazu sind neben den Paradeisern auch Auberginen sowie Erbsen und Bohnen.

6. bis 8. April

Kompost gilt nicht umsonst als das „schwarze Gold“ des Gärtners: er liefert Nährstoffe, verbessert den Boden (→ Ton-Humus-Komplexe, sorgt für eine stabilere Bodenstruktur), füttert die Bodenlebewesen, v. a. die Regenwürmer, speichert bzw. reguliert den Wassergehalt, sorgt für eine bessere Durchlüftung und, ganz wichtig in Zeiten des „Klimaschutzes“, gesunde (humose) Böden speichern CO²! Wer selber kompostiert, kann noch dazu Kreislaufwirtschaft im Garten praktizieren: es fallen fast keine „Abfälle“ mehr an, und man benötigt auch nicht mehr soviel bzw. keinen Handelsdünger (genaue Werte bitte mittels Bodenproben ermitteln). Wer immer noch Keinen hat, sollte unbedingt mit dem Kompostieren beginnen. Am einfachsten sind Holz- oder Drahtkomposter, am idealsten drei Stück (natürlich je nach Materialanfall), denn dann könnte einer gerade aufgesetzt werden, einer reift und einer ist fertig zur Entnahme. Kompost lässt sich auch überall im Garten verwenden: z. B. auf den Gemüsebeeten, bei der Befüllung von Hochbeeten, für Blumen-



universität
wien
Botanischer Garten

Raritätenbörse im Botanischen Garten

17. bis 19. April, 9:30–18:00 Uhr

Eintritt: EUR 5, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre gratis



botanik.univie.ac.at/hbv

beete, Obst, Beerenobst und Sträuchern und auch für den Rasen. Man könnte z. B. reifen, gesiebten Kompost jetzt auf den Rasen aufbringen – sobald das Gras zu wachsen beginnt, „sieht“ man ihn nicht mehr bzw. die Regenwürmer verarbeiten ihn dann.

9. und 10. April

Ostern steht vor der Tür – ich wünsche Ihnen allen ein schönes Osterfest im Kreise Ihrer Lieben! So gesehen dürfen wir froh sein, dass wir in einem Land leben, wo wir diese Feiertage haben. Vielen bedeuten sie zwar nur mehr ein paar schöne Tage und der religiöse Aspekt rückt ziemlich in den Hintergrund, andere hingegen feiern dieses Fest als „wichtigstes“ in der kath. Kirche – verspricht es uns doch ein „Auferstehen“ nach dem Tode. In der Na-

tur ist es ebenfalls ein Wunder, dass aus einer „toten“ Zeit wieder Leben erwacht. Genießen wir diese Zeit – es soll auch für uns alle ein „Wiedererwecken der Lebensgeister“ werden. Übrigens sollte man am Karfreitag (9. 4.) die Gartenarbeit ruhen lassen. Maria Thun – die Grande Dame der Mondgärtnerei – hatte in ihren jahrzehntelangen Versuchen festgestellt, dass alles was an diesen Tagen gesät/gepflanzt wurde, weniger Erfolg brachte.

11. und 12. April

Frühjahrsputz im Gartenteich: die restlichen verbliebenen abgestorbenen Stängel vom vergangenen Jahr sollten nun entfernt werden. Von zu üppigen Pflanzen kann man ebenfalls einen Teil entfernen. Je nachdem, wieviel Schlamm bereits auf dem Boden liegt

traumhafte
BLUMEN
die aus
ZWIEBELN
wachsen



Österreichische Samenzucht-
und Handels-Aktiengesellschaft

A-1232 Wien, Oberlaaerstraße 279
www.austrosaat.at
T: +43-(0)1-616 70 23-0
E: officewien@austrosaat.at

Märchenhaft dekorative Blüten



...vielleicht ein Prinz?

ganz schön nützlich

Über die Pflanzung von
Blumenzwiebeln mit
attraktiven Blüten freuen
sich nicht nur wir Men-
schen, sondern auch die
vielen nützlichen Bewohner
unserer Blumenbeete.

Denn für Schmetterling,
Hummel, Biene und Co.
bieten diese Blüten wahrlich
ein Paradies!

Blumenzwiebeln können
übrigens auch gut in Topf,
Kübel, Balkonkiste oder
Pflanzschale
kultiviert
werden.





9



10

bzw. je nachdem um welchen Typ Teich/Schwimmteich es sich handelt, sollte der Schlamm abgesaugt werden, hier werden zu viele Nährstoffe gebunden, und das kann die Algenproduktion fördern. Vom ökologischen Aspekt ist bei einem normalen Gartenteich eine jährliche Komplett-Neubefüllung nicht ideal, weil es dauert, bis sich dann wieder

- 9 Gartenteich reinigen
- 6 Erdäpfel vorziehen

ein Gleichgewicht eingestellt hat. Vorsorglich könnte man einige Regentonnen etc. mit „normalem“ Teichwasser befüllen, und dieses nach dem Reinigen des Teiches wieder dazugeben. Noch eine Anmerkung: viele Teiche bekommen im Frühjahr Algen – dies ist aber ein natürlicher Prozess, da diese Algen quasi die Sauerstoffproduktion anstelle der Wasser- und Uferbepflanzung übernehmen. Sobald diese groß genug ist, vergehen die Algen von alleine.

13. und 14. April Auf Tiburtius (14. 4.) das Feld ergrünen muss.

Vorgezogene Paradeiser fürs Freiland langsam abhärten. Im Glashaus kann man sie wahrscheinlich schon pflanzen. Erbsen aussäen.

Robuste Kübelpflanzen wie Lorbeer, Granatapfel und Oliven können ebenfalls schon langsam abgehärtet und bei besten Witterungsbedingungen bereits rausgegeben werden.

Robuste Sommerblumen kann man ebenfalls bereits direkt säen – manchmal lohnt sich aber auch noch die Vorkultur. So z. B. bei Sonnenblumen: die Sämlinge werden gerne von Schnecken gefressen, das umgeht man damit.

Erdbeerbeet jäten, Frühsorten eventuell bereits mit Stroh mulchen und wenn es noch ein bisschen kühler ist, kann man diese noch mit Vlies abdecken.

15. April

Sobald der Boden mindestens 8 °C hat, kann man Erdäpfel im Freien legen. Wo die Witterung noch nicht so weit ist, bzw. um Frühkartoffel noch früher ernten zu können, kann man die Knollen vortreiben. Wer nur wenige Stück probieren möchte, kann die Erdäpfel auch in Töpfen ziehen. Dazu legt man ein bis drei Stück (abhängig von der Topfgröße) in den halbvoll mit Erde gefüllten Topf. Wenn die Pflanze dann ausgetrieben hat und ca. 20 Zentimeter hoch ist, füllt man mit Erde auf, sodass ca. 2/3 des Austriebes mit Erde bedeckt sind. Das kann man noch ein bis drei Mal wiederholen. Gleiches Prinzip gilt für die „Kartoffeltürme“ aus Holz oder evtl. auch aus alten Autoreifen (wer keine Angst vor diversen Rückständen hat). Man erhofft sich dadurch auf kleinem Raum eine größere Ernte.

Heute kann man auch Zwiebel stecken und Karotten, Radieschen, Petersilie und Pastinak säen.

Wer Probleme mit Drahtwürmern hatte, kann als Mischkulturpartner Tagetes probieren. Sie locken diese an, die Wurzeln enthalten aber Stoffe, die die Drahtwürmer „vergiften“. Auch Ringelblumen wird diese Wirkung nachgesagt.

Beerenobst setzen.

Des weiteren kann man noch kalken oder aber auch Nützlinge fördern, von Igel über Kröten, Spitzmäusen bis hin zu Vögeln.

So wird Ihr Rasen nach dem Winter

Braune, abgestorbene Stellen und Moosflecken im Rasen nach dem Winter sind leider keine Seltenheit. Bodenverdichtung und -übersäuerung sowie Humus- und Nährstoffmangel sind die Ursache dafür.

wieder grün

Oscorna BodenAktivator und Oscorna Rasaflor machen Ihren Rasen wieder fit. Der Oscorna BodenAktivator aktiviert das Bodenleben, lockert und verbessert die Bodenstruktur, bewirkt die optimale Bindung und Abgabe von Nährstoffen und sorgt für einen günstigen pH-Wert. Der Boden wird mit Oscorna Rasaflor und Oscorna BodenAktivator von Grund auf aufgebaut und lässt einen dichten, festen Rasenteppich wachsen, der Unkraut und Moos keine Chance lässt. Bereits Anfang oder Mitte März sollten – sofern kein Frost herrscht und kein Schnee liegt – die braunen Stellen und Verfäulungen mit

einem festen Rechen aus dem Rasen entfernt werden. Denn das wichtige Wurzelwachstum der Rasenpflanzen beginnt schon im März – meist lange bevor die Frühjahrsdüngung erfolgt. Nachdem Verfäulungen und braune Stellen entfernt wurden, können Sie Oscorna BodenAktivator und Oscorna Rasaflor ausbringen. Wenn der Winter trocken war, sollte dann bewässert werden. Vertikutieren und sanden erledigen Sie am besten Ende April/Anfang Mai. Zu diesem Zeitpunkt ist die Regenerationsfähigkeit des Rasens am höchsten und die Lücken, die durch das Vertikutieren entstehen, können schnell wieder geschlossen werden.



Diwoxy – „Ihr Gartenfreund“
Leopoldauer Platz 49, 1210 Wien
01/47921040, www.diwoxy.at

Werbung

Österreichs
schönste Gartenmesse

blühendes ÖSTERREICH

Messe für Garten, Urlaub & Camping

3. - 5. April 20
Messe Wels

gartenmesse.at

Messe Wels

Garteln im Klimawandel

Messe „Blühendes Österreich“ von 3. bis 5. April 2020 | Messe Wels

Im April ist es wieder soweit: Wir können Garten und Balkon aus dem Winterschlaf holen und in ein blühendes Paradies verwandeln. Die Messe Blühendes Österreich ist dafür die beste Inspirationsquelle.

Ideenreiche Schaugärten kurbeln die eigene Phantasie an, prächtige Arrangements bringen neue Anregungen, Gartenprofis geben Antworten und ihr Wissen weiter. Österreichs schönste Gartenmesse ist Jahr für Jahr ein beliebter Anziehungspunkt für Gartenliebhaber und findet von 3. bis 5. April 2020 am Welser Messegelände statt.

Einzigartig sind die **Schaugärten**, die voller Kreativität stecken. Man kommt aus dem Staunen kaum heraus, wenn Oberösterreichs Top-Gestalter ihre Ideen präsentieren.

Unser Motto: „Garteln im Klimawandel“

Der Klimawandel im eigenen Garten braucht neue Lösungen: Im Kleinen für das große Ganze das Richtige tun. Biologisch Garteln, „Wohnmöglichkeiten“ für Bienen, Würmer und Käfer schaffen, Bäume für natürlichen

Schatten pflanzen und auf heimische Pflanzen setzen – Profis verraten, wie Garteln im Klimawandel gelingt.

Karl Ploberger's Gartenwerkstatt

Besucher können ernten: Das Wissen des Biogärtners und der Gartenexperten wird in Vorträgen, der Gartensprechstunde und in Workshops weitergegeben.

Der Welser Pflanzenraritätenmarkt

Besondere und seltene Pflanzen aus aller Welt – der Welser Pflanzenraritätenmarkt wartet mit einer großen Sortenvielfalt auf: Staudenspezialitäten, Tomaten- und Gemüseraritäten, Chilis, Pfingstrosen, seltene Wildblumen, exotische Kübelpflanzen u. v. m. stiften die Besucher an, neue Pflanzen kennenzulernen und sich von ihrer Einzigartigkeit betören zu lassen.

Hochwertige Dekorationen, die das grüne Wohnzimmer schmücken und besondere Plätze im Garten hervorheben, finden die Besucher beim **Kunsthandwerksmarkt** in der Messehalle 20.

Künstlerische Meisterleistungen zeigen auch die Floristen: Vor den Augen der Messebesucher entstehen farbenprächtige Sträuße, kreative Tischdekorationen und einzigartige Gestecke.

- **Öffnungszeiten:** 3. bis 5. April 2020, 9:00 bis 18:00 Uhr
- **Eintrittspreise:** Tageskarte € 12,00, Ermäßigte Tageskarte € 10,00, Kinder & Jugendliche unter 14 Jahren: Eintritt frei

Nähere Informationen auf www.gartenmesse.at.

Der Ziergarten im März

Hecken sind natürliche Abgrenzungen zu Nachbargärten und erfüllen heute den Zweck eines grünen, lebenden Zaunes. Hecken übernehmen die Aufgabe des Lärm- und Sichtschutzes, halten Staub von Straßen fern und verbessern das Kleinklima und machen evtl. den Garten wohnlicher.



Duftveilchen und Schlüsselblume sind besonders hübsche Frühlingsboten.

Aber daran denken, dass solche Pflanzen für eine Hecke verwendet werden, die auch in unser Klimagebiet passen. So sind zwar z. B. Thujen sehr modern und "pflegeleicht", gehören aber nicht in unsere oft trockeneren Gebiete, sodass sehr oft witterungsbedingte Schäden vorprogrammiert sind. Thujen kommen an natürlichen Standorten in einem maritim-feuchten Klima vor.

Einige Frühjahrsblüher:

- Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*)
- Winterling (*Eranthis hyemalis*)
- Blaustern (*Scilla bifolia*)
- Leberblümchen (*Hepatica nobilis*)
- Märzenbecher (*Leucojum vernalis*)
- Krokusse (*Crocus* sp.)
- Primeln (*Primula* sp.)
- Echte Schlüsselblume (*Primula veris*)
- Duft-veilchen (*Viola odorata*)

Blühende Gehölze:

- Alpenrose (*Rhododendron x praecox*)
- Scheinhasel (*Corylopsis*)
- Schmuckkirsche (*Prunus subhirtella*)

Weitere blühende Gehölze

Gleich zu Beginn des Monats findet man die kleinen, gelb gefärbten Blütendolden der

Kornelkirsche (*Cornus mas*), die baumartig gezogen bis zu vier Meter hoch werden kann. Auf kalkhaltigen Böden im Halbschatten größerer Gehölze entwickelt der **Seidelbast** (*Daphne mezereum*) seine angenehm duftenden, rosaroten Blüten.

Ein weiterer immergrüner Frühjahrsblüher ist die **Lavendelheide** (*Pieris japonica*). Ihre maiglöckchenartigen Blüten sind weiß bis rosa gefärbt und können bis in den Mai hinein blühen.

Zu den wirkungsvollsten Märzblüher zählt wohl die **Sternmagnolie** (*Magnolia stellata*). Ihren Namen erhielt sie durch ihre reinweißen Strahlenblüten, die sternartig verblühen.

Haben wir im letzten Jahr nach der Blüte nicht auf einen kräftigen Rückschnitt verges-

sen, wird das **Mandelbäumchen** (*Prunus triloba*) auch diesen März seine stark gefüllten, rosa Blüten zahlreich entfalten.

Vorbereitungen für die Sommerblüte

Pelargonien, Fuchsien und „Co.“ aus ihren Winterquartieren holen. Sie werden nun zurückgeschnitten und in frische Erde getopft. An einem hellen, mäßig warmen Standort beginnen sie nun langsam zu treiben.

Ruhmeskrone (*Gloriosa rothschildiana*) jetzt vortreiben.

Brutknollen und -zwiebel abnehmen

Viele Knollen- und Zwiebelgewächse kann man durch Brutknöllchen oder -zwiebel



1



2

Direktsaaten im März

Auswahl von Einjahrsblumen, die im März direkt an Ort und Stelle gesät werden können:

Deutscher Name	Lat. Name	Blühzeit	Bemerkung
Atlasblume	<i>Godetia</i>	VII bis IX	Schnitt, je nach Sorte 35 bis 60 cm hoch.
Bechermalve	<i>Lavatera trimestris</i>	VII bis X	bis 120 cm hoch; nicht an feuchten Stellen.
Goldmohne	<i>Eschscholzia</i>	V bis X	Wegeinfassungen, Schnitt
Jungfer im Grünen	<i>Nigella</i>	VI bis IX	Schnitt, Samenstände als "Trockenblume"
Kapringelblume	<i>Dimorphotheca</i>	V bis IX	Wegeinfassungen, Schnitt
Kornblume	<i>Centaurea</i>	VII bis IX	Schnitt
Mandelröschen	<i>Clarkia</i>	VII – IX	Schnitt, Rabatte
Margerite	<i>Chrysanthemum carinatum</i>	VII – X	Schnitt, Beete
Ringelblume	<i>Calendula</i>	VI bis IX	Beete, Schnitt
Resede	<i>Reseda</i>	VI bis IX	Schnittblume mit wunderbar duftenden Blüten.
Roter Lein	<i>Linum</i>	VI bis X	für Beete; bis 40 cm hoch.
Schleifenblume	<i>Iberis</i>	VI bis VII	Wegeinfassungen, Steingärten
Sonnenblume	<i>Helianthus</i>	VII bis IX	Einzelpflanzung oder in Gruppen
Steinkraut	<i>Lobularia (= Alyssum)</i>	VI bis X	Steingärten, Wegeinfassungen
Trompetenzunge	<i>Salpiglossis sinuata</i>	VI bis IX	für kalkhaltige Böden; wird 60 bis 80 cm hoch.
Witwenblume	<i>Scabiosa</i>	VII bis X	Schnitt, Beete
Winde	<i>Convolvulus tricolor</i>	VII bis IX	bis zu 40 cm hoch, windet nicht, sondern wächst aufrecht!

sehr einfach vermehren. Werden diese jetzt von den großen Knollen oder Zwiebeln gelöst, ins Frühbeet gelegt und gut gepflegt, dann blühen die größeren Brutknollen- oder -zwiebeln noch im heurigen Jahr. Das gilt besonders für Gladiolen, die Abessinische Gladiole, Montbretien, Tigerblume, Gloriosa und viele andere.

Blumen für Schmetterlinge

Um im Garten viele Schmetterlinge beobachten zu können empfiehlt sich, Blumen für Schmetterlinge anzupflanzen, so zum Beispiel Asters, Bartnelken, Blaukissen, den Schmetterlingsstrauch, Efeu, Fetthenne, Lavendel, Dost, Minze, Nachtviole, Erica, Schleifenblume, Silberblatt, Strauchveronica, Taubenskabiose, Wasserdost, Wiesenschaumkraut, Wiesen-Witwenblume, Ysop.

Was ist noch zu tun?

Rosen schneiden.

Pflanzschnitt: Triebe aller im Herbst oder Frühjahr gepflanzten Laub abwerfenden Ziersträucher und -bäume, Hecken- und Schlingpflanzen ohne Ballen im März mindestens um ein Drittel in ihrer Höhe zurückschneiden.

Pflegearbeiten zwischen Stauden und Gehölzen, also vom Vorjahr noch übriggebliebenes Dürres, Laub und Schnittgut entfernen.

Stecklingsvermehrung von Eibe, Scheinzypresse und Wacholder ist im März/April möglich. Bei Säulenformen braucht man Gipfeltriebe, sonst genügen Seitentriebe.

- 1 Blaustern
- 2 Sternmagnolie
- 3 Lavendelheide
- 4 Lavendel



Erhältlich bei
PRASKAC
Das Pflanzenland

Wiener Kleingarten Messe

24.-26. April 2020 Blumengärten Hirschstetten

Freier Eintritt
Lebens(t)raum
Kleingarten

www.kleingartenmesse.at

Mondkalender

März 2020

☾ Mo. 16. (bis 15.00)	Skorpion	Blatt	Wasch-, Gieß- u. Putztag. Nistkästen aufhängen.
Di. 17.	Schütze	Frucht	Obst, Sträucher und Bäume setzen. Aussaat von Paradeisern
Mi. 18.	Schütze	Frucht	möglich. Baumscheiben erneuern, Verpflockung kontrollieren.
Do. 19.	Steinbock	Wurzel	Schädlingskontrolle, wenn nötig bekämpfen. Kompostarbeit,
Fr. 20.	Steinbock	Wurzel	z.B. auf Stauden- und starkzehrende Gemüsebeete aufbringen.
Sa. 21. (ab 07.00)	Wassermann	Blüte	Stauden u. Sommerblumenbeete planen bzw. neu
So. 22.	Wassermann	Blüte	anlegen sowie Aussaat von Sommerblumen.
Mo. 23.	Fische	Blatt	Salat und Vogerlsalat evtl. bereits ins Freiland aussäen, sonst
● Di. 24.	Fische	Blatt	geschützte Vorkultur. Frühjahrsputz im Garten.
Mi. 25.	Fische	Blatt	Gräser, mehrjährige Kräuter und Hecken zurückschneiden.
Do. 26. (bis 14.00)	Fische	Blatt	Rasen abrechen (sobald abgetrocknet).
Fr. 27.	Widder	Frucht	Paradeiser beim Pikieren tiefer setzen (so werden mehr
Sa. 28. (bis 14.00)	Widder	Frucht	Wurzeln gebildet). Erbsen, Puffbohnen aussäen.
So. 29.	Stier	Wurzel	Boden lockern, Unkraut und Schnecken(eier) entfernen.
Mo. 30.	Stier	Wurzel	Karotten & Radieschen, Zwiebeln, Schwarzwurzeln säen.
Di. 31. (ab 13.00)	Zwilling	Blüte	Kletterpflanzen aussäen/auspflanzen.

April 2020

☾ Mi. 01.	Zwilling	Blüte	Vorkultur von Brokkoli, Karfiol und Sommerblumen.
Do. 02. (bis 16.00)	Zwilling	Blüte	Robuste Kübelpflanzen langsam abhärten/ans Freie gewöhnen.
Fr. 03.	Krebs	Blatt	Kräuter anbauen, mehrjährige (z.B. Schnittlauch) teilen.
Sa. 04. (ab 05.00)	Löwe	Frucht	Obst veredeln (hinter die Rinde pfropfen).
So. 05.	Löwe	Frucht	Rosen, Obst und Beerenobst pflanzen.
Mo. 06. (ab 13.00)	Jungfrau	Wurzel	Kartoffel vorkeimen, bei Bodentemperatur > 8°C kann man sie
Di. 07.	Jungfrau	Wurzel	bereits draußen legen. Vorgezogene Jungpflanzen rechtzeitig
○ Mi. 08.	Jungfrau	Wurzel	pikieren/umtopfen. Günstig für alle Arbeiten im Garten.
Do. 09. (ab 14.00)	Waage	Blüte	Dahlien vorziehen. Lavendel, Bartblume etc. zurückschneiden.
Fr. 10. (bis 20.00)	Waage	Blüte	Karfreitag – lassen Sie heute die Gartenarbeit ruhen.
Sa. 11.	Skorpion	Blatt	Karsamstag. Kraut, Salat, Kohlrabi aussäen/ evtl. setzen.
So. 12.	Skorpion	Blatt	Ostersonntag – wir wünschen ein frohes Osterfest!
Mo. 13.	Schütze	Frucht	Ostermontag. Blühende Zimmerpflanzen düngen.
Di. 14.	Schütze	Frucht	Erdbeerbeet pflegen.
☾ Mi. 15. (ab 07.00)	Steinbock	Wurzel	Unkraut jäten, Boden lockern. Karotten, Radieschen... säen.

Neumond: 24. März 2020

Vollmond: 8. April 2020

Aufsteigender Mond: Steinbock, Wassermann, Fisch, Widder, Stier

Absteigender Mond: Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion

Sowohl auf- als auch absteigender Mond: Schütze und Zwilling

Kleingärtner-Rätsel

Unkraut (Giersch)	9	Autor von „Das Foucaultsche Pendel“	einfarbig ...-Punkt (b. Sprungschanzen)	3	akadem. Viertel Keimgut, Same	unbehandelt, ohne künstliche Zusätze	Zierpflanze (Wolfsmilch, wissensch.)	4	Die Hängenden Gärten der ... (antikes Weltwunder) Wäschestück	18. Buchstabe im Alphabet
5										11
Pflanzen zum Einfrieden (ital.)		Hauptstadt e. fernöstlichen Inselstaates	Tierlaut oberster Teil eines Baumes		Tanzschritt runzlig				TLD von Armenien Kürzel für Oregon	Entstehung, Entwicklung
sächliches Fürwort		Kürzel für Terawatt	13	Initialen des Malers Feuerbach		Abkürzung für ein Bindewort	Süßungsmittel		8	
		Faultier Zeichen für Lumen		chem. Zeichen für Tantal		Luft holen (Imperativ)	2	Befehl, französ. Hausflur, fränkisch		17
Sprung im Eiskunstlauf	1			Kornbrand, ugs.		14		Transaktionsnummer, Abkürzung		
10								6		
Hahnenfußgewächs (an Bachufern u. a.)		doppelter Selbstlaut		italien. Badeort an der Adria	12			Tonbezeichnung	7	
Reptil, Mehrzahl			16				18	Fahrzeugteil	15	

Gewinnspiel

Lösen Sie das Kleingärtner-Rätsel und haben Sie die Chance auf einen von **10** tollen Preisen!

Zu gewinnen gibt es jeweils 10 Pakete mit:

- Saatgut-Tüten
- Ein Exemplar des Buches „Ernte mich im Winter“ von DI Wolfgang Palme
- Eine Flasche Wein



Die Übergabe erfolgt bei der Wiener Kleingarten-Messe. Die 10 Gewinner werden von Fa. Austrosaat mittels Brief informiert. Senden Sie bis **31. März 2020** den vollständig ausgefüllten Coupon mit dem richtigen Lösungswort unter dem **Kennwort „Gartenfreude“** an AUSTROSAAT, Oberlaaerstraße 279, 1232 Wien. Oder schicken Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an office@austrosaat.at, inklusive Name, Adresse und Ihrer Telefonnummer.

Aus allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort des Rätsels wird der/die GewinnerIn ermittelt und von Fa. Austrosaat schriftlich informiert.

Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Daten werden nur zur Gewinnermittlung verwendet. Es folgt keine Speicherung oder Weitergabe Ihrer Daten an Dritte.

LÖSUNG:

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

Tel.Nr.:



Österreichische
Samenzucht- und Handels-AG
1232 Wien, Oberlaaerstraße 279
T: +43-(0)1-616 70 23-0
E: officewien@austrosaat.at

Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich mit der Erfassung und Verarbeitung Ihrer Daten durch Austrosaat bereit.

☐ **Ja**, ich möchte regelmäßig saisonale Gartentipps sowie Informationen zu Produkten von Fa. Austrosaat per E-Mail erhalten.

E-Mail:



Bilder: AdobeStock

Naturgartenpflege

Eigentlich war ja schon der Februar ein milder Geselle, mehr Vorfrühling als Spätwinter, wobei selbst die Nachttemperaturen nur ab und zu in Frostbereiche fielen. Da in vielen Gebieten im März frostige Temperaturen nur mehr gelegentlich auftreten, kann für uns das Naturgartenjahr beginnen.

Blätter, Zweige und diverses Mulchmaterial, das als Frostschutz gedient hat, kann jetzt entfernt werden. Stängel von Stauden und Gräser, die über den Winter stehen geblieben sind, sollten Sie jetzt, vor dem Neuaustrieb, bodennah zurückschneiden.

Der März ist auch die Zeit, Pflanzen und Sträucher zu setzen und mit der Aussaat bzw. Anzucht von Blumen und Gemüse zu beginnen. Übrigens: Für Anzucht- und Aussaaterde mischt man sehr reifen, gesiebten Kompost mit Sand im Verhältnis 9:1.

Im Naturgarten sind neben der Sortenwahl natürlich heimische, standortgerechte Pflanzen bei der Auswahl zu bevorzugen, aber auch das Kleinklima und gesunder Boden sind Voraussetzungen für widerstandsfähige, gesunde Pflanzen.

Die beste Förderung des Bodenlebens sind Kompostgaben im Frühjahr. Bei Blumenbeeten und Stauden mischen Sie ausgereiften Kompost mit Pflanzenerde 1:1. Auf den Rasen streuen Sie rund zwei Liter Kompost je Quadratmeter dünn auf. Im Gemüsebeet harken Sie bis zu acht Liter Kompost je Quadratmeter ein.

Bei Gehölzen und Ziersträuchern haben Sie hoffentlich das Laub des Vorjahres liegen gelassen, wodurch eine kontinuierliche Düngung erreicht wird. Nur bei Neu- oder Umpflanzungen sollten Sie gut ein Drittel Kompost zumischen.

Achten Sie darauf, Lebensräume und Unterschlupfmöglichkeiten für Nützlinge zu bieten, wie z. B. Hecken, ein Stück Wiese, Laubhaufen, lose Steinhaufen, Trockenmauern und Unterholz. Vögel, Igel, Blindschleichen und Kröten aber auch eine Vielzahl von Insekten werden es Ihnen danken, indem sie Schädlinge wie Läuse und Schnecken dezimieren.



Kieswege

Auch da schneiden Sie die dünnen Staudenstängel vom Vorjahr ab. Die Kiesflächen abrechen, Laub und dörres Material entfernen. So verhindern Sie, dass sich eine Humusschicht bildet und der Standort nährstoffreich wird. Das Schnittgut sollte an einem sonnigen Standort auf einem Haufen gelagert werden. So haben die Vögel Nistmaterial und die Insekten einen Ort, um auszuschlüpfen. Weil Letztere ein paar Tage dafür brauchen, bitte die Arbeiten nicht zu früh ausführen. Einzelne Pflanzen lassen Sie an den Rändern des Kiesweges stehen, sobald sie blühen rahmen sie den Weg ansehnlich ein.



Lavendel können Sie übrigens jedes Jahr im Frühling auf bis zu 20 Zentimeter zurückschneiden.

Verholzende Halbsträucher wie Thymian, Bohnenkraut und Sonnenröschen auf ca. zehn Zentimeter zurücknehmen, die letztjährigen Triebe vom Edeltamander auf drei Zentimeter.

Gut wäre, wenn alles gejätet und zurückgeschnitten ist, noch bevor die neuen Pflanzen erscheinen. Allerdings gilt: Unbekannte Pflänzchen nicht jäten, sondern warten, bis klar ist, um was es sich handelt!

Bei den Hochstauden, die meist nährstoffreicheren Boden bevorzugen, gibt es mehr zu jäten, ausbreitungsfreudige Stauden wie Seifenkraut, Nachtkelke, Günsel und Wolfsmilch und andere mehr müssen auch öfter reduziert werden.

In vielen Gärten sind Wege und Sitzplätze mit Waschbetonplatten in Mörtel verlegt und fest verfugt, denn das macht die Flächen pflegeleichter, weil so kein Unkraut aufwachsen kann. Wer jedoch mehr Natur im Garten möchte, sollte die Steine oder Platten in Sand oder Splitt verlegen. So kann das Regenwasser versickern und Kleinlebewesen siedeln sich in den Fugen an. Aufkeimende Kräuter werden dort, wo sie stören, einfach ausgezupft – oder man lässt zwischen den einzelnen Gehwegplatten ausreichend Raum, sodass dort Gräser und Wildblumen wie Margeriten und Schafgarbe wachsen können.

Teichpflege

Der Gartenteich, die Teichschale oder ein fest eingebauter Miniteich im Garten rufen nach Arbeit. Der März verlangt einige Tätigkeiten die darüber entscheiden, ob die Teichsaison gut verläuft oder ob man Probleme bekommt.



Etwa der Gehölzschnitt um den Teich muss rechtzeitig vor der Brutsaison der Vögel erfolgen. Ebenso steht der Rückschnitt von Gräsern und Stauden rund um den Teich an. Stauden und zum Beispiel die Wurzeln des Rohrkolben werden jetzt geteilt.

Laub, Äste und Pflanzenreste die im Herbst und im Winter in den Teich geweht wurden, werden jetzt ebenfalls entfernt. Teilweise liegt dieses Material noch am Teichrand, anderes ist schon abgesunken. Das verrottende Pflanzenmaterial macht den Teich sauer und führt zur Algenexplosion. Immer wieder findet sich auch Papier oder Styropor im Teich.

Bodenschlamm entfernen ist eine der wichtigsten Aufgaben. Bodenschlamm befördert ebenfalls das Algenwachstum. Wer die Methode bevorzugt den Teichschlamm im Frühjahr zu entfernen, für den stehen verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung, die einen mechanischen Einsatz unnötig machen. Sogenannte Schlamm Entferner werden in den Teich eingebracht. Diese regulieren den PH-Wert und Mikroorganismen sorgen für die bakterielle Umsetzung des Bodenschlammes. Derartige „Wasserverbesserer“ kann man besonders gut in fest eingebauten Miniteichen einsetzen.

Entfernen Sie den Teichschlamm mechanisch, so sollten Sie den Schlamm am Ufer liegen lassen, um den darin befindlichen Lebewesen eine Rückkehr ins Wasser zu ermöglichen. Schnecken aus dem Teichschlamm heraus sammeln und zurücksetzen.

Nistkästen

Nistkästen ersetzen die immer seltener werdenden natürlichen Nistmöglichkeiten in unseren Gärten. Baumhöhlen, dichte Hecken, naturbelassene Holzstapel und Reisighaufen sind aber nach wie vor gefragt. Bemerken Sie ein Vogelnest im Garten, lassen Sie es möglichst ungestört und sichern Sie es so weit wie möglich vor Katzen und Mardern ab. Hecken sollten von Anfang März bis Brutende der jeweils nistenden Vögel nicht geschnitten werden.

Viel Spaß auf dem Weg zum Naturgarten im März wünscht Ihnen Ihr Redakteur.



Besuchen Sie
unser Musterhaus Lagunengarten
in der Blauen Lagune (Parz. 21).

Reservieren Sie Ihren persönlichen Termin:
02236/677 455 | Mo bis Sa von 10-18 Uhr



ADAM-Katalog
zum Download!



Wildbienen

Wertvolle Bestäuber in unseren Gärten

Den umgangssprachlichen Begriff „Biene“ verbinden die meisten Menschen mit der Honigbiene des Imkers, die jedoch nur eine der weltweit 20.000 verbreiteten Bienenarten darstellt. Alleine in Österreich gibt es neben der Honigbiene über 690 wildlebende Bienenarten.



Übrigens: Mauerbienen sind auch käuflich erwerbbar. Man erhält die Kokons im März zum sofortigen Ausbringen im Garten.

Zu diesen zählen beispielsweise die Mauerbienen, die Seiden- und Maskenbienen, die Woll- und Pelzbienen, die Sandbienen als auch die allgemein bekannten Hummeln. Die Wildbienen produzieren im Gegensatz zu den Honigbienen keinen Honig, haben jedoch bislang eine weit unterschätzte Bedeutung als Bestäuber von Wild- und Nutzpflanzen – auch in unseren heimischen Gärten.

Wildbienen pflegen je nach Art unterschiedlichste Lebensformen

Soziale Wildbienen (z. B. Hummeln)

Diese leben in einer hierarchischen Gemeinschaft und betreiben intensive Brutpflege.

Kommunale Bienen (z. B. Sandbienen)

Zwei oder mehrere Weibchen derselben Generation leben zusammen.

Solitäre Bienen (z. B. Mauerbienen)

Leben allein und nur wenige Wochen.

Parasitische Bienen („Kuckucksbienen“, z. B. Zweizahnbienen)

Nutzen fremde Nester, um ihre eigenen Eier abzulegen. Die fremden Eier oder Larven dienen dann ebenfalls als Nahrung.

Die rote Mauerbiene – Ein Beispiel für solitär lebende Wildbienen

Die rote Mauerbiene ist zirka 8 bis 13 Millimeter groß. Ihre Brust und Hinterleib sind rot-braun, die Hinterleibsspitze ist schwarz behaart. Die Stirn ist beim Männchen weiß, beim Weibchen schwarz.

Rote Mauerbienen (*Osmia bicornis*, früher: *Osmia rufa*) leben als Einsiedlerbienen (Solitärbienen), sie kommen in Mitteleuropa natürlich vor. Sie legen in röhrenförmigen Hohlräumen ihre Brutzellen an. Die Wildbienen besiedeln hohle Stängel, Ritzen und Löcher in Mauerwerk und Lehmwänden. Außerdem nehmen sie auch gerne von Menschen bereitgestellte Nisthilfen mit passenden Bohrgängen (Durchmesser 6 bis 8 Millimeter) an. Sie sind nicht aggressiv und stechen nicht.

Aus Pollen und Nektar formen sie „Nektarkuchen“, dieser wird mit einem Ei belegt, und sie verschließen den Nistplatz mit einer Wand aus feuchtem Lehm. Ein Weibchen lebt zwischen 4 und 6 Wochen, in dieser Zeit legt sie zwischen 20 und 30 Brutzellen an. Kurz nach der Eiablage schlüpft die Larve, sie ernährt sich von dem Nektarkuchen. Bis zum Ende des Sommers entwickelt sie sich zur fertigen Biene, die in einem Kokon überwintert. Im zeitigen Frühjahr schlüpfen zuerst

die männlichen Bienen. Sie warten dann auf die später schlüpfenden Weibchen, um diese dann sofort begatten zu können. Diese Wildbienenart hat nur eine Generation pro Jahr.

Beide Geschlechter bestäuben ab ca. Mitte April Trachtpflanzen. Sie bevorzugen Rosengewächse (Apfel, Birne) und Steinobst (Kirsche oder Zwetschke). Grundsätzlich ernähren sie sich aber polylektisch (also von Pollen verschiedener Pflanzen). Beispielsweise werden auch gerne Löwenzahn, Taubnessel und Weide besucht. Außerdem bestäuben sie Erdbeere, Johannisbeere oder Heidelbeere. Bei ihrem Bestäubungsflug wird Pollen am Hinterleib und im Kropf gesammelt. Auf diese Weise wird die Bestäubungsleistung (ca. 25.000 Blüten) erhöht, da nur der Pollen auf die Blütennarbe gelangt und nicht der klebrige Nektar. Ihre Flugaktivität liegt in der Blütezeit der genannten Obstarten. Darüber hinaus sind sie nicht nur in privaten Gärten, sondern auch im Erwerbsobstbau gern gesehene und beliebte Bestäuber, da sie auch bei kühleren Temperaturen und bedecktem Himmel unterwegs sind.

Mehr Informationen finden Sie unter www.garten-bienen.at

Nisthilfen selbst bauen – Do´s und Dont´s:

Do´s:

- Nistanlagen mit Hohlräumen in verschiedenen Größen anbieten (Bambus, Pappröhrchen oder Schilfhalme), Länge zwischen 5 und 10 Zentimeter, Durchmesser 2 bis 9 Millimeter.
- Mark mit Bohrer aushöhlen, um eine glatte Innenwand zu schaffen
- Niströhrchen in einzelne Lochziegel stecken oder als Bündel in einem Holzrahmen regensicher unterbringen oder
- Hartholz mit Bohrgängen: getrocknetes, entrindetes Hartholz verwenden und unbedingt ins Längsholz (dort wo die Rinde eigentlich ist) und nicht ins Stirnholz (wo die Jahresringe zu sehen sind) bohren!
- Nisthilfen vor allem im Winter mit Maschendraht vor Vögeln schützen!
- Nistgänge waagrecht ausrichten!
- Südöstliche Ausrichtung ist am besten (Morgensonne!), witterungsgeschützt!
- Reinigung am besten im Winter durchführen!
- Regelmäßige Kontrolle und Pflege ist wichtig!

Dont´s:

- Keinesfalls Holz, welches mit Holzschutz behandelt wurde, verwenden!
- Kein Nadelholz benutzen!
- Keine „Bockerl“ verwenden, da diese sich bei Feuchtigkeit zusammenziehen können!
- Keine Pestizide im Garten verwenden!
- Nisthilfen nicht Richtung Norden ausrichten
- Reinigung nicht während der Vegetationsperiode machen!

Um gezielt Wildbienen zu fördern gibt es, neben vielen fragwürdigen Informationen und Selbstbauanleitungen, viele hilfreiche Fachbücher und Experteninfos diverser Naturschutzvereine. Vorab sollte man sich auch bewusst machen, welche Rahmenbedingungen im eigenen Garten vorherrschen (Stichwort: Gibt es genug Pollenspenderpflanzen?), was in welchem Maße umgesetzt werden kann und welche Arten schon vorhanden sind. Unter diesen Bedingungen kann jeder seinen Teil zum Erhalt und der Förderung heimischer Wildbienen beitragen.



WELCHES IST IHR FAVORIT?

Gesundes Wohnen in massivem Holz.
Maßgeschneiderte Architektur für individuelle Häuser und einzigartige Raumlösungen.

Noch mehr Kleingartenhäuser von
MAGNUM Vollholz.Design finden Sie auf:
www.vollholzdesign.at

magnum
VOLLHOLZ.DESIGN

MAGNUM vollholzdesign GmbH
A-2334 Vösendorf Süd, Fertighauspark Blaue Lagune 66
Tel.: 02236 / 677 099 (Fax: DW-50)
info@vollholzdesign.at • www.vollholzdesign.at



klimaaktiv
Partner





Bilder: AdobeStock

Giftspritze ja oder nein?

Liebe Leserin, lieber Leser, Ihr Redakteur plädiert im Zweifelsfall zu Nein! Und das nicht nur, weil wir in einem Staat leben, in dem die letzte öffentliche Hinrichtung (durch Erhängen) im Mai 1868 stattfand, sondern vor allem deshalb, weil das Vernichten von Schädlingen durch Pestizide im Garten nur selten wirklich notwendig ist.

Die Autoren in unserer Zeitung versuchen schon seit langem folgendes zu vermitteln: Pflanzenschutz beginnt mit der richtigen Vorsorge. Sollte trotzdem eine Schädlingsinvasion oder eine Krankheit Ihre Lieblingspflanzen befallen und eine Bekämpfung ohne Chemie nicht ausreichen, ist zu entscheiden, ob Sie den Weg zur Giftspritze gehen wollen. Oft ist das ja nicht wirklich sinnvoll – aber wenn ja, dann hält der Gartenfachhandel eine Reihe von Pflanzenschutzmitteln bereit, die nach dem Pflanzenschutzmittelgesetz für den Haus- und Kleingarten erlaubt sind. Vereine, die das Glück haben, einen oder eine Fachberaterin in ihren Reihen zu haben, sind gesegnet, denn diese wissen bestens Bescheid im Umgang mit Spritzmitteln, Sie können sich bei ihnen ebenso informieren wie im guten Fachhandel.

Bitte beachten Sie, dass Pflanzenschutzmittel, die Sie im Garten einsetzen, speziell

dafür zugelassen sein müssen, und verwenden Sie keineswegs alte und durchaus gefährliche Funde aus dem Keller oder dem Geräteschuppen.

Das Erkennen des Schädlings oder die richtige Diagnose der Krankheit ist wichtig für Ihr weiteres Vorgehen, bei der sachkundige Beratung Voraussetzung für eine erfolgreiche Bekämpfungsmaßnahme ist, die ja nicht immer den Griff zur Chemie bedeuten muss. Also: vorerst informieren über

die schonendste Möglichkeit und dann, falls wirklich nötig, kaufen Sie das richtige Mittel für Ihr Problem.

Selbst wenn Sie kundig sind, sollten Sie die Gebrauchsanleitung immer lesen und genau befolgen. Die größten Fehler werden nämlich meistens bei der Dosierung und der Wartezeit zwischen Anwendung und eventueller Ernte gemacht.

Wenn Sie nicht exakt dosieren, kann das nicht nur eine Schädigung der zu schützen-



den Pflanze hervorrufen, sondern auch die Umwelt, vorhandene Nützlinge und durchaus auch Sie selbst gefährden.

Dazu kommt, dass die auf der Verpackung angegebenen Anwendungszeiträume zu beachten sind, denn nur dann ist auch mit einem Erfolg zu rechnen.

Dass Sie Spritzmittel nicht vor Regenfällen anwenden, sollte ebenso selbstverständlich sein wie die Anwendung nur bei Windstille. Achten Sie auch darauf, Einträge in Gewässer, wie etwa Ihren Gartenteich, zu vermeiden. Und: Herbizide sollten nur im Garten und nie auf versiegelten Flächen wie Wegen oder der Terrasse, angewendet werden.

Auf Sie selbst und Ihre Liebsten sollten Sie auch nie vergessen: Handschuhe sind in jedem Fall wichtig, körperbedeckende Kleidung und festes Schuhwerk schaden auch nicht. Und, so vernünftig werden Sie ja sein, essen, trinken oder rauchen ist während des Umgangs mit solchen Mitteln ein No go.

Und dass Sie speziell Ihre Kinder oder Enkelkinder von solchen Mitteln fernhalten, ist wohl genauso klar, wie Sie die benötigten Mittel und deren Reste in einem versperr-

ten und klar gekennzeichneten Schränkchen aufbewahren.

Leere Packungen und Behälter bringen Sie ja hoffentlich ebenso wie abgelaufene Mittel zur nächsten Sammelstelle für Sonderabfall – was bei uns in Österreich problemlos überall möglich ist.

Nach einer erfolgten Scharfrichtertätigkeit gehören die verwendeten Geräte sorgfältig gereinigt, das Spülwasser entsorgen Sie am besten auf den zuvor behandelten Flächen im Garten und keinesfalls in der Toilette oder einem Regenwassergully.

Und dann geht's ans Hände waschen und Kleidung wechseln, denn so sorgfältig können Sie mit Spritzmitteln gar nicht umgehen, dass nicht doch Restmengen an Ihnen haften, die durchaus gesundheitsgefährdend sein könnten.

Sie sind bisher nach dem Motto: „*Derf's a bissl mehr sein*“ vorgegangen? Sie finden das hier Geschriebene kompliziert? Glauben Sie mir, ist es nicht, es ist – wie das meiste im Leben – nur eine Frage der Zeit, bis man liebgegewonnene Gewohnheiten nachhaltig verändert, meint Ihr Redakteur.



4



5

- 1 Wenn, dann mit dem richtigen Mittel!
- 2 Blattläuse werden besser ...
- 3 ... durch Marienkäferlarven bekämpft.
- 4 Brennnesseljauche hilft und stärkt.
- 5 Hoffentlich nur für den Notfall gerüstet.

HAUSMESSE

Start in den Frühling!

17. 4. + 18. 4. 2020 von 9:00 - 18:00 Uhr
Ricoweg 3, 2351 Wiener Neudorf

Nähere Informationen zur Messe & dem Programm finden Sie unter www.terrasse.at

Für Essen & Getränke ist gesorgt!

JETZT NEU!
OUTDOOR KÜCHEN



GEWINNEN
 Sie auf der Messe
EINEN von DREI
 tollen Preisen!




MESSEAKTION!

Klein, aber fein

Weil es viele Menschen in die Städte zieht, wird hier der Platz immer beengter. Dicht auf dicht liegen oft kleine Gärten nebeneinander.



Grün fällt positiv auf. Gerade in kleinen Gärten ist die passende Bepflanzung besonders wichtig, um nah an der Natur und ihren Kreisläufen zu bleiben. Über die Wohlfahrtswirkung von Grün als Klimaverbesserer und Staubfilter ist viel bekannt. Es schafft entschleunigende Räume, kühlt die Temperatur im Sommer und isoliert im Winter. Die Wertsteigerung und Energieeffizienz, vor allem aber Lebensqualität entstehen hier wesentlich durch lebendige Pflanzen. Mehr Grün macht Siedlungen lebenswerter für Mensch, Tier und Pflanze.

Weniger ist mehr

Kleine Gärten sind noch viel mehr erweiterter Wohnraum als große Gartenanlagen. Wiedererkennung von Pflanzen erfreut hier das Auge und gibt ihm Raum für Ruhe. Die Maxime für Handtuchgärten lautet: Lieber weniger und große Pflanzen anstelle einer „Kraut-und-Rüben-Mischung“ setzen und auf

ein Zuviel von Elementen verzichten. Wegen des vorherrschenden Platzmangels geht es um die sorgfältige Auswahl der Arten und auf lange Blütezeiten Wert zu legen. Ein paar sich wiederholende langblühende Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Winteraspekte finden überall Platz. Von Anfang an Abstand zwischen den entsprechenden Gehölzen zu halten, lässt sie zu voller Pracht heranwachsen.

Auch ist es durchaus sinnvoll von Rasen Abstand nehmen, der durch Übernutzung und Schattendruck ohnehin sehr viel Pflegeaufwand bedingt. Betrittsfähige Befestigungen ersetzen ihn durch einen größeren Sitzplatz, ein Holzdeck, Kies oder bodenbedeckende Stauden, die ganzjährig schön aussehen. So muss man auch nicht daran denken, wo der Rasenmäher Platz findet.

Angepasste Auswahl

Die Natur gibt sich auch im Garten vielfältig. Bei der Pflanzenwahl und ihrer Anordnung

geht man am besten analytisch vor. Es gilt, die Gartensituation vor Ort in Augenschein zu nehmen, denn Boden- und Lichtverhältnisse, Witterung oder der zur Verfügung stehende Platz entscheiden mit, wie gut und lange die Pflanzen am ausgewählten Platz gedeihen und wie viel Pflege sie brauchen werden.

Gärten, die auf der Nordseite oder im **Schatten** eines anderen Hauses liegen und daher wenig Sonnenlicht abbekommen, sind oft kalt und feucht. Pflanzen, die an Gehölzrändern oder in Waldgebieten wachsen, wie Efeu, Farne oder Funkien kommen damit gut zurecht. Blühende Akzente setzen Sterndolde und Astilbe. Ligularen und Mädesüß aus subalpinen Gegenden profitieren von Schatten. Ist ganztägig die **Sonne** zu spüren, braucht es andere Kaliber: mediterrane Vertreter wie viele Kräuter, Yucca, Ochsenzunge oder verschiedene Malvenarten müssen auch im heißen Sommer kaum gegossen werden – das spart Wasser und



minimiert den Pflegeaufwand. Mit intensiven Farben, reichlich Pollen und Nektar ziehen sie und andere Stauden Insekten wie Bienen und Schmetterlinge an. Trockenverträgliche Pflanzen wie Katzenminze, Lavendel, Rosmarin oder Salbei schenken dem Garten würzige Duftnoten.

Gehölze geben Struktur

„Mach es wie die Sonnenuhr, rücke deinen Sessel nur“, ist das was man bei der Pflanzung von Säulenbäumen zu erwarten hat. Dagegen sind angepasste breitkronige und niederwüchsige Kleingehölze, die ganzjährig attraktiv sind, in den Mittelpunkt kleiner Gärten zu rücken. Eine schöne Blüte, Früchte, Rinde, Laub, das bieten etwa Apfel, Blumenhartriegel, Dirndl, Felsenbirne, Ölweide, Pflaume, Rotdorn und Weißdorn. Zusammen mit wenigen immergrünen Gehölzen geben sie der Fläche ganzjährig Struktur und sorgen für abwechslungsreiche Bilder vor der eigenen Haustür.

Qual der Wahl?

Bei der Wahl von Gehölzen entscheidet auch der Blick in die Zukunft. Schließlich sollen weder der Hauseingang noch die Fenster überwachsen werden. Der Mistkübel darf

sich hingegen gerne vor Blicken verstecken, ebenso wie die beschaulichen Sitz- oder Liegeplätze im Grünen. Für geschützte Räume im Garten spielen Gehölze generell eine wichtige Rolle. In kleinen Gärten ist zumeist kein Platz für eine lange Hecke vorhanden. Besser kommen hier einige wenige kleine Gehölzgruppen zur Geltung, die sich von Kletterpflanzen begleiten lassen. Diese Elemente schaffen verborgene Räume, sie umrahmen einzelne Gartenbereiche oder bestimmte Ausblicke und bilden einen willkommenen Sichtschutz.

Ganzjährig attraktiv

Auch in anderen Gehölzen spiegelt sich der Wechsel der Jahreszeiten wunderbar: Zarte Blätter und Frühlingsblüten lassen sich hier ebenso erleben, wie das Grün des Sommers, farbenfrohe Früchte und Laub sowie winterkahle Zweige. Wie beim Vorbild der Natur schließen sich auch im Naturgarten alle Vorgänge zu einem Kreis.

Über Naturbeobachtungen lernen Sie Standort- und Größenverhältnisse einheimischer Straucharten kennen. Sind diese reichlich vertreten, wird sich auch die Tierwelt finden. Kletterrosen und Dirndl schmecken vielen Vogelarten, während Forsythie oder Essigbaum keinen Besuch bekommen. Auch kleine Wildrosen bewirten im Gegensatz zu gefüllten Zuchtsorten Insekten mit Pollen und Nektar und ihre Hagebutten erfreuen hungrige Vögel in den Winter hinein. Gegen ein paar Koniferen ist zwar nichts einzuwenden, sie sollten aber nicht zur Monokultur werden. Während sich die Jahreszeiten hier fast unbemerkt abwechseln, lassen sommergrüne Gehölze die Wintersonne in den Garten, wenn Sichtschutz ohnehin unnötig ist.

Weil Heckengehölze oft eine stattliche Größe erreichen, wählen Sie bei kleinen Gärten am besten Straucharten, die nicht höher wachsen als gewünscht. Auf längere Sicht können Sie so viel Schnitтарbeit einsparen.

Ideal ist eine Wuchsform, die unterpflanzbar ist, etwa mit Erdbeeren oder Stauden.

Die bis zwei Meter hohen heimischen Sträucher, die sich auch für freiwachsende, niedrige Hecken, den Einzelstand und als Vorpflanzung vor Hausbäumen eignen, umfassen folgende Arten (siehe Tabelle auf der nächsten Seite).

- 1 **Nischenbildung:** Was wartet hinter der nächsten Ecke?
- 2 **Aufgetürmt:** Sedum braucht nicht viel Substrat.
- 3 **Adrett im Beet:** Kräuter und Gemüse sind ein Blickfang für Mensch und Tier.
- 4 **Immer die Wand entlang:** Mit der richtigen Bewässerung und Verankerung funktionieren Tröge auch an Wänden.
- 5 **Duftende Kräuterschätze** sind meist sehr pflegeleicht.
- 6 **Unter Pergolen oder breiten Bäumen** lässt sich der Schatten genießen.
- 7 **Rosarot:** Offene Blüten freuen auch Insekten.
- 8 **Klein aber oho:** Zwergflieder duftet später als die bekannte Verwandtschaft.
- 9 **Insektentreff:** Die Dirndl blüht früher als die Forsythie und ist ganzjährig schön.



6

Natur im Garten – Alexander Haiden



7

Natur im Garten – Alexander Haiden



8

Natur im Garten – Alexander Haiden



9

Natur im Garten – Benedikt Oeller

Dt. Name	Wiss. Name	Beschreibung	Standort	Anmerkung
Dirndl	<i>Cornus mas</i>	gelbe Blüte vor dem Laubaustrieb im März, essbare rote/ gelbe Früchte, schnittverträglich, bis 4 Meter	anspruchlos, bevorzugt aber warme Standorte	perfekte Wahl für den Naturgarten
Felsenmispel	<i>Cotoneaster integerrimus</i> und <i>C. tomentosus</i>	rote Früchte im Sommer, glänzende Triebe, bis 2 Meter	verträgt trockene Lagen	sehr zierend
Blaue Heckenkirsche/ Maibeere	<i>Lonicera caerulea</i>	April/Mai gelblich, blaue Früchte essbar, 1,2 bis 2 Meter	kalkmeidend, feuchtere Standorte, auch im Schatten	dichttriebig, auffällige Rinde
Steppenweichsel	<i>Prunus fruticosa</i>	April, weiß, rote Weichsel-frucht essbar, bis 1,2 Meter	Trockenheit und Hitze ertragend	Vorpflanzung im Süden höherer Hecken
Zwergmandel	<i>Prunus tenella</i>	April, große, rosa Blüten, bis 1 Meter	Trockenheit und Hitze ertragend	Vorpflanzung im Süden höherer Hecken
Alpenjohannisbeere	<i>Ribes alpinum</i>	Frisch hellgrüne Blätter, bis 2 Meter	anspruchlos und robust	Schöne Pflanze für blickdichte, niedrige Schnitthecken
Johannisbeeren	<i>Ribes nigrum</i> und <i>R. rubrum</i>	Essbare Früchte, bis 1,5 Meter	humusreiche, saure bis neutrale Böden	
Stachellose Brombeeren	<i>Rubus spec.</i>	Juni weiß, Früchte ab August, bis 4 Meter	alle Gartenböden	Optimal an Zäunen
Verschiedene Wild- und Kulturrosen (Bodendecker- oder Kleinstrauchrosen)	<i>Rosa gallica</i> , <i>R. pimpinellifolia</i> , <i>R. alpine</i> / <i>R. pendulina</i> , <i>R. majalis</i>	je nach Art duftende nicht gefüllte Blüten, Hagebutten, je nach Art von 1 bis 1,5 Meter	durchlässige Böden, sonniger Standort	Sorgfältige Sorten- und Artenwahl! gesund, nicht zu breitwüchsig, nicht stark ausläufertreibend
Zwergflieder	<i>Syringa meyeri</i> 'Palibin', <i>S. microphylla</i> 'Superba', <i>S. patula</i> 'Miss Kim'	Rispen mit würzigem Duft, Blüte im Mai, Nachblüte September, von 1 bis 3 Meter	nährstoffreiche, humose, gut durchlässige Böden	„wahre Ziersträucher“

Kletterpflanzen

Sie sind ideal, um eine Terrasse oder ein kleines Garteneck zum Wohnzimmer im Freien werden zu lassen und werden von Farbe und



10

Natur im Garten – Alexander Haiden



11

Natur im Garten – Alexander Haiden

manchmal Duft oder Früchten begleitet. Manchmal genügt es schon nur eine Platte zu entfernen, um einem Klettermaxe zum guten Start zu verhelfen. Viele Plätze, kahle Wände oder Pergolen können so verschönert werden und bringen mehr Grün auf kleine Flächen. Wilder Wein wächst wie die Minikiwi kräftig in die Höhe. Ihre schön geformten großen Blätter bieten ein farbenfrohes Schauspiel im Herbst. Kriechspindel und Efeu in kleineren Sorten zeigen dagegen auch im Winter ihr grünes Laub. Kletterpflanzen wie Clematis, Winterjasmin, Geißschlinge und Weinreben sind ebenfalls gerne gesehen.

Im Blickfeld

Lange und heiße Tage bleiben lang im Gedächtnis haften. Die Wasserverdunstung durch Pflanzen ist vor dem Hintergrund des Klimawandels ein wirksames Gegenmittel, das nicht allzu viel Aufwand bedeutet. Bäume und Sträucher spielen damit in der warmen Jahreszeit eine wichtige Rolle. Einzeln stehende Kleinbäume bilden ein erfrischendes Dach. Darunter fühlt man sich

geborgen und gleichzeitig ist es dort angenehm kühl. Manche Menschen arbeiten gern in Ruhe im Garten oder tanken hier frische Luft. Andere genießen den grünen Rahmen als Erholungsraum zum Lesen, Nachdenken oder um geliebte Menschen zu treffen und fühlen sich hier einfach geborgen.

Auch viele hundert wilde Insektenarten, kleine Säugetiere und Pflanzen sind im Naturgarten beheimatet, denen hier direkt begegnet werden kann. Sie faszinieren ebenso wie ihre Verwandten in Naturdokus. Naturgärten bedeuten nicht völliges Chaos. Als Ort, an dem Mensch und Natur harmonisch miteinander leben, ist das, was man nicht tut, aber genauso wichtig wie das, was man tut.

10 Mit Weingartenpfirsichen ernten Sie eine reiche Blüte und viele Früchte.

11 Die Blutjohannisbeere sticht früh ins Auge und eignet sich auch für die Kübelbepflanzung.

Makita

LXT
LITHIUM-ION

18v + 18v → 36v

18v
LITHIUM-ION



Ein Akkutyp für mehr als 275 Maschinen



2,0 Ah
BL1820B



3,0 Ah
BL1830B



5,0 Ah
BL1850B



6,0 Ah
BL1860B

Rasensanierung

Im Frühjahr sieht der Rasen oft erbärmlich aus: gelb, braun, lückenhaft, mit Unkraut durchwachsen. Was ist zu tun? Teilsanierung, ausbessern in kleinen Abschnitten, oder gleich eine große Generalsanierung?



Ein Teppich will gepflegt werden

Rasen ist ein Luxusgeschöpf: guter, durchlässiger Boden, viel Wasser, optimale Nährstoffversorgung und intensive Pflege mit häufigem Schnitt bringen bei gutem Standort den erwünschten sattgrünen Teppich. Demgegenüber steht mangelhafte Pflege in Schnitt, Düngung und Bewässerung, übersehene Probleme in der Unkrautbekämpfung oder grundlegende Fehler, die schon beim einstigen Anlegen begangen worden sind. Letzteres wie eine nicht vorhandene Bodendrainage bei gefährdeten Böden oder das Aussäen der falschen Saatgutmischung, lässt sich nachträglich nicht ändern. Solche Fehler können weder weggespritzt noch weggedüngt werden. Sind es nicht einzelne Flecken, sondern macht der Rasen einen generell desolaten Eindruck ist eine Generalsanierung empfehlenswert.

Teilsanierung

Hässliche kahle Stellen oder Flecken im Rasen lassen sich relativ einfach wieder sanieren. Nachhaltigen Erfolg gibt es hier aber nur, wenn man die genaue Ursache des Problems kennt. Einfach Erde darüber zu streuen und anzusäen bringt nur kurzfristige Besserung. Ist der Rasen in seinem Gesamtzustand ge-

sund und grün und nur an neuralgischen Punkten, die oft betreten werden braun, so handelt es sich um Überstrapazierung in Kombination mit einer Bodenverdichtung. Verdichteter, meist schwerer lehmiger Boden ist genau das Gegenteil davon, was Rasengräser wünschen. Gut durchlässig und locker sollte er sein, um optimal wachsen zu können. Der Boden an der kahlen Stelle sollte tiefgründig mit einer Feldhacke gelockert werden. Das Beimischen von genügend Quarzsand fördert die Wasserdurchlässigkeit des Bodens. Nach dem ebenmäßigen Planieren mit dem Abziehrefchen kann angesät werden. Die richtige Mischung für stärker frequentierte Stellen wäre eine Sportrasenmischung, die Sorten des schnellkeimenden und robusten Deutschen Weidelgrases ent-

halten, die gegenüber höherer Trittbelastung toleranter sind. Einzelne, kreisrunde, kleine braune Stellen im normal grünen Rasen stammen meist von Hunde- oder anderem Tierurin. Er ist so scharf, dass er den Rasen an diesen Stellen zum Absterben bringt. Die Stellen lassen sich gut mit einer Setzschaufel ausheben. Entweder man verpflanzt fertige Rasensoden, die man aus einer Rolle Fertiggras herauschneidet, oder sät die Stelle neu an.

Der Rasen braucht eine Auffrischung

Ist der Rasen durchgängig schütter sollte er zunächst einmal kurz – auf zwei bis drei Zen-



- 1 Grün, dicht und gesund: ein perfekter Rasen ist ein schöner Anblick.
- 2 Für jeden Verwendungszweck die richtige Mischung Rasensamen.
- 3 Vom Schneeschimmel befallener Jungras im Frühjahr.
- 4 Manchmal hilft nur noch eine Totalsanierung um wieder einen schönen Rasen zu bekommen.

timeter – abgemäht werden. Danach wird vertikutiert. Entweder händisch mit einem Vertikutierrechen oder einem kräftigen Benzin-Vertikutierer. Im Anschluss reht man mit einem Rasenrechen den gelockerten Rasenfilz heraus und bringt eine dünne Humusschicht (z. B. eine Mischung aus gesiebter Gartenerde, Kompost und Quarzsand) von etwa einem Zentimeter aus. Danach kann mit einer Regenerationssaatmischung angebaut werden.

Der Rasen macht Probleme

Auf gelbgrünen Flächen heben sich dunkelgrüne Flecken ab. Solche Stellen entstehen durch das ungleichmäßige Streuen einer ungeübten Hand mit stellenweise zu hoher Düngekonzentration. Der Rasen muss hier nicht extra saniert werden, die Nährstoffüberkonzentrationen werden auf natürlichem Wege abgebaut und ausgewaschen, der Rasen bekommt mit der Zeit wieder seine gewohnt gleichmäßig grüne Farbe. Hilfe beim flächigen und gleichmäßigen Ausbringen schafft ein Düngestreuwagen. Eine weitere Ursache für eine Sanierung kann eine Pilzerkrankung wie Schneeschimmel sein. Die grauen bis braunen, faulig riechenden, nassen Flecken zeigen sich im Spätwinter oder zeitigen Frühjahr nach der Schneeschmelze. In diesen wie anderen Fällen von Pilzerkrankungen müssen vor der Neuansaat Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Eine genaue Analyse vom Experten ist erforderlich bevor man ein Fungizid ausbringt. Die häufigste Ursache für eine Totalsanierung ist und bleibt das Problem Nummer eins: Unkräuter. Sie übernehmen schleichend durch Einsaat und unterirdische Rhizome die Fläche, bis kaum noch etwas vom Rasen übrigbleibt.

Schritt für Schritt: Neuanlage

1 Schritt: Abtragen der alten Rasennarbe
Der beste Zeitpunkt für die Rasensanierung ist der Frühling. Warten Sie trockenes Wetter ab! Eine breite Feldhacke oder ein Spaten, den man flach parallel knapp unterhalb der Rasennarbe führt, eignet sich zum Abheben der obersten Schichte am besten. Schleifen Sie die Kanten von Spaten und Hacke, das erleichtert die mühsame Arbeit um einiges. Trockenes Wetter begünstigt das Abschütteln der losen Erde von den Graswurzeln. Somit

bleiben die leichten, erdlosen Rasensoden und die meisten Rhizome der Unkräuter übrig. Kompostieren ist möglich, doch Vorsicht, viele Unkräuter überleben den Prozess der Verrottung unbeschadet und es kommt zu einem unliebsamen Wiedersehen. Das weitverzweigte Geflecht von Günsel, Quecke und Co muss lückenlos freigelegt werden. Je mehr Sie davon aus dem Boden entfernen, desto länger haben Sie eine Ruhe von den Plagegeistern. Alternativ zum händischen Abschälen mit dem Spaten können Sie die Fläche auch kreuz und quer auffräsen. Nach dem Abtrocknen lassen sich die Rasensoden leicht herausrechen.

2. Schritt: Tiefgründiges Auflockern des Bodens

Kleine Flächen können Sie mit dem Spaten umgraben und mit der Feldhacke aufbereiten, bei größeren Flächen lohnt sich das Ausborgen einer Fräse. Die meisten Fräsen, die Bauhäuser verleihen, sind zu schwach, um den über Jahre verdichteten Boden aufzulockern. Galabau-Firmen sind hingegen dafür ausgerüstet und haben professionelle Maschinen.

3. Schritt: Aufbessern des Bodens

Jetzt bietet sich die einmalige Chance die Bodenverhältnisse dauerhaft zu ändern ehe sich die Rasendecke wieder schließt. Durch großzügige Gaben von Komposterde schaffen Sie die Nährstoffbasis für ein künftiges, gesundes Wachstum des Jungrasens. Schwere Böden können mit ausreichenden Gaben Quarzsand verbessert werden. Da-

- 5 Mehr Unkraut als Rasen machte eine Generalsanierung notwendig.
- 6 Um die alte Rasennarbe zu entfernen muss man mit der Fräse mehrere Male kreuz und quer fahren.
- 7 Für das Abrechen und Abtransportieren der alten Rasensoden braucht es trocknes Wetter.
- 8 Ausbringen neuer Rasenerde mit einem hohen Kompostanteil.
- 9 Eingeflogene Samenunkräuter haben es bei der bereits fertigen Rasennarbe des Rollrasens schwer.





10



11



12



13

mit es nicht nur Kosmetik bleibt rechnen Sie mit gut 35 Liter pro Quadratmeter. Bei einer Fläche von 100 Quadratmeter wären das 3,5 m³, das entspricht einer Fuhre mit einem Kleinlastler. Statt Sand und Kompost extra auszubringen können sie auch gleich eine fertige Mischung beziehen, die häufig unter der Bezeichnung Rasenerde, oder Rasenträgersubstrat (RTS) angeboten werden. Am besten lässt sich Sand und Substrat grob mit der Scheibtruhe aufbringen. Die weitere Verteilung erfolgt mit der Schaufel ehe noch einmal über die Fläche gefräst wird.

4. Schritt: Das perfekte Niveau

Mit breiten Planierrechen lässt sich ein perfektes Planum erstellen, der Umgang mit dem sperrig großen Rechen erfordert jedoch einiges an Übung. Durch gleichmäßige, zum Körper hinziehende Bewegungen ebnet man den Boden ein. Herausgerechte grobe Erdschollen, Steine und Wurzeln werden entfernt. Um sich ein Bild von der bereits abgerechten Fläche zu machen muss man häufig ein paar Schritte zurückgehen und den Boden auch aus tiefer Perspektive inspizieren. Hier zeigen sich häufig erst die Schwachstellen, wo sich noch Hügel oder Senken in der Fläche befinden. Diese müssen noch abgetragen bzw. zugeschüttet werden.

5. Schritt Ansäen oder Fertigrasen

Der letzte Schritt zum sattgrünen Teppich naht. Fertigrasen ist praktisch, weil er rasch einwurzelt und schon nach wenigen Tagen begangen werden kann, ist jedoch um einiges teurer und bringt außer der Zeitersparnis keine Vorteile. Auch in der Auswahl von Saatmischungen ist man eingeschränkter. Die wichtigsten Rasentypen wie Zierrasen, Gebrauchsrasen, Schattenrasen etc. werden aber von den Herstellern abgedeckt. Rolle

um Rolle wird im Verband an den Stößen dicht an dicht aneinandergelegt. Tritte in der Fläche beim Verlegen sind zu vermeiden, Bretter verteilen das Gewicht. Nach dem Legen wird mit einer Rasenwalze für guten Bodenschluss gesorgt. Das anschließende Wässern muss gründlich und gleichmäßig erfolgen. Durch das stichprobenartige Anheben der Soden wird ersichtlich, ob auch der Boden darunter schön feucht ist.

Alternativ dazu kann die gewünschte Rasenmischung angebaut werden. Dabei sollte es windstill sein, damit der feine Samen nicht verblasen wird. Ob per Hand oder mit dem Streuwagen, auf ein gleichmäßiges Ausbringen ist zu achten. Man rechnet grob 20 bis 40 g je m², je nachdem ob man feinen Zierrasensamen oder größeren Sportrasensamen ausbringt. Danach igelt man die Saat mit dem Planierrechen ein. Es reichen dafür seichte kreisende Bewegungen. Das hilft, ein Großteil der sehr leichten Saat vor Windabdrift und Vogelfraß zu schützen. Gräser sind Lichtkeimer, ein zu tiefes Einarbeiten ist nicht wünschenswert. Im Anschluss wird wie beim Fertigrasen gewalzt. Bei trockenem Wetter kann auf den ersten Regen gewartet werden. Ist die Saat einmal feucht geworden, darf sie jedoch nicht mehr austrocknen.

6. Schritt: Der erste Schnitt

Der erste Schnitt erfolgt mit gut geschärftem Mähwerk nach drei bis vier Wochen, wenn die längsten Halme zehn Zentimeter lang sind. Dabei sollten Sie die Keimlinge nicht mehr als vier Zentimeter einkürzen. Aus dem anfänglich schütterten Jungras wird schon im ersten Jahr ein grüner Teppich.

10 Für einen guten Bodenschluss sorgt die Rasenwalze.

11 Gründliches Wässern ist der letzte Schritt.

12 Vertikutieren ist eine der Maßnahmen, um schütterten Rasen wieder dicht zu bekommen.

13 Kahle Stellen können rasch mit einem Regenerationssaatgut geschlossen werden. Meist besteht es fast ausschließlich aus dem schnellkeimenden Deutschen Weidelgras.



Weil's immer heißer wird

Der Klimawandel zeigt sich deutlich: Lange Hitzeperioden und Trockenzeiten machen uns das Leben schwer. Auch vielen Pflanzen setzen die Temperaturen und die Regenknappheit zu.



Bei Stauden, Ziergräsern und Halbsträuchern eignen sich vor allem Arten, die aus warmen Regionen stammen und daher von Natur aus mit heißen Sommern gut zurechtkommen.

Wenn es viele Tage oder sogar Wochen nicht regnet, trocknet die Erde aus. Dann können die Pflanzen über ihre Wurzeln kein Wasser aufnehmen und dieses auch nicht in ihre Blätter transportieren. Um mit der wenigen, verfügbaren Flüssigkeit in heißen Sommern gut zu haushalten, schließen Pflanzen im ersten Schritt die Spaltöffnungen ihrer Blätter. Dadurch wird die Verdunstung des Wassers verringert, aber leider auch die Aufnahme von Kohlendioxid – nach Licht der dritte, wichtige Faktor für die Photosynthese. Reicht diese Maßnahme nicht aus, schmeißen Gehölze sogar nach und nach ihr Laub ab. „Ein weiteres Problem der Trockenheit ist, dass die Pflanzen durch den Wassermangel geschwächt sind, dadurch werden sie anfälliger für Krankheiten und Schädlinge.“

Studien sagen voraus, dass wir in unseren Breitengraden immer häufiger mit hohen Temperaturen und längerer Trockenheit rechnen müssen. Zugleich wird es vermehrt zu Starkregenfällen kommen, während es im Winter weiterhin frostige Tage gibt. Nicht alle Pflanzen können mit diesen Extremsituationen umgehen. Daher ist es wichtig, die Ansprüche der verschiedenen Arten an das Klima und die Bodenbeschaffenheit zu kennen. Nur dann lässt sich ein Garten gestalten, der mit den veränderten, klimatischen Bedingungen gut zurechtkommt und durch das Jahr mit grünem Laub und prächtigen Blüten erfreut.

Es mag es verlockend sein, auf einfache Varianten der Gartengestaltung zurückzugreifen – zum Beispiel auf Schotterbeete, da diese kaum Wasser benötigen. Das ist aber der falsche Weg, denn Pflanzen sind für uns Menschen enorm wichtig, sie produzieren nicht nur Sauerstoff, sondern beeinflussen auch das Kleinklima positiv: Indem sie Wasser über ihre Blätter verdunsten, kühlen sie die Luft in ihrer Umgebung merklich. Außerdem spenden sie Schatten, binden Feinstaub und reinigen die Luft. BGL



Ing. Gerald Raser
Saatgutzuchtleiter
der AUSTROSAAT AG



DER KLIMAWANDEL BRINGT DEN Süden in den Garten

Die Sommer sind heiß und trocken, die Winter mild und nass. Der Klimawandel macht auch vor unseren Gärten nicht Halt. Im eigenen Garten gilt es zu überlegen mit den veränderten Bedingungen zu arbeiten, denn schließlich öffnen die höheren Temperaturen ein weites Feld für Experimentierfreudige und bringen neue Arten in unsere Beete.

Ein noch kaum bekanntes Gemüse ist die **Okra**, auch als Gemüseebisch bekannt. Sie stammt aus Afrika, liebt die Hitze und neben dem ausgezeichneten Geschmack sind ihre gelben Malvenblüten mit dem attraktiven, dunklen Auge ein Highlight.

Die **Meterbohne**, ebenfalls ein bisher wenig bekanntes Gemüse ist ein Gewinner des Klimawandels. In ihrer Form und Länge erinnert sie an Spaghetti, verwendet wird sie jedoch für die Zubereitung von Speisen anstelle von Bohnen.

Zur Zeit unserer Großmütter hätte niemand daran gedacht **Melon** im Garten auch nur zu versuchen. Die Wassermelone „Sugar Baby“, die orangefleischige Zuckermelone „Charentais“ oder „Bari F1“ und auch die grünweiße „Galia“ aus dem eigenen Beet, überraschen mit süßem, hoch aromatischem Geschmack!

Es muss doch auch etwas Gutes haben, dass es in unseren Breiten immer wärmer wird!

Mehr Informationen finden Sie auf www.austroaat.at.



Die Produkte unserer GOURMET-Edition sind erhältlich in ausgewählten Bau- und Gartenfachmärkten.

Der Gemüsegarten im März

Kartoffelknollen jetzt im März vorkeimen, andere Knollen, wie die der Topinambur jetzt ins Freiland „legen“.



Kartoffel

Zum Vorkeimen von Frühkartoffeln legt man die Knollen nebeneinander in flache Steigen und stellt diese bei 10 bis 12 °C luftig und hell auf. Bilden sich schließlich kurze und kräftige Triebe von ca. zwei Zentimeter Länge werden die Erdäpfel dann „gelegt“. Durch das Vorkeimen verfrüht sich die Ernte um etwa 14 Tage, auch der Ertrag kann dadurch um 10 bis 20 % gesteigert werden.

Topinambur

Die Topinambur (*Helianthus tuberosus*) wird ebenfalls, wie ihre einjährige Schwester *Helianthus annuus*, zwei bis drei Meter hoch, besitzt gegenständig angeordnete herzförmige bis eiförmig-lanzettliche Laubblätter (nur die oberen Blätter sind wechselständig) und schöne, gelbe Blütenkörbe, die jedoch nur etwa vier bis acht Zentimeter im Durchmes-

ser groß sind. Die Zungen der Zungenblüten sind etwa zwei bis zweieinhalb Zentimeter lang, die Röhrenblüten sind gelb. Die Kelchblätter sind schwärzlich-dunkelgrün und oft locker abstehend. Die Topinambur ist eine Kurztagspflanze und ein Wurzelkriechpionier. An den Wurzeln bildet die Pflanze Knollen aus, die in ihrer Form an Ingwer erinnern. Sie können sehr unterschiedlich gestaltet sein: buckelig, spindelförmig, rund, oval, birnen- oder apfelförmig oder ganz unregelmäßig. Die Form ist auch abhängig von der angebauten Sorte und der Struktur des Bodens. Die Knollen sind meist hell- bis dunkelbraun, es gibt aber auch violett gefärbte. Die Schale ist sehr dünn, daher werden die Knollen in der Regel auch nicht geschält. Das Knollenfleisch ist je nach Sorte entweder weiß, gelblich, braun, rot oder sogar violett. Die Vermehrung der Pflanzen erfolgt durch die Wurzelknollen. Im Frühjahr werden die Knollen etwa 10 Zentimeter tief ausgelegt. Baut man in Reihen an, sollte der Reihenabstand 60 bis 100 Zentimeter betragen. Die Knollen werden den Winter über im Boden belassen und nur je nach Bedarf geerntet. Eine besondere Pflege ist nicht notwendig. Die Pflanzen können auch mehrere Jahre hindurch am gleichen Ort stehen bleiben, man erntet ja nicht immer alle Knollen. Bis zu einer Pflanzenhöhe von einem halben Meter

kann man die Pflanze mitsamt den Knollen noch versetzen. Da die Topinambur stark wuchert, ist sie keine typische Pflanze für das Gemüsebeet, sondern eignet sich eher für Randbepflanzungen entlang von Zäunen, Kompostplätzen u. ä.

Die Ernte beginnt im Oktober und kann bis in den folgenden Mai hinein andauern.



Aussaaten ins Freiland

Dicke Bohnen
Pal- oder Schalerbsen
Gartenmelde
Gartenampfer
Radieschen und Rettiche
Blatt- und Wurzelpetersilie
Karotten
Schwarzwurzeln
Rote Rüben
Zwiebel
Porree
Schalotten
Knoblauch



Verfrühen mit Folien

Kopfsalat
Kohlrabi
Schnittsalat



professionell - verlässlich - schnell

GARTENGESTALTUNG
Friedrich Schulte
 Krottenhofgasse 26, 1210 Wien, Tel./Fax 01/290 09 85

Planung • Neuanlage • Pflanzungen • Rasen- u. Stein-
 arbeiten • Bewässerungsanlagen • Baum- und Heckenschnitt •
 Erd- u. Rodungsarbeiten • Wurzelstockentfernung • Teichbau

Monatliche Gartenzeitschrift unter
www.gartengestaltung-schulte.at **0664/401 31 61**

Die Knollen sind frosthart, im Gegensatz zu den oberirdischen grünen Pflanzenteilen, und werden aus dem Boden genommen, wann man sie für die Küche benötigt. Um zu jeder Zeit an die Knollen heranzukommen, deckt man die Anbauflächen im Herbst mit Reisig, Stroh oder Laub ab. Knollen können auch in einer Erdmiete im Freien überwintert werden.

Da die Topinambur eine anspruchslose Pflanze ist, bedarf sie auch keiner besonderen Düngungsmaßnahme. Wichtigste Inhaltsstoffe sind Kohlenhydrate, Eiweiß, sehr wenig Fett (ca. 1 %), Mineralstoffe (Kalium, Kalzium, Phosphor, Eisen, Natrium, Silizium), Provitamin A und Vitamine (B1, B2, B6, D, C) und Inulin (ca. 16 %).

Die Knollen enthalten sehr viel Wasser, ca. 80 % und schrumpfen daher sehr leicht, wenn man sie liegen lässt. Angewelkte Knollen erlangen wieder ihre Frische, wenn man sie einige Zeit in kaltes Wasser legt. Knollen, die auszutreiben beginnen, verlieren an Qualität.

- 1 Topinambur als Knollen ...
- 2 ... und in voller Blüte.
- 3 Porreepflänzchen
- 4 Saatbänder bringen Vorteile.
- 5 Gebeiztes Schwarzwurzelsaatgut.
- 6 Erdbeerspinat
- 7 Kopfsalat unter Folie.
- 8 Stupfzwiebel



Erdbeerspinat – Spinat und Früchte

Für den Anbau des Erdbeerspinats (*Blitum capitatum* und *B. virgatum*) eignen sich alle Böden, sofern sie nicht zu nass, zu kalt oder verdichtet sind. Erdbeerspinat fühlt sich auf sandigen, humosen Lehmböden besonders wohl. Warme, vollsonnige Lagen sind für das Wachstum bei mehrmaliger Ernte von Vorteil. Er eignet sich als Vorkultur und als Unterkultur in den Gemüsebeeten, wenn er regelmäßig geerntet und nicht zu hoch wird. Den Erdbeerspinat kann man von März bis Juli direkt ins Freiland säen. Meist nimmt man eine Reihensaat vor. Der Abstand der Reihen voneinander sollte 25 bis 35 Zentimeter betragen, der Abstand innerhalb der Reihen 8 bis 15 Zentimeter. Notfalls muss man die auflaufenden Pflänzchen vereinzeln. Die Saattiefe sollte zwei bis drei Zentimeter betragen. Bei Temperaturen von 10 bis 25 °C ist mit einer Keimdauer von 15 bis 20 Tagen zu rechnen. Die Pflanzen vermehren sich sehr leicht durch Selbstaussaat. Etwa drei Monate nach der Aussaat kann man mit der Ernte beginnen.

Erdbeerspinat hat kein hohes Nährstoffbedürfnis. In humusreichen und gut mit Kompost versorgten Böden kann auf eine zusätzliche Düngung verzichtet werden.

Die einjährigen Pflanzen werden ca. 60 bis 80 Zentimeter hoch. Sie bilden aufrechte, wenig ästige Stängel mit gestielten, dreieckigen, meist schwach buchtig gezähnten oder ganzrandigen Blättern. Kugelige Blütenknäuel

bilden eine Scheinähre aus. Nach der Blüte bilden sich rote saftige, erdbeerartig aussehende Früchte, die man essen kann. Die Ernte der Blätter als Spinat beginnt etwa drei Monate nach dem Anbau und dauert bis zur Bildung der Blüten. Pro Quadratmeter kann man sich einen Blattertrag von ein bis eineinhalb Kilo erwarten.

Erdbeerspinat kann roh als Salat zubereitet werden. Ansonsten werden die Blätter wie Spinat zubereitet und finden auch für Suppen Verwendung. Man kann ihn auch tiefrieren. Die roten attraktiven Früchte werden roh gegessen und eignen sich hervorragend zur Dekoration von Speisen.



Das erste Grün aus dem Garten

Frühlingskräuter wie Bärlauch, Giersch und Brennnessel sind das erste Grün nach dem Winter. Und diese Kräuter lassen sich problemlos im Garten ansiedeln, sodass man bequem die ersten „grünen“ Vitamine ernten kann. Aber der Garten hat mehr zu bieten. Gemüsepflanzen, wie Kohl, Endivien oder Mangold, die auf den Beeten überwintert haben, treiben wieder aus. Vor allem in milderen Wintern überleben etliche zweijährige Gemüsepflanzen und liefern die erste Ernte im Frühjahr.



Wildkräuter im eigenen Garten

Frische Kräuter aus der Natur stecken voll Vitamin C, enthalten reichlich Mineralstoffe und Spurenelemente und beginnen dann zu sprießen, wenn der Körper sie am nötigsten braucht – im Frühling. Bärlauch, Brunnenkresse, Brennnessel und Co bringen mit ihren geballten Inhaltsstoffen den Organismus wieder in Schwung und helfen gegen Frühjahrsmüdigkeit und verschiedene andere Beschwerden. Was für den einen nur Unkraut ist, ist für kundige Naturliebhaber eine gesunde Delikatesse. Viele dieser Kräuter wachsen auch im Garten. Wer eine Wiese statt einem Rasen hat, kann Gänseblümchen, Scharfgarbe und Löwenzahn pflücken und in der Küche verwerten.

Bärlauch

Bärlauch lässt sich problemlos im Garten ansetzen. Er füllt sich zum Beispiel unter Ribiselstauden sehr wohl und neigt dazu, ganze Flächen zu besiedeln. Nach einigen Jahren kann sich aus wenigen Bärlauchpflanzen eine große Bärlauchweide entwickeln. Zuerst werden die jungen Triebe geerntet, da-

nach die Knospen und Blüten. Möchte man den Bärlauch in der Vermehrung etwas eindämmen, so sollten unbedingt die Knospen geerntet und gegessen werden. Sie lassen sich pikant einlegen. So kann die Pflanze nicht blühen und keine Samen entwickeln.

Giersch

Auch der ungeliebte Giersch zählt zu den ersten Pflanzen im Jahr. Doch Giersch und Kleingärtner sind nicht die besten Freunde. Das lästige, anspruchslose Wurzelunkraut bringt manchen Gärtner beinahe zur Verzweiflung, da trotz regelmäßigem Jäten das „Unkraut“ immer wieder austreibt und sich vermehrt. Jede noch so kleine Wurzel wächst zu einer neuen Pflanze heran. Daher bietet sich an, den Giersch in größere Tröge oder Gefäße zu setzen. Die Pflanze stellt keine großen Ansprüche an den Boden und wächst einige Jahre problemlos in den Töpfen.

Brennnessel

Die „brennende“ Nessel gilt als lästiges Unkraut und wer als Gärtner etwas auf sich hält, verbannt die Brennnessel aus dem Garten,

besonders aus dem Gemüsegarten. Fachliteratur über ökologisches Gärtnern rückt die Staude ins rechte Licht und macht sie zu einer wichtigen Gartenpflanze. Wer also einen Brennnesselstock im eigenen Garten hat, kann so die wertvollen Blätter jederzeit ernten. Die Brennnessel ist ein gesundes und schmackhaftes Wildgemüse, das sowohl für die süße Küche als auch für pikante Gerichte gerne verwendet wird. Wer nur hin und wieder Brennnesseln in der Küche verarbeiten möchte, bietet mit der Staude zahlreichen Schmetterlingsraupen eine schöne Kinderstube und kann später im Sommer Brennnesseljauche herstellen.

Frühlingskräuter in der Küche

Über 1.500 essbare Wildpflanzen gibt es in Mitteleuropa. Sie schmecken meist aromatischer als die kultivierten Verwandten und enthalten mehr Vitamine und sekundäre Pflanzenstoffe. Für schmackhafte Gerichte werden die jungen Triebe, die zarten Blätter oder die Blüten verwendet. Dabei sind sie in der Küche echte Alleskönner und bringen Abwechslung in den Speiseplan. Roh würzen

sie Aufstriche und Salate und gedünstet eignen sich Frühlingskräuter als Gemüse oder Suppe.

Die verschiedenen Kräuter sollten möglichst frisch in der Küche verwendet werden. Es empfiehlt sich daher, sie erst kurz vor der Zubereitung zu ernten. Wer die Pflanzen im eigenen Garten hat, für den ist das kein Problem. Damit sie ihr Aroma nicht verlieren, sollten Kräuter erst kurz vor der Zubereitung zerkleinert und so kurz wie möglich erhitzt werden.

Das erste Gemüse nach dem Winter

Wer ein Mistbeet hat, kann bereits sehr früh im Jahr Salate und Radieschen ernten. Doch noch schneller sind überwinterte Pflanzen auf dem Gemüsebeet. Viele Gemüsepflanzen sind zweijährig, im ersten Jahr bilden die Pflanzen die typischen Teile wie Knollen, Knospen oder Sprossen aus. Im zweiten Jahr will die Pflanze sich vermehren. Kaum werden die Tage länger und wärmer, bilden sich Triebe für die Blüten aus. Vor allem Pflanzen, die ganz gut Frost vertragen, wie Kohlsprossen, bestimmte Kohlrabisorten, Mangold oder Salate, liefern im Frühjahr das erste „gärtnerische“ Grün.

Kohlrabitriebe

Wird der Kohlrabi im Herbst nicht geerntet, weil er zu klein ist, dann bilden sich im folgenden Frühjahr zahlreiche kleine Triebe mit kleinen Knospen aus der Knolle, die an kleine Brokkoliröschen erinnern. Die Triebe sind sehr zart, die Knolle dagegen wird hart und fasrig und ist nicht genießbar. Einige Wochen lang können nun regelmäßig die Triebe geerntet werden. Sie schmecken ausgezeichnet, leicht nach Kohlrabi, sind butterzart und werden nur ganz kurz in Butter gedünstet.

Kohlsprossenblätter

Im Winter werden die Kohlsprossen regelmäßig geerntet und die Pflanze wächst weiter, wenn sie nicht eingekürzt wurde. So bildet sie oben ein lockeres Blattwerk aus, ähnlich einem sehr lockeren Kohlkopf. Die Blätter können im Frühjahr geschnitten und wie Kohl verwendet werden. Aus zu kleinen Kohlsprossen entwickeln sich Triebe und Blüten, die zahlreiche Bienen anlocken.

Mangoldtriebe

Auch der Mangold wächst weiter. Er bildet zahlreiche, aber kleinere Blätter als gewohnt, und lange Triebe für die Blüten aus. Sowohl die Blätter schmecken noch gut, als auch die zarten Triebe, solange sie noch klein sind.

Wartet man zu lange, wachsen die Triebe innerhalb von wenigen Tagen um 30 bis 40 cm. Dann werden die Triebe fasrig und die Blätter winzig klein. Daher muss nun der Mangold oft geerntet werden.

Rezepte



Wildkräuteraufstrich

Zutaten

- 250 g Topfen
- 4 bis 5 Esslöffel gemischte Wildkräuter wie Giersch, Brennnessel, Bärlauch, Vogelmieze, Gundelrebe, Knoblauchsrauke
- 50 g fein geraspelt oder gewürfeltes Gemüse wie Karotte, Kohlrabi oder Jungzwiebel
- 1 Esslöffel Joghurt
- 1 Esslöffel Crème fraîche
- 1 Esslöffel Olivenöl
- Salz und Pfeffer
- etwas Zitronensaft
- frische Blüten wie Löwenzahn, Bärlauch oder Gänseblümchen zum Verziern

Zubereitung

Die Wildkräuter gut waschen und fein hacken. Topfen mit Joghurt, Crème fraîche, Olivenöl und Kräutern verrühren. Das Ganze mit Salz und Pfeffer würzen und mit ein paar Tropfen Zitronensaft abschmecken. Das Gemüse unter den Aufstrich heben. Zum Schluss den Aufstrich mit frischen Kräutern oder mit Blüten verzieren.

Tipp: Wer die Kräuter feiner haben möchte, kann die Wildkräuter mit Rapsöl pürieren. Anstatt der gehackten Kräuter wird die Kräuterpaste in den Aufstrich eingerührt.

Mangoldsuppe

Zutaten für zwei Personen

- 250 g Mangoldtriebe und junge Blätter
- 1 kleine Zwiebel
- 3 Knoblauchzehen
- 1 Esslöffel Olivenöl
- 1/16 Schlagobers
- 1 – 2 Esslöffel Verhackertes (Aufstrich)
- Salz und Pfeffer
- Petersilie
- Prise Dill
- Chili
- etwas Zitronensaft
- Suppe zum Aufgießen



Zubereitung

Zwiebel- und Knoblauchwürfel in Olivenöl anschwitzen. Die blanchierten Mangoldtriebe und -blätter in Streifen schneiden, kurz mitrösten und mit etwa einem halben Liter Wasser oder Suppe aufgießen. Zitronensaft, Verhackertes und Gewürze dazugeben und die Suppe etwa 10 Minuten schwach köcheln lassen. Anschließend die Suppe in einem Standmixer grob oder fein pürieren. Während des Mixens das Schlagobers dazu gießen, damit die Suppe besonders sämig wird. Nun nochmals abschmecken. Ist die Suppe zu dick, mit etwas heißem Wasser verdünnen und anschließend servieren.

Stop! Keine Meilen sammeln beim Einkaufen

Immer mehr Lebensmittel nehmen den Flieger in Richtung Österreich – im Gepäck haben sie einen riesigen CO₂-Rucksack. Trotz fehlender Kennzeichnung kann man sich beim täglichen Einkauf ganz einfach für oder gegen das Fliegen entscheiden. Umfassende Informationen und Tipps dazu gibt es auf www.umweltberatung.at/flugware-lebensmittel.



Bilder: AdobeStock

Früchte aus aller Welt zieren wie selbstverständlich die Regale. Besonders empfindliches, genussreif geerntetes Obst und Gemüse, frischer Fisch oder Kräuter werden per Flugzeug importiert. Exotische

Früchte und als Superfood vermarktete Beeren kommen aus Asien oder Südamerika per Flugzeug. Doch nicht nur Exoten werden im Winter eingeflogen, sondern auch Gemüse, das im Frühling und Sommer bei uns wächst, wie zum Beispiel Spargel oder grüne Bohnen.



Heimischer Spargel schont das Klima

Am Beispiel Spargel sieht man das Klimaschutzpotenzial gut. Der Transport von einem Kilogramm Spargel aus Südamerika belastet laut VCÖ das Klima mit 17 kg Kohlendioxid-Äquivalenten, Spargel aus der Region lässt nur 60 Gramm davon entstehen! Wer heimisches Saison Gemüse bevorzugt, spart rund 99 % Treibhausgase für den Transport.



Fliegen: mehrfach klimaschädigend

Der Flugverkehr wirkt sich nicht nur durch hohe CO₂-Emissionen negativ auf das Klima aus. Kondensstreifen, Ruß- und Sulfatpartikel heizen das Klima zusätzlich an. Auch Ozon wird gebildet und trägt zur Erwärmung der Atmosphäre bei.

Kennzeichnung gefragt

Derzeit gibt es noch keine Kennzeichnungspflicht für Waren, die mit dem Flugzeug importiert werden. Auch wenn Flugware nicht extra gekennzeichnet ist – die Wahrscheinlichkeit wächst bei leicht verderblichen Produkten mit der Entfernung. Empfindliches, baumgereiftes und nicht saisonales Obst oder Gemüse, das nur kurz haltbar ist, wird meist eingeflogen.



Information

Mehr Infos über Flugware und Alternativen dazu bietet DIE UMWELTBERATUNG auf www.umweltberatung.at/flugware-lebensmittel.

DIE UMWELTBERATUNG hat über 1.000 Bio-Rezepte – auch vegetarische, vegane und passend für die Saison unter www.umweltberatung.at/rezepte.

Beratung zur ökologischen Ernährung an der Hotline von DIE UMWELTBERATUNG unter **01 803 32 32**.

DIE UMWELTBERATUNG ist eine Einrichtung der Wiener Volkshochschulen, basisfinanziert von der Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22.

Ist Bio besser?

Bio boomt und das ist gut für die Umwelt. In den letzten Jahren steigt der Umsatz mit biologisch produzierten Lebensmitteln kontinuierlich an, sogar Billig-Diskonter erweitern ständig das Sortiment. Bio-Produkte sind gefragter denn je. Die Gründe für die Kaufentscheidung sind unterschiedlich. Die einen wollen sich gesünder ernähren, andere die Umwelt schützen und für viele ist es eine Grundsatzentscheidung. Sie wollen eine artgerechte Tierhaltung und eine nachhaltige Landwirtschaft unterstützen.



Ist Bio gesünder?

Diese häufig gestellte Frage ist gar nicht so einfach zu beantworten. Denn in der Ernährung spricht man von einer gesunden oder ungesunden Ernährungsform und nicht von gesunden oder ungesunden Lebensmitteln. Auch ist die Frage nicht so einfach zu untersuchen, da bezüglich Gesundheit viele Faktoren eine Rolle spielen. An erster Stelle steht die Ernährungsform. Viel Obst und Gemüse

und weniger Fleisch, Wurst und verarbeitete Lebensmittel, das ist gesund, auch wenn die Lebensmittel aus konventionell erzeugter Landwirtschaft stammen. Wer dagegen viel Süßes, viel Fleisch und verarbeitete Lebensmittel mit Palmöl oder Ersatzstoffen isst, unter denen aber viele Bio-Lebensmittel sind, der ernährt sich sicher nicht gesünder. Wie groß aber nun der Vorteil ist, wenn man sich gesund ernährt und das auch noch mit vielen Bio-Lebensmitteln, ist nicht so leicht zu untersuchen oder zu belegen.

Fakt ist, dass einzelne Lebensmittel durch Bio-Erzeugung reicher an Vitaminen und an sekundären Pflanzenstoffen sind. Sekundäre Pflanzenstoffe sind Substanzen, die Pflanzen bilden, um sich gegen schädliche Umwelteinflüsse zu schützen, zum Beispiel gegen Krankheitserreger oder UV-Licht. Zu den Stoffen gehören unter anderem Polyphenole, Phenolsäuren oder Flavonoide. Die meisten der Stoffe sind Antioxidantien und helfen dem Menschen, indem er sie isst, Krankheiten vorzubeugen. Somit sind Obst und Gemüse, die reich an sekundären Pflanzenstoffen sind, für den Menschen besonders gesund. Daher könnten Bio-Obst und -Gemüse vielleicht besser vor bestimmten Krankheiten schützen.

Bio-Paradeiser haben die Nase vorn

Bei Paradeisern ist der Unterschied klar nachweisbar. Bio-Paradeiser sind zwar kleiner als konventionell angebaute, enthalten aber, vollreif geerntet, mehr Vitamin C, mehr Fruchtsäuren, mehr Zucker und 2,5 Mal so viele Phenole (also sekundäre Pflanzenstoffe). Ähnliches gilt auch für Beeren oder Äpfel und wahrscheinlich auch für viele andere Obst- und Gemüsesorten. Der Grund dafür liegt in der stickstoffärmeren Düngung, die den größeren, für uns Menschen nützlichen, „Pflanzenstress“ verursacht.

Konsequenz für den eigenen Garten

Wer sein Gemüse selbst anbaut, kann leicht auf Spritzmittel verzichten. Wer das gesundheitliche Plus maximieren will, muss vor allem sparsam düngen. Die Pflanzen wachsen dadurch langsamer, produzieren aber mehr gesunde Inhaltsstoffe. Glashäuser in Kleingärten sind eher die Seltenheit. Daher bekommen die eigenen Obst- und Gemüsepflanzen reichlich Sonne und somit UV-Strahlung ab und produzieren nochmals mehr wertvolle Inhaltsstoffe. Das ist auch der Grund, warum Freilandgemüse aromatischer als Glashausgemüse schmeckt.

www.diwoky.at



DIWOKY
Ihr Gartenfreund

Verwöhnen Sie Ihren Garten



Oscorna
Rasenflor
10,5 kg



Oscorna
BodenAktivator
25 kg

JETZT AKTUELL

- OSCORNA-Rasaflor
- OSCORNA-Animalin
- OSCORNA-Spezialdünger
- OSCORNA-BodenAktivator

Saison-Öffnungszeiten:
Von 3. 4. bis 30. 5. 2020
Mo. bis Do. 7.30 - 16.30 Uhr
Fr. 7.30 - 18.00 Uhr · Sa. 8.30 - 12.00 Uhr

Öffnungszeiten außerhalb der Saison:
Mo. bis Do. 7.30 - 16.30 Uhr
Fr. 7.30 - 12.30 Uhr · Sa. geschlossen

Leopoldauer Platz 49 · 1210 Wien · Tel. 01/479 21 04 0 · office@diwoky.at

AUS FRISCHEN ZUTATEN GEMIXT:

Kräutercocktails, Smoothies und Mocktails

Die Natur wartet nicht lange zu: Ein paar Sonnenstrahlen und schon strecken Gänseblümchen, Veilchen und Kräuter ihre Blattspitzen und Blüten aus der Erde. Das ist auch der richtige Zeitpunkt zum Pflücken, um das Aroma, die Geschmacksvielfalt und die wertvollen Inhaltsstoffe zu genießen.

Selbst gemachte Sirupe aus Kräutern, Gewürzen, Blüten und Früchten liegen im Trend. Die Zubereitung ist einfach, die Verwendungsmöglichkeiten sind vielseitig. Wer sich ein wenig bei den Kräutern auskennt und in der freien Natur Spitzweggerich, Bärlauch, Giersch oder Ringelblumen erkennen kann, kommt ganz ohne Spesen zu den Zutaten für aromatische Teemischungen. Wer es lieber süß-sauer mag, wird an selbstgemachten Blüten- und Kräuternessigen Freude haben. Mit Wasser verdünnt entsteht daraus ein traditionelles Erfrischungsgetränk.



AdobeStock

Rezepte

Bärlauch-Kräuternessig ergibt zirka einen Liter



Heidi Fröhlich

Zutaten

- 2 Handvoll frische Bärlauchblätter
- 1 Sträußchen Giersch, alternativ Petersilie oder Liebstöckl
- 2 EL Honig
- 3 EL Senfkörner
- Je 1 EL Piment, Koriander und Kardamom
- 1 Lorbeerblatt
- 1 l naturtrüber Apfelessig

Zubereitung

Alle Zutaten vorsichtig in ein Einmachglas mit weitem Rand und Schraubverschluss füllen und den Essig darüber gießen. Darauf achten, dass besonders die Bärlauch- und Gierschblätter gut von der Flüssigkeit bedeckt sind. Den Ansatz für 14 Tage in die Sonne oder an einen warmen Ort stellen und das Glas ab und zu schwenken. Den

Ansatz in einen Krug mit weiter Öffnung abseihen, die Blätter gut ausdrücken, in sterilisierte Vorratsflaschen abfüllen und diese verschließen. An einem kühlen, dunklen Ort aufbewahren und innerhalb von sechs Monaten aufbrauchen.

Tipp: Dieser Aromaessig kann nun weiter zu essigsauren Getränken verarbeitet werden oder auch in der Küche Verwendung finden.



Heidi Fröhlich

Bärlauch-Sprizz

ergibt vier Portionen

Zutaten

- 200 g Gartengurken, in Scheiben geschnitten
- 1 TL Limettensaft
- 300 ml Bärlauch-Kräuteressig
- Eiswürfel
- Mineralwasser
- je nach Jahreszeit Bärlauchblüten oder Kapuzinerkresseblüten zur Deko
- 4 Stiele Minze

Zubereitung

Die Hälfte der Gurkenscheiben mit dem Limettensaft fein pürieren, durch ein Sieb streichen, mit dem Bärlauch-Kräuteressig mischen und in die vier Gläser füllen. Die Eiswürfel und die restlichen Gurkenscheiben auf die Gläser verteilen und mit Mineralwasser auffüllen. Mit den Blüten und der Minze dekoriert servieren.

Erdbeer-Mocktail

ergibt vier Portionen

Zutaten

- 15 Erdbeeren oder 2 Handvoll Walderdbeeren
- 20 g Ingwer
- 2 EL Blütenhonig
- 4 EL Zitronensaft
- 20 Eiswürfel
- Mineralwasser, still oder prickelnd
- Essblüten

Zubereitung

Die Erdbeeren waschen, putzen, mit dem in Stücke geschnittenen Ingwer im Mixer pürieren und durch ein Sieb streichen, mit dem Honig und dem Zitronensaft mixen und auf vier Gläser verteilen.

Pro Glas je fünf Eiswürfel dazugeben und mit Mineralwasser nach Geschmack auffüllen. Den Erdbeer-Mocktail mit einer Erdbeere und Essblüten garnieren.

Tipp: Wer es prickelnder mag, verwendet bei diesem Rezept statt stillem Mineralwasser eines mit Kohlensäure. Fruchtig mit einer leichten Schärfe.



Heidi Fröhlich



Die Rezepte stammen aus dem Buch „Kräutercocktails, Powersmoothies & gesunde Mocktails“

Vitaminreiche Smoothies aus frisch geernteten Früchten, ein gesunder, aber wohlschmeckender Kräuter-Mocktail oder ein pffiger Cocktail bereichern – fernab von den fragwürdig gesüßten Industrietränken – das Getränkeangebot nach dem persönlichen Geschmack.

Kräutercocktails, Powersmoothies & gesunde Mocktails

Elisabeth Maria Mayer

erscheint am 27. März 2020

175 Seiten, durchgehend farbig bebildert

ISBN 978-3-7020-1863-4

Preis: € 19,90

Kochbuch zu gewinnen!

Der Leopold Stocker Verlag hat uns freundlicherweise einige Exemplare dieses neuen Kochbuches zur Verlosung zur Verfügung gestellt.

Gewinnen ist ganz einfach:

Senden Sie bis 31. März 2020 unter dem Kennwort „Kräutercocktails“ eine Karte an den Kleingärtner, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, oder ein E-Mail an gewinnspiel@kleingartner.at und verraten Sie uns Ihr liebstes naturbelassenes Getränk!

Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Daten werden nur zur Gewinnermittlung verwendet. Es erfolgt keine Speicherung oder Weitergabe Ihrer Daten an Dritte.

Heidi Fröhlich





Werbung

Liebe KGV-Bewohner, -Liebhaber, -Fans oder einfach nur Hausbesitzer!

Heute präsentiere ich Ihnen eine grandiose Möglichkeit, Ihren bestehenden Wohnraum um einen herrlichen Wohlfühlbereich zu erweitern. Die Sensation daran – dies kann ohne Bauansuchen erfolgen.

Wir haben technisch eine **Cabrio Oase** entwickelt, die kein Gebäude darstellt und daher **frei von jeglicher Genehmigung** zu errichten ist. Auch Wohnraumbegrenzungen (z.B. max. 50 m²) spielen keine Rolle, denn unsere **Cabrio Oase** beschreibt keinen Wohnraum.

Das alles hört sich vielleicht unglaublich an bzw. wirft viele Fragen auf. Sie haben durch meine paar Zeilen wahrscheinlich keine genaue Vorstellung, wie eine **Cabrio Oase** aussieht und welche (Wohlfühl-) Funk-

tionen ihr inne wohnen. Ich will hier nicht näher auf Ausführung, Konstruktion und Möglichkeiten eingehen, nur so viel: Funktion, Optik und Qualität sind grandios!

Die bekannte und mehrfach ausgezeichnete „**Kuzdas Qualität**“ ist in vollem Umfang gewährleistet!

Bitte besuchen Sie unseren Schauraum, machen Sie sich selbst ein Bild und überzeugen Sie sich von den Möglichkeiten! Wir beraten Sie fundiert und werden, wenn es Ihr

Wunsch ist, gerne Ihr verlässlicher Partner in der Umsetzung. Von der Planung bis zur Montage und Übergabe – **Alles aus einer Hand!**

Kommen Sie zu uns und überzeugen Sie sich von dieser sensationellen Möglichkeit, Ihren Wohnbereich um einen zusätzlichen Wohlfühlbereich zu erweitern!

Ihr Siegfried Kuzdas.
KR f. d. St. Siegfried Kuzdas
Geschäftsführer.





haus messe

Sa., 14. März 2020

10.00 – 17.00 Uhr

2120 Wolkersdorf, Johann-Galler-Str. 16

Tel.: 02245 / 822110

www.kuzdas.at

Obstbauliche Arbeiten im März

Mit Beginn des meteorologischen Frühjahres hofft man, dass der Winter bald zu Ende geht, auch deshalb, weil im Februar 2019 bereits die Kornelkirschen und Haselnusssträucher geblüht hatten. Mitte März standen dann die Marillenbäume in Vollblüte. Die Freude darüber dauerte aber nur kurz an, weil Regenfälle zu massiven Schäden durch die Blüten- und Triebspitzenmonilia führten. Einige Marillenbäume wurden derart geschädigt, dass ihre Besitzer sie sogar rodeten. Wenn man die langjährige Statistik heranzieht, sollte dies heuer nicht passieren.



Kornelkirschen- und Marillenbäume blühen schon zeitig im Jahr.

Beerenobst

Konnten die für Februar geplanten Schnitтарbeiten noch nicht durchgeführt werden, sind die **Johannis- und Stachelbeersträucher**, wie im Februar beschrieben, jetzt auszulichten. Um einen Unkrautwuchs schon frühzeitig zu unterbinden ist ein guter verrotteter Kompost oder als Alternative Rindenmulch zwischen den Sträuchern auszubringen.

Mit einer Austriebsspritzung kann gegen einen Befall, speziell durch die **Johannisbeerblasenläuse** vorgebeugt werden. Es sollte aber bei der Ausbringung von Pflanzenschutzpräparaten trockenes Wetter herrschen und die Temperaturen sollten um ca. 10 °C liegen, damit die Mittel ordentlich antrocknen können.

Im März kann man auch schon damit beginnen, mittels Absenker die Sträucher zu vermehren. Dabei werden einjährige, gut ausgereifte Triebe mit einem Drahtbügel im Boden fixiert und in diesem Bereich mit Erde abgedeckt.

Bei den **Himbeeren und Brombeeren** sind die alten, abgetragenen Ruten, wegen überwinternder Schädlinge, unverzüglich

herauszuschneiden. Bei den Himbeeren sind zehn bis zwölf gut ausgereifte Ruten pro Laufmeter ausreichend. Bei den Brombeeren genügen im Allgemeinen fünf Triebe pro Stock für eine zufriedenstellende Ernte. Die Triebe sollte man aber jetzt schon an ein Heckengerüst anbinden, um Verletzungen, die Eintrittspforten für Schädlinge sind, zu vermeiden. Auch hier kann der Boden abgedeckt werden.

Erdbeeren

Durch Niederschläge wird die Bodenoberfläche immer wieder verschlämmt. Damit diese abtrocknen kann ist sie zu lockern, damit das Wasser im Boden gespeichert bleibt und nicht so leicht verdunsten kann. Angewehtes Laub und angefaulte Blätter sind vorher zu entfernen. Bei einem schwachen Wuchs im vergangenen Jahr sollte Volldünger, bei aufgetretener Chlorose (Gelbsucht der Blätter) Eisendünger eingearbeitet werden.

Steinobst

Wenn die **Marillenbäume** schon in der ersten Märzhälfte blühen, ist die Gefahr sehr

groß, dass es durch Regen zu Pilzinfektionen kommt. Außerdem kann es bis Anfang Mai zu Spätfrösten kommen, bei denen die Blüten bzw. die kleinen Früchte erfrieren. Deshalb sollte man in Staulagen, wo die Kaltluft nicht abfließen kann, mit dem **Schnitt der Marillen-, Pfirsich- und Nektarinenbäume** bis Anfang März warten. Zu diesem Zeitpunkt sind Schäden an den Blütenknospen durch zu tiefe Wintertemperaturen leicht festzustellen, da erfrorene Blüten bei Berührung abfallen. Danach ist ein Rückschnitt, unter Berücksichtigung der Schäden leichter möglich. Bei genauem Hinsehen findet man die Blütenknospen auf den **Marillenbäumen** auf



1

den seitenständigen Kurztrieben sowie auf schwachen aber auch auf den kräftigen, langen einjährigen Trieben.

Bei den **Pfirsich- und Nektarinenbäumen** sind beim Schnitt einige wichtige Regeln zu beachten:

Nur die einjährigen Triebe, die mit Knospendrillingen besetzt sind, bezeichnet man als wahre Fruchttriebe. Dabei wird eine Holzknospe von zwei Blütenknospen umschlossen. Der Rückschnitt richtet sich nach der Verteilung der Knospendrillinge an den Trieben, unter Einbeziehung möglicher Frostschäden. Diese länger zu lassen hat sich oft bewährt, da durch Blütenfröste und einer zusätzlich schlechten Befruchtung, ein Teil der Blüten abfallen können. Einige Wochen später, wenn die Kelchhülle von den kleinen Früchten abgesprengt wird, sind bei einem zu reichlichen Fruchtansatz die Triebe einzukürzen oder die zu dicht sitzenden Früchte ausdünnen. Die falschen Fruchttriebe, die nur einzeln sitzende Blüten- oder Holzknospen tragen, sind auf ein bis zwei Knospen zurückzuschneiden, damit sie kräftig durchtreiben können.

1 Knospen an Pfirsichbaum

2 Frostspanner

3 Edelreiser

4 Pfropfen



Stein- und Kernobst

Sind auf den Leimringen, die schon im Oktober angelegt wurden, viele **Frostspanner** zu finden, kann das ein Hinweis auf einen starken Befall sein. Da die Marillenbäume am frühesten austreiben, sind dort auch die ersten Raupen zu finden. Wenn man sie gefunden hat, ist eine Bekämpfung zu empfehlen. Diese sollte mit einem biologischen Präparat, mit dem Wirkstoff *Bacillus thuringiensis*, unter Beimischung von etwas Zucker, erfolgen. Bei Tagestemperaturen um 15 °C erhöhen die Raupen ihre Fraßtätigkeit.

Stark schwankende Tages- und Nachttemperaturen verursachen schon ab Jänner Schäden an den Obstbaumstämmen. Besonders gefährdet sind die früh austreibenden Marillen und Mandeln. Frostrisse, bei denen sich die Rinden von den Holzkörpern lösen, sind durch Anlegen von Pressverbänden, die in engen Bahnen um die Obstbaumstämmen anzulegen sind, zu verhindern. Frostplatten hingegen bemerkt man oft erst ein bis zwei Jahre später. Durch Abklopfen der Rinden sind diese Schäden schon früh zu erkennen. Bleiben sie mehrere Jahre unentdeckt,

werden die Holzkörper zerstört, die in weiterer Folge zum Absterben der Obstbäume führen.

Durch Langlassen der Triebe kommt es bald zu **Verkahlungen an den Trieben**. Um diesen vorzubeugen sind halbmondförmige Rindenstücke oberhalb der Holzknospen mit einem Messer herauszuschneiden. Auch mit zwei zusammengebundenen Eisensägebältern sind diese



Schnitte durchzuführen. Durch den dadurch entstandenen Saftstau werden die Knospen zum Durchtreiben angeregt.

Ob gegen Ende März schon mit dem **Umveredeln** der Obstbäume begonnen werden kann, hängt von der Witterung ab. Wichtig wäre vor allem, dass

nach den Veredlungsarbeiten trockene und nicht zu kalte Tage folgen. Notfalls kann man die Pfropfungen mit einem kleinen Nylonsäckchen vor Wind und Kälte schützen. Entscheidend ist aber der Zustand der Veredlungsreiser. Sie dürfen keine Trockenschäden aufweisen,

Pflanzen für Balkon, Garten und Hochbeet

Der Botanische Garten der Universität Wien veranstaltet im April wieder seine Raritätenbörse. Zahlreiche Aussteller bieten Pflanzenraritäten abseits des Massensortiments an.

Heuer findet die alljährliche Raritätenbörse am Wochenende vom 17. bis zum 19. April statt. Von Wildblumen über Gemüsepflanzen, Stauden und Gehölze bis hin zu Rosen, Kakteen und Orchideen gibt es alles, was das Herz begehrt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, zudem bietet die Grüne Schule des Gartens am Samstag und Sonntag wieder ein Kinderprogramm an.

Botanik in Hülle und Fülle

Im Botanischen Garten gedeihen 11.500 Pflanzenarten. Darunter befinden sich gefährdete Arten wie der Schlitzblatt-Wermut, seltene Orchideen aus den Tropen und allerlei nützliche

und faszinierende Gewächse. Besucher können diese Schätze das ganze Jahr lang bestaunen und bei einer der regelmäßig angebotenen Gartenführungen allerlei Wissenswertes erfahren.

Mehr zur Raritätenbörse und zum Besucherprogramm erfahren Sie auf der Website des Botanischen Gartens:

www.botanik.univie.ac.at/hbv



Raritäten für zuhause



müssen frei von Schimmel sein und sich in völliger Winterruhe befinden. Wenn diese Voraussetzungen nicht gegeben sind, ist es selbst für einen Fachmann nicht möglich gute Veredlungsarbeiten zu leisten.

Im März ist die optimale Pflanzzeit

Vor allem Steinobstbäume, die erfahrungsgemäß früh austreiben, sind vorrangig zu pflanzen. Gut verrotteter Kompost ist zur Verbesserung der Bodenstruktur darunter zu mischen. Nach erfolgten Pflanzungen sollten die Veredlungsstellen ca. 10 Zentimeter über dem Boden liegen. Damit die Obstbäume einen sicheren Halt haben, sind Baumpfähle in den ersten Standjahren notwendig.

Beim Kauf von Obstbäumen ist darauf zu



achten, dass die Knospen noch nicht angebrochen haben, da sonst beim Pflanzen die Gefahr besteht, dass sie ausbrechen oder noch vor dem Anwachsen der Bäume vertrocknen.

Kernobst

Obwohl die Knospen dieser Obstart noch geschlossen sind, hat im Innern der **Apfel- und Birnenbäume** der Saftanstieg über die Stämme und Äste hin zu den Zweigen bereits begonnen. Vordringlich sind jetzt die im vergangenen Jahr schwach gewachsenen und bereits eine Vergreisung zeigenden Apfel- und Birnenbäume zu schneiden, damit noch mit einem halbwegs zufriedenstellenden Triebwachstum zu rechnen ist.

Bei den stark wachsenden, meistens noch in der Jugendphase befindlichen Bäume, sollte erst nach dem Austrieb geschnitten werden, um das starke Wachstum etwas zu bremsen und gleichzeitig aber auf einen schwachen Blütenknospenansatz Rücksicht zu nehmen. Grundsätzlich sollte man nämlich bei wenig Blüten diese möglichst nicht wegschneiden, sondern durch **Formierarbeiten** zusätzlich die Blütenbildung anregen. Mit Grünschnittmaßnahmen ab Mai, bis in den Sommer hinein, sind dann notwendige Korrekturen im Kronenaufbau vorzunehmen.

Tierische Schädlinge, die an den Obstbäumen überwintert haben, sind mit einer Austriebsspritzung zu bekämpfen. Bei der Ausbringung müssen die Äste und Zweige tropfnass gespritzt werden, um eine gute Wirkung zu erzielen. Die Applikationen sind bei trockenem Wetter und Temperaturen um ca. 10 °C durchzuführen. Bei einem Zusatz von Kupfer oder Schwefel sind vorher die Beschreibungen zu lesen, ob die Präparate auch mischbar sind.

5 Obstbaum setzen

6 Schnitt Apfelbaum

PFLANZEN ALS BEDEUTENDE UNKRÄUTER von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

Gemeine Nachtkerze *Oenothera biennis*

Familie: Nachtkerzengewächse (*Onagraceae*)

Standort: Bahndämme („Eisenbahn-pflanze“), Wegränder; Kies- und Sandgruben; Steinbrüche; Sandfelder.

Vorkommen: verbreitet bis in alpine Regionen; aus Nordamerika eingeschleppt.

Wuchshöhe: Die Pflanze wird bis zu 150 Zentimeter hoch.

Stängel: Der aufrechte Stängel ist nicht oder nur im oberen Teil verzweigt, kantig, spärlich drüsig behaart.

Keimblätter: Die rhombischen Keimblätter sind 10 Millimeter groß und haben einen 10

Millimeter langen Stiel, also ziemlich große Keimlinge.

Laubblätter: Im ersten Standjahr bildet die Pflanze nur eine Blattrosette aus. Die Grundblätter sind länglich, verkehrt eiförmig, stumpf und oft rötlich überlaufen. Die Stängelblätter sind kurz gestielt, länglich bis lanzettlich, fein gezähnt und wenig behaart.

Blühzeit: Juni bis September

Blüte: Die zwei bis drei Zentimeter großen gelben Blüten duften und stehen einzeln in den Blattachsen. Sie öffnen sich immer abends und zwar die unteren immer zuerst. Am Morgen verwelken sie dann. Die länglichen Kelchblätter sind nur 1/3 so lang wie die Achsenbecher. Die vier Blumenkronblätter sind länger als die acht Staubblätter. Die Griffel sind vierteilig. Der Fruchtknoten ist unterständig.

Früchte/Samen: Die Samen sind unregelmäßig ausgebildet und haben gerade scharfe Seitenkanten. Sie sind 15 Millimeter groß, dunkelgrau bis schwarzbraun.

Lebensdauer: zweijährig

Besonderheiten: Die Blätter der Pflanze sind ungenießbar. Die Pflanze diente auch schon früher als Nutzpflanze. Es haben sich die Namen Rapunzel, Schinkenkraut und Rapontikawurzel eingebürgert. Bevor der Blütenspross treibt, wird die Wurzel aus der Erde genommen. Sie wird gekocht und geschnitten als Salat oder als Gemüse wie Schwarzwurzeln zubereitet.

Zeigerwert für

Licht: Volllichtpflanze

Temperatur: Wärmezeiger

Feuchte: Trockenis- bis Frischezeiger

Stickstoff: auf stickstoffarmen bis mäßig stickstoffreichen Böden

Literatur

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997. Bedlan, G.: Unkräuter – Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 9. Auflage, 2010. Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992. Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.



Ginster *Genista sp.*

Der Ginster zählt zur Familie der Schmetterlingsblüter, den *Fabaceae*. Die Familie ist über die ganze Welt verbreitet enthält zahlreiche Giftpflanzen wie zum Beispiel den Goldregen, die Falsche Akazie, die Gartenbohne, deren rohe Samen vor allem im gekeimten Zustand hoch giftig sind, die Glycine oder auch die beliebte Duftwicke.



Die bekanntesten Vertreter der Gattung *Genista* sind der Färbeginster – *Genista tinctoria* – und der Deutsche Ginster – *Genista germanica*. Aber auch der Besenginster – *Cytisus scoparius* – zählt zu den Vorfahren unserer zahlreichen Zierformen, die schon lange Eingang in unsere Gärten gefunden haben. Neben dem Echten Ginster tragen noch einige andere Gattungen den Trivialnamen „Ginster“, so zum Beispiel der Geißklee (*Cytisus*), der Spanische Ginster (*Spartium junceum*), der Dornginster (*Calicotome*) und der Stechginster (*Ulex*). Sie sind mit dem Echten Ginster aber nur sehr entfernt verwandt. Ginster sind sommergrüne Sträucher, die zwischen 30 und 80 cm hoch werden. Ihre langen Rutenäste können dornenlos oder wie beim Deutschen Ginster dornentragend sein. Die Blätter sind im Allgemeinen elliptisch. Die vorherrschende Blütenfarbe ist gelb, rosafarbene Zierformen lassen auf eine Verwandtschaft mit dem Rosenginster – *Cytisus purpureus* – schließen. Die Blüte-

Name	lat. Name	Blütezeit	Blütenfarbe
Deutscher Ginster	<i>Genista germanica</i>	Mai bis Juni	gelb
Färber-Ginster	<i>Genista tinctoria</i>	Juni bis August	goldgelb
Kugel-Ginster	<i>Genista radiata</i>	Mai bis August	goldgelb
Steinginster	<i>Genista lydia</i>	Mai bis Juni	goldgelb
Besenginster	<i>Cytisus scoparius</i>	Mai bis Juni	leuchtend gelb
Elfenbeinginster	<i>Cytisus praecox</i>	April bis Mai	hellgelb bis rahmweiß, creme
Purpur-Ginster	<i>Cytisus purpureus</i>	Mai-Juli	prupurrosa
Schwarzer Ginster	<i>Cytisus nigricans</i>	Juni – August	gelb
Stacheliger Dornginster	<i>Calicotome spinosa</i>	April bis Mai	goldgelb
Spanische Ginster	<i>Spartium junceum</i>	Juni bis Juli	leuchtend gelb
Stechginster	<i>Ulex europaeus</i>	April bis Juni	gelb

zeit reicht je nach Art von Mai bis in den August. Die länglich-ovalen Hülsenfrüchte reifen ab August bis in den Oktober heran und enthalten 6 bis 10 Samen. Alle Ginster-Arten sind in allen Teilen stark giftig.

Der Färbeginster wurde, wie sein Name schon sagt, zum Färben von Stoffen verwendet. Man erzielte mit seiner Hilfe leuchtende Gelbtöne und auf blauem Untergrund ein dauerhaftes Grün. Dieser Verwendungszweck trug ihm auch die Namen Farbblume oder Farbkraut ein. Weniger leicht zu erklären sind die Namen Gugucksblume oder auch Hasenbrot.

Die Hauptwirkstoffe sind das *Sparteine* (= *Lupinidin*) und das *Cytisin*. *Sparteine* ist ein echtes Nervengift, das in den reifen Samen, den Blättern und Zweigspitzen des Besenginsters besonders stark enthalten ist. *Sparteine* hemmt die Reizbildung und die

Reizleitung am Herzen. *Cytisin* wirkt ähnlich wie das Nikotin auf das zentrale Nervensystem. Der Blutdruck wird sowohl zentral als auch peripher erheblich gesteigert. Es wird daher in der Medizin als Kreislaufmittel bei Herzrhythmusstörungen eingesetzt.

Vergiftungen mit den verschiedenen Ginster-Arten sind selten. Doch vor allem Kinder können beim Spielen mit den Hülsenfrüchten Samen verschlucken. Die Symptome einer Vergiftung mit Ginster sind denen einer Nikotinvergiftung ähnlich. Erste Anzeichen einer derartigen Vergiftung sind Erbrechen,

Durchfall und Schwindelgefühle. Nach dem Verzehr von größeren Pflanzenmengen kann es zum Kreislaufkollaps kommen. Im Vergiftungsfall sollte ein Arzt aufgesucht werden.

Die Giftwirkung auf Tiere ist sehr unterschiedlich. Während Hunde und Katzen bereits auf geringe Dosen empfindlich reagieren, sind Mäuse relativ unempfindlich gegenüber den Inhaltsstoffen der verschiedenen Ginster-Arten. Aber auch neben Goldfischteichen sollte man auf die Anpflanzung von Ginster verzichten, da die Fische verenden, wenn Samen ins Wasser gelangen.



Kleingarten und Siedlerservice – Ihre Finanzierungsspezialistin

Susanne Dornmayer
0664 / 280 3000
susanne.dornmayer@treffpunkt-finanzieren.at
Donaulände 34/2/1, 3430 Tulln
(Eingang in der Wassergasse 4)
www.treffpunkt-finanzieren.at



INFORMATIONEN FÜR MEHR

Pflanzengesundheit

Sobald die Temperaturen im März etwas milder werden, sollten frisch austreibende Stauden wie Funkien, Leberblümchen oder andere vor Schnecken geschützt werden. Schneckenkorn wirkt im Frühjahr besonders gut, da das Nahrungsangebot noch gering ist und man es daher nur an wenigen Stellen ausbringen muss. Gelingt es, einen großen Teil der ersten Schneckengeneration frühzeitig zu vernichten, treten im Sommer weniger Probleme durch Schnecken auf.



- 1 Auf Keimlingskrankheiten prüfen.
- 2 Auf Echten Mehltaupilz bei Begonien achten.

Zierpflanzen

Ziergehölze

Je nach Temperaturen sollte langsam der Winterschutz entfernt werden, da die Pflanzen sonst zu früh austreiben können.

Thujen und Scheinzypressen sollten rechtzeitig im Frühjahr zurückgeschnitten werden. Ein besonderes Augenmerk sollte man dabei auf verbräunte und trockene Äste richten, denn sie könnten von Pilzkrankheiten wie **dem Trieb- und Zweigsterben oder der Schuppenbräune** befallen sein.

Mit steigenden Temperaturen kann auch die **Pilzkrankheit** *Cylindrocladium buxicola* bei Buchsbäumen wieder auftreten. Ein typisches Erkennungsmerkmal sind die strichförmigen schwarzen Läsionen an den Trieben. Befallene Triebe sollten unbedingt zurückgeschnitten und Falllaub aufgesammelt werden.

Auch der **Buchsbaumzünsler** (*Cydalima perspectalis*, syn. *Diphanis perspectalis*) beginnt ab Mitte März wieder sein „Unwesen“ zu treiben. Da er nicht als Puppe, sondern als winzige Raupe (ca. vier Millimeter) in einem kleinen Kokon überwintert, kann er, sobald die Temperaturen über 7 °C steigen, seine Fraßstätigkeit wieder aufnehmen. Die winzigen Überwinterungs-

gespinste von etwa 8 bis 10 Millimeter Länge zu finden ist nicht ganz einfach, doch mit etwas Übung gelingt es meist gut die Schädlinge aufzuspüren. Fündig wird man vor allem an stark fraßgeschädigten Buchsbäumen, an denen noch ein nennenswerter Anteil grüner Blätter vorhanden ist. Kleben in solcher Umgebung zwei oder mehrere Blättchen geradezu aneinander, dann lohnt es sich, näher hinzuschauen. Trennt man die Buchsblättchen voneinander, so findet man häufig ein winziges, weißliches Gespinst, oder schon gleich ein winziges Räupchen. Derartige Gespinste sollten ausgeschnitten und über den Restmüll in einem gut verschlossenen Plastiksäckchen entsorgt werden. Auch die Raupen müssen abgesammelt und vernichtet werden.

Ab Ende März schlüpfen auch die **Baum- oder Rindenläuse** (*Lachniden*, *Cinara*-Arten). Man

findet sie an den Stämmen alter Laub- und Nadelgehölze, was bei Massenbefall auch durch die Honigtaubildung lästig werden kann. Sie saugen vor allem an den Zweigansatzpunkten, was nicht schädigend ist. Eine Bekämpfung ist nicht erforderlich. Dort, wo sie allzu lästig werden, ist das Abspritzen mit einem scharfen Wasserstrahl hilfreich.

Die **Ilexminierfliege** (*Phytomyza ilicis*) verursacht hellgrün bis weiß verfärbte etwa ein Zentimeter große Flecken auf den Blättern der Stechpalme. Gegen das Licht gehalten sind im Blatt dunkle Kotkrümel und je nach Untersuchungszeitpunkt eine Larve bzw. Puppe der Ilexminierfliege zu erkennen. Zwar ist der Schaden für den Ilex gering, doch sollte man – um das Schlüpfen der erwachsenen Fliegen zu verhindern – befallene Blätter spätestens im März abpflücken.



Zimmerpflanzen

Bei den Zimmerpflanzen kann es nun wieder zum Auftreten von Echten Mehltau-Pilzen kommen. Besonders anfällig sind das Usambaraveilchen, Topfrosen oder Begonien. Befallene Blätter und Blüten sollten entfernt werden und die Pflanzen an einem luftigen Platz aufgestellt werden. Bei starkem Befall ist eine Behandlung mit speziellen Fungiziden möglich.

Gemüse

Anzucht

Bei der Anzucht von Gemüse auf **Keimlingskrankheiten** achten: Die Keimlinge verfärben sich am Wurzelhals oder Stängelgrund dunkel und erscheinen wasserdurchsogen. Die befallenen Stellen sind weich und schnüren sich ein, was schließlich zu einem Umfallen der Pflanzen führt. Die Krankheit nimmt von einigen wenigen Stellen im Bestand ihren Ausgang und breitet sich rasch aus. Die Substrat- oder Bodenoberfläche ist mitunter von einem spinnwebartigen Geflecht aus Pilzfäden überzogen. Verwendung von einwandfreier, nicht zu schwerer Erde für die Anzucht. Die Samen sollten – wo dies zugelassen ist – gegen anhaftende Pilze gebeizt werden. Töpfe, Schalen, Kisten und sonstige Geräte müssen unbedingt desinfiziert werden. Dies kann z. B. durch eine 5 %-ige Lysol- oder 10 %-ige heiße Sodalösung oder andere Desinfektionsmittel geschehen. Die Aussaaten kön-

nen mit fungiziden Lösungen überbraust werden. Um jedoch die richtigen Fungizide einzusetzen, müssen oft die auftretenden Krankheitserreger mikroskopisch bestimmt werden.

Obst

Obstbäume

Obstbäume auf Befall durch Borkenkäfer kontrollieren.

Die überwinternden Eier der Obstbaumspeckmilbe können zur Zeit der Winterruhe oder des Austriebs mit Winter- bzw. Austriebsspritzmitteln bekämpft werden. Dasselbe gilt auch für überwinternde Blatt- und Blattläuse und für die im Kronenbereich abgelegten Wintereier des Frostspanners.

Apfelschorf

Ab der zweiten Märzhälfte oder Anfang April sind die ersten Pflanzenschutzmaßnahmen zur Verhütung von Schorfinfektionen beim Apfel notwendig.

Pfirsiche/Nektarinen

Gegen die Kräuselkrankheit Kupferpräparate oder synthetische Fungizide vor dem Knospenschwellen in doppelter bzw. dreifacher Normalkonzentration spritzen. Herrscht längere Zeit feuchtkühle Witterung ist eventuell eine zweite Behandlung erforderlich. Triebe, besonders die Triebspitzen, müssen vollständig benetzt werden!

Zwetschen

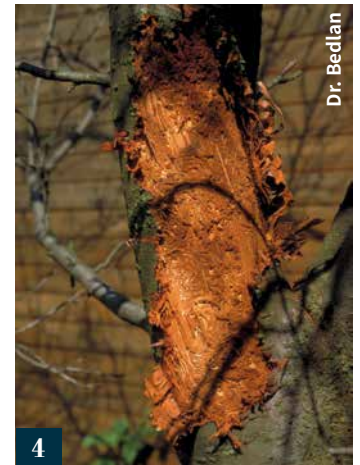
Bald nach der Blüte beginnen die jungen Früchte der Pflaumen-, Zwetschen- und Mirabellenbäumchen oft massenhaft abzufallen. Jede geschädigte Frucht zeigt ein kleines rundes Loch, aus dem eine kotartige Masse quillt. Den Schaden verursachen die Larven zweier nahe verwandter Sägewespenarten, nämlich die

der **Gelben Pflaumensägewespe** (*Hoplocampa flava*) und der **Schwarzen Pflaumensägewespe** (*Hoplocampa minuta*).

Beide Sägewespenarten stimmen in ihrer Lebensweise weitgehend überein. Sie fliegen zur Zeit der Zwetschenblüte. Die 3,5 bis 5,5 Millimeter großen Weibchen schneiden mit einer am Hinterleib befindlichen Säge (daher der Name Sägewespe) einen feinen Schlitz in die Oberhaut des Kelchzipfels und schieben in die sich bildende Tasche ein Ei. Ein Wespenweibchen kann über 70 Eier ablegen. Sie leben nur etwa zwei Wochen. Nach ein bis zwei Wochen schlüpft die Larve, die sich sofort in den bereits angeschwollenen Fruchtknoten einbohrt und den Kern ausfrisst. Nachdem er leer gefressen ist, verlässt die Larve die Frucht, bohrt sich in eine zweite ein, nach Zerstörung dieser in eine dritte, usw. Bis zu fünf Früchte können auf diese Art von einer Larve vernichtet werden. Aus der letzten Frucht wandert sie in den Erdboden und verfertigt flach in der Erde ein kleines Gespinst, in welchem sie überwintert. Erst im Frühjahr erfolgt die Verpuppung.

Natürliche Feinde der Sägewespen sind Vögel, Laufkäfer, Raubwanzen, Schlupfwespen und Spinnen.

Als vorbeugende Maßnahmen eignen sich: frühmorgens, wenn die Wespen noch starr sind, kann man sie von den Ästen abklopfen und in einem Fangtrichter oder Kübel sammeln. Madige Früchte ständig aufklauben und entsorgen. Weiße, beleimte Tafeln fangen Sägewespen ab. In genügender Zahl im Kronenbereich montiert, können sie eine deutliche Verminderung des Befalls erreichen. Früh- und spätblühende Sorten sind weniger gefährdet, da die Wespen sehr



Dr. Bedlan



Dr. Bedlan



Dr. Bedlan



Dr. Bedlan

- 3 Buchsbaum überprüfen.
- 4 Befall durch Borkenkäfer.
- 5 Ilex-Minierfliege
- 6 Schaden durch Johannisbeerblasenlaus.
- 7 Pflaumensägewespe

kurzlebig sind und nur in einem begrenzten Zeitraum fliegen.

Johannisbeeren

Gegen die **Johannisbeerblasenlaus** während der Winterruhe mit Winter- bzw. Austriebsspritzmitteln behandeln. Eine gezielte Behandlung bei den ersten sichtbaren Blasengallen durchführen.

PFLANZENGESUNDHEIT IM OBSTGARTEN

Kräuselkrankheit des Pfirsichs

**Schadbild und Ursachen**

Die Blätter sind oft vergrößert mit gelblich oder rötlich gefärbten Auftreibungen und Kräuselungen. Vom Pilz durchwucherte Teile sind dicker, fleischiger, spröder, brüchiger. Infizierte Blätter vertrocknen und fallen vorzeitig ab. Befallene Früchte zeigen runzelige Auftreibungen.

Vom Austrieb bis Juni an Blättern, gelegentlich auch an Trieben und Früchten.

Besonders stark, wenn zur Zeit des Blattaustriebes feucht-kühles Wetter herrscht.

Schwächung der Bäume durch Blattverlust, geringer Blütenansatz. Bei mehrmaligem starkem Auftreten Spitzendürre, Gummifluss, absterben der Bäume.

Die Kräuselkrankheit wird durch den Pilz *Taphrina deformans* verursacht.

Der Schadpilz

Der Krankheitserreger überwintert primär an der Oberfläche von Zweigen und Knospenschuppen, von wo er im Frühjahr (bei warmer Witterung bereits ab Jänner möglich) durch Niederschläge auf die auskeimenden Blätter gespült wird. Der Pilz dringt in das Blatt ein und verursacht die Verformungen. An den geschädigten Blättern bilden sich zahlreiche Schlauchkörper (*Asci*), die aufplatzen und Schlauchsporen

(*Ascosporen*) entlassen, die wiederum auf die Triebe gelangen (= Winterquartier).

Ein neuerlicher, späterer Austrieb bleibt meistens gesund und daher symptomlos, da der Pilz im selben Jahr keine weiteren Sporen ausbildet.

Maßnahmen

Vorbeugende Spritzungen (Pflanzenschutzmittel s. unter www.ages.at) kurz vor dem Knospenaufbruch. Folgt dieser Behandlung eine warme Witterungsperiode, in der Infektionen nicht möglich sind, sollte vor einem Wechsel zu nasskühlem Wetter erneut gespritzt werden. Spritzungen nach erfolgter Infektion sind wirkungslos. Auf gute und allseitige Benetzung der Triebe und Knospen ist unbedingt zu achten.

Frühe Pfirsiche sind weitgehend resistent, spätere Sorten anfälliger.

PFLANZENGESUNDHEIT IM ZIERGARTEN

Phyllosticta-Blattfleckkrankheit der Haselnuss

Schadbild

Der Pilz *Phyllosticta corylaria* verursacht unregelmäßige Flecken über die Blattfläche zerstreut. Sie sind buchtig, nach Vertrocknung blass ockerfarbig und braun gerandet.

Fruchtkörper (*Pyknidien*) entfernt-zerstreut auf den Flecken, punktförmig, halbkugelig, etwas hervorragend.

**Schaderreger**

Die Pyknidien messen 80 µm im Durchmesser mit einer Ostiole am Scheitel. Die Konidien sind eiförmig-länglich und schwach olivenfarbig. Sie messen 4-4,5 × 2 µm.

Gegenmaßnahmen

Im Haus- und Kleingarten erübrigen sich in der Regel Gegenmaßnahmen. Jedenfalls sollte das Falllaub entfernt werden.

**Buchtipp**
Das Servus-Gartenbuch
Der Garten ruft: Ein Streifzug durch das Gartenjahr

Elke Papouschek, Veronika Schubert – Servus Verlag

Jeder Garten steckt voller Überraschungen und Glücksmomente. Damit Sie Ihren Garten noch mehr genießen können, haben die Autorinnen ein Hand-



Sie nachhaltig gärtnern können und z.B. einen Naturgarten anlegen, der weniger Pflege benötigt, im Sommer Wasser spart

buch geschrieben, das Sie mit stimmungsvollen Fotos, erprobten Gartentipps und zahlreichen Infokästen durch das Jahr begleitet. Aus ihrer langjährigen Gartenerfahrung geben sie Praxistipps und erklären, wie

und zugleich lebenswerte Blumenwiesen für Schmetterlinge und Marienkäfer schafft. Statt den roten Tulpen leuchtet auf einmal kräftiges Pink aus den Beeten, die Akelei blüht, wo immer sie möchte, und die Marillenernte kommt viel früher als üblich. Entdecken Sie mit dem »Servus Gartenbuch«, wie Sie naturnah und gelassen im Wandel der Jahreszeiten gärtnern!

216 Seiten, farbig bebildert

ISBN-13 9783710401800, Preis: € 33,90

Bares für Rares

Handelsware Pflanzen

Der Handel mit Zierpflanzen boomt. Auch als Nahrungs- oder Heilmittel werden Pflanzen gehandelt. Dabei wandern nicht nur gezüchtete Sorten über den Schalter, oft sind auch in der Wildnis gesammelte Arten dabei. Nicht immer ist das erlaubt, und für manche Arten gelten strenge Regeln.



Bilder: Martin Rose

1



2



3

Der internationale Handel mit gefährdeten Tieren und Pflanzen wird durch das Washingtoner Artenschutzübereinkommen CITES geregelt und soll deren nachhaltige Nutzung garantieren. Weltweit sind davon rund 30.000 Pflanzenarten und 5.600 Tierarten betroffen. Dass deutlich mehr Pflanzen als Tiere gelistet sind, hängt damit zusammen, dass alle wilden Orchideen und nahezu alle Kakteen geschützt sind. Am Beispiel der Kakteen sieht man die Probleme des Handels mit wild gesammelten Pflanzen. Unter Liebhabern sind seltene Arten besonders beliebt. Noch immer werden deshalb wild wachsende Kakteen ausgegraben. Mittlerweile ist allerdings jede dritte Kaktus-Art vom Aussterben bedroht. Der Handel mit seltenen Kakteen ist aus diesem Grund verboten. Ihr Schutz wird durch den Umstand erschwert, dass einige seltene Kakteen-Arten nicht von häufigeren Arten unterschieden werden können, wenn sie nicht gerade blühen. Deshalb ist auch der Handel mit den Look-alikes verboten, um jeden Irrtum auszuschließen. In Österreich können Kakteen sorglos im Gartenhandel gekauft werden, da sie aus Kulturen und nicht aus Wildsammlungen stammen.

Aufpassen muss man gelegentlich beim Kauf von Palmfarnen. Zwischen 2002 und 2011 sind ungefähr 50 Millionen Palmfarne

international gehandelt worden – 45 Millionen entfallen dabei auf den **Japanischen Palmfarn** (*Cycas revoluta*), wobei 99 % davon künstlich vermehrt sind. Allerdings gibt es trotzdem eine Nachfrage nach Pflanzen aus der Wildnis, die häufig illegal gehandelt werden. Für Gärtnereien ist es nicht rentabel, einen Palmfarn länger als 5 bis 10 Jahre wachsen zu lassen. Die Kosten übersteigen dann den Gewinn. Da die Pflanzen aber sehr langsam wachsen, kann durch künstliche Vermehrung die Nachfrage nach großen Pflanzen mit einem Stamm größer als hundert Zentimeter nicht gedeckt werden. Bei solch großen Pflanzen muss man daher sehr vorsichtig sein, was ihre Herkunft betrifft.

Auch weniger exotische Pflanzen sind eine beliebte Handelsware. Schneeglöckchen sind gemessen an der Anzahl der Individuen die Pflanzen auf der CITES-Liste, die am häufigsten in die EU eingeführt werden. Alle Schneeglöckchen-Arten dürfen nur mit Genehmigung gehandelt werden, um ihren Bestand zu schützen. Aus Georgien und der Türkei werden jedes Jahr zwischen 15 und 20 Millionen Schneeglöckchen, vor allem *Galanthus woronowii*, eingeführt. Das heimische *Galanthus nivalis* wird von Deutschland und den Niederlanden ausgeführt. Die Schneeglöckchen sind vor allem als Zierpflanzen nachgefragt und es gibt einen gro-

ßen Markt für Züchtungen. Der europäische Markt wächst und die Preise für seltene und ausgefallene Züchtungen steigen. Es wurden bereits Parallelen zum „Tulpenwahn“ der 1630er gezogen. Für spezielle Sorten werden dabei auch sehr hohe Preise gezahlt. Für eine Pflanze der Sorte *Galanthus plicatus* 'Golden Fleece' wurde 2015 rund 1.600 Euro gezahlt.

Der Handel mit Zierpflanzen lohnt sich also. Wie auch bei Lebensmitteln sollte man beim Erwerb auf die Herkunft achten und auf den Kauf fragwürdiger „Ware“ verzichten.

Vorsicht ist auch beim Erwerben von Urlaubssouvenirs, beim Kauf von Medikamenten im Internet oder beim Erwerb von Antiquitäten angebracht. Denn nicht nur lebende Pflanzen und Tiere, sondern auch ihre Teile und verarbeitete Produkte unterliegen Handelsbeschränkungen. Beim Kauf von solchen Produkten sollte man sich vorher informieren und im Zweifelsfall die Finger davon lassen.

- 1 Besonders beliebte Handelsware sind Orchideen.
- 2 Kakteen wie diese blühende *Echinopsis eyrisii* sind beliebte Zierpflanzen.
- 3 Häufig gehandelt: Japanischer Palmfarn

Der Weinbau

in Gesellschaft, Politik und seine Krisen

Der Weinbau ist ebenso alt wie der Getreidebau, nämlich 4.000 bis 5.000 Jahre. Seit es schriftliche Aufzeichnungen gibt, wird Wein und der Weinbau erwähnt. Zum Beispiel in der Bibel: bei Noah 314 Mal, davon 54 Mal im Neuen Testament. Der Weizen bringt es nur auf 43 Erwähnungen. Im 8. Jahrhundert vor Christi wird bei Homer oft von Wein erzählt. In der Weltliteratur spielt Wein unendlich oft eine Rolle.



Schäden an Weinreben gab es immer

In der alten Literatur gibt es aber keine Hinweise, dass es je katastrophale Ernteaufschläge gegeben hätte. Natürlich gibt es lokale Erwähnungen von Schäden, wie z. B. aus dem mittelalterlichen Deutschland, aus dem Rheingau, wo im 9. Jahrhundert 30 von 37 Weinlesen mehr oder weniger gut ausgefallen waren, wobei Erdstöße, Infektionskrankheiten und Heuschreckenschwärme die Ursachen gewesen sind. Im 11. Jahrhundert fielen 29 von 37 Weinlesen unbefriedigend aus, die durch Dürre und Fröste verursacht wurden. Von allgemein wirtschaftlichen oder gar historischen Konsequenzen ist nichts bekannt, obwohl der Wein durchaus eine wirtschaftliche Bedeutung hatte. Im Gegensatz zu Wasser war er immer ein hygienisch unbedenkliches Getränk. Bei der Belagerung Maltas durch die Türken hatten die Malteseritter noch ein paar Brunnen

mit sauberem Wasser und Wein, den sie als Desinfektionsmittel gebrauchten. Das Wasser der Belagerer hingegen faulte und nach Ausbruch von Seuchen mussten sie die Belagerung aufgeben.

Wein war natürlich auch ein höfisches Getränk und nicht zu vergessen auch als Messwein in Verwendung.

Die politische Bedeutung des Weins wurde bei der Aufteilung des Reiches von Karl dem Großen an seine Enkel deutlich. Lothar, der älteste, erhielt neben der Kaiserwürde Lothringen, zu dem aber auch Südfrankreich inkl. der Provence und ganz Italien mit Rom gehörte. Karl bekam alle Gebiete westlich davon, vom „Brittanischen Ozean bis zum Flusse Maas“, Ludwig bekam alle angrenzenden östlichen Gebiete, d. h. „Ganz Germanien bis zu den Wogen des Rheins“, zusätzlich aber auch „Gauje jenseits des Rheins“. (Cramer 2012). Und die „Gauje jenseits des Rheins“ hatten ihren Grund: Lothar und

Karl erhielten Länder, in denen es keinen Mangel an Wein gab, aber Ludwig wäre in Germanien ziemlich auf dem Trockenen gewesen. Dieser Mangel an Wein in Germanien ist also der Grund für die seitdem mit leichten Verschiebungen gültige Grenzziehung zwischen West- und Mitteleuropa.

Die Mehltau-epidemie im 19. Jahrhundert

Erntekatastrophen im Weinbau haben nur einmal und dies im 19. Jahrhundert Folgen auf historische, soziologische und wirtschaftspolitische Entwicklungen gehabt. Eine dieser drei Erntekatastrophen ist das Auftreten des Echten Mehltaus, der durch den Pilz *Uncinula necator* (die asexuelle Form wird als *Oidium tuckeri* bezeichnet), verursacht wird.

Eine Zufallsentdeckung in den Archiven des Weltwirtschaftsinstitutes in Kiel brachte interessante Details zum verheerenden Auftreten dieser Pilzkrankheit zu-

tage. Es handelt sich um ein Dokument, das das britische Foreign Office 1859 in beide Häuser des Parlamentes eingebracht hatte und zwar mit dem Titel „*Reports by Her Majesty's Secretaries of Embassy and Legation on the effect of the vine disease on the commerce of the countries in which they reside*“. Das Dokument gehört zu den präzisen Darstellungen des epidemiologischen Ablaufs einer Pflanzenkrankheit im 19. Jahrhundert, die wir kennen. Das britische Handelsministerium und das Foreign Office hatten nämlich über Jahre hinweg ein merkwürdiges Phänomen entdeckt. Einerseits wurden die Weine, die vom Kontinent importiert wurden immer teurer und andererseits stieg die Nachfrage von Kontinentaleuropa nach Whisky beträchtlich an. Der britische Außenminister, Earl of Malmesbury, forderte die britischen Vertretungen in den Wein anbauenden Ländern Europas auf, nach den Ursachen zu forschen und



ihm Bericht zu erstatten. Bekannt war, dass in großen Teilen der Weinanbaugebiete eine heftige Epidemie des Echten Mehltaus zu hohen Ertragsverlusten führte.

Das Habsburgische Hoheitsgebiet umfasste neben dem Stammland Österreich auch große Teile Südeuropas und das Großherzogtum Toskana war mit dem Haus Habsburg in Personalunion verbunden. So berichtete der britische Vertreter in der Toskana, dass der Echte Meltau bereits 1852 ausgebrochen sei und 1855 einen zweiten Höhepunkt erreichte. Die Epidemie flaute aber bis 1859 wieder ab. Die Region Toskana hatte bis dahin seinen Weinbedarf fast ausschließlich aus eigener Produktion gedeckt, aber wegen der Ernteausfälle mussten Wein und Spirituosen importiert werden. Der britische Botschafter lieferte dazu auch eine Statistik.

Weinimporte der Toskana im Vergleich 1851/1856

Importmenge	1851	1856
Wein	100 %	1.178 %
Branntwein	100 %	159 %
Rum	100 %	435 %

Aus Spanien berichtete der dortige britische Botschafter, dass diese Rebenkrankheit erstmals 1851 ausgebrochen sei und 1853 war sie über ganz Spanien verbreitet. Ernteverluste von 25 % waren zu verzeichnen. Durch die spanische Massenproduktion an Wein fielen die Ernteverluste nicht wirklich ins Gewicht. Die Weinpreise erhöhten sich und die Möglichkeiten des Exports stiegen. So wurde Spanien zum bedeutendsten Weinexporteur Europas. Die Weinanbauflächen wurden erweitert und Anstrengungen unternommen, um die Qualität des Wei-

nes zu erhöhen. Bis 1857 stieg der Export auf 183 % des Volumens von 1850. Der bedeutendste Abnehmer des spanischen Weines war Frankreich, das den Wein für seine Armee im Krimkrieg benötigte und die spanischen Weine mit den südfranzösischen verschnitt, um diese als Bordeaux-Weine zu verkaufen.

Zu den österreichischen Weinbaugebieten gehörten damals Niederösterreich, Böhmen, Mähren, die Bukowina, Kärnten, Steiermark, Istrien, Tirol, Dalmatien, Venetien, die Lombardei, Ungarn, Kroatien, Slowenien und Transsylvanien.

Der britische Botschafter in Wien berichtete, dass in diesen Gebieten in Summe 24 Millionen Hektoliter Wein gekeltert wurden. Er berichtet aber auch, dass der Echte Mehltau in Venetien, in der Lombardei, in Südtirol und in Dalmatien Ernteverluste von rd. 50 % verursachte. In Ungarn hingegen hatte diese Krankheit kaum Bedeutung erlangt. Dies hatte den Tokayerweinen einen neuen Markt eröffnet, die bislang nur als Spezialität bekannt waren.

Im Königreich Sardinien, zu dem das Piemont und alle anderen nichthabsburgischen Gebiete Oberitaliens gehörte, hatte der Echte Mehltau außerordentlich gewütet. Der britische Botschafter dort berichtete, dass die Weinpreise derartig stiegen, dass sich die Bevölkerung Wein nicht mehr leisten konnte. Als Folge davon siedelte sich in Turin eine große Brauindustrie an. Nachdem es im Weinland Italien keine Brautradition gab, wurde diese Marktlücke von österreichischen Braumeistern besetzt.

Am dramatischsten verlief die Mehltau-Epidemie in Frankreich. Der britische Botschafter in Pa-

ris, Viscount Chelsea, berichtet, dass die Ernteerträge nur mehr ein Fünftel einer normalen Ernte ausmachten. Frankreich musste nun, zum ersten Mal in der Geschichte, Wein importieren.

Weinimporte Frankreichs

1852-1857

Jahr	Import in Hektoliter
1852	3.500
1853	4.500
1854	121.500
1855	417.400
1856	341.000
1857	626.000

Aus dem französischen Marineministerium gibt es eine Aufstellung über die Weinpreise im Krimkrieg. Dort unterschied man „Vin de Journalier“ (tägliches Tischwein), „Vin de Campagne“ (im Feld auszuteilender Wein) und „Vin pour les Hôpitaux“ (Lazarettwein).

Weinpreise lt. franz. Marineministerium im Krimkrieg Preis im Krimkrieg in frs.

	1848	1854
Vin de Journalier	12,08	36,14
Vin de Campagne	12,20	49,57
Vin pour les Hôpitaux	36,31	57,15

Großbritannien profitierte jedoch von der Mehltau-Epidemie. Frankreich importierte im Jahr 1848 von Großbritannien Spirituosen im Wert von 562.000 frs., im Jahr 1855 immerhin im Wert von 24 Millionen frs.

In Frankreich standen sehr viele Winzer nun vor dem Ruin. Frankreich hatte sich in den Kriegen um Algerien 1847 endgültig durchgesetzt. Es war kein Weinbaugebiet und die französische Regierung half diesen Winzern, indem sie von Frankreich nach Algerien umgesiedelt wurden. Mit der Unabhängigkeit von Algerien im Jahre 1962 waren diese



3



4



5

Winzer, die seit vier Generationen dort Weinbau betrieben, in diesem Land nicht mehr gerne gesehen und kehrten mit unsicheren Zukunftsaussichten nach Frankreich zurück.

Ein Schicksalskreis hatte sich geschlossen, ausgelöst durch den Echten Rebenmehltau.

(Quelle: Hans-Hermann Cramer: Ernten machen Geschichte, 2007)

- 1 Stimmungsvoll geht es im Herbst an die weißen ...
- 2 ... und roten Trauben.
- 3 So sieht der Echte Mehltau aus, wenn der weiße Belag weg ist.
- 4 Typisches Befallsbild des Falschen Mehltaus.
- 5 Wenn alles gut gegangen ist, reift der Wein im Fass.

Das Parfum des Gartens!

Aroma- und Duftpflanzen in Szene gesetzt

Ein Garten ist ein Erlebnis für die Sinne. Unsere Augen erfreuen sich an den intensiven Farben der Blüten, unsere Ohren lauschen dem entspannenden Rascheln des Laubes im Wind, unsere Hände streichen leicht über die weichen Halme der Gräser und nicht zuletzt wird auch unsere Nase mit angenehmen, natürlichen Düften verzaubert. Süße Rosen, anregender Lavendel, blumiger Flieder – die Welt der Pflanzen ist wie eine gut ausgestattete Parfümerie: Für jeden Geschmack hält sie etwas zum Schnuppern bereit.



Auf Distanz und bei Berührung

Generell unterscheidet man zwischen Duftpflanzen und Aromapflanzen. Duftpflanzen verströmen ihre ätherischen Öle fortwährend und ohne, dass wir etwas dafür tun müssen, wie zum Beispiel Rosen oder Jasmin. Aromapflanzen wollen dagegen explizit berührt, ihre Blätter zerrieben werden, dazu zählen unter anderem Rosmarin und Pfefferminze. Aus diesem Grund empfehlen Landschaftsgärtner, Aromapflanzen in greifbarer Nähe zu platzieren. Ideal sind Pflanzstellen neben der Terrasse, entlang eines Weges oder am Beetrand. Dort kann man im Vorbeigehen mit der Hand ihre Blätter befühlen und hin und wieder auch ein paar für die Kräuterbutter oder den Tee abzupfen. Gleich mehrere dieser schmackhaften Aromapflanzen sprechen so unseren

Geruchs- und Geschmackssinn an. Einige flachwachsende Stauden eignen sich sogar als Rasenersatz oder können die Fugen eines Steinwegs zum Duften bringen. Robust und daher gut geeignet sind viele Thymianarten und die römische Kamille.

Intensität beachten

Anders als Aromapflanzen können Duftpflanzen auch etwas weiter hinten im Beet platziert werden – abhängig davon, wie intensiv ihre ätherischen Öle sind. So verströmen Hyazinthen schon im frühen

Frühjahr einen sehr markanten, schweren Duft und eignen sich gut für hintere Gartenbereiche. Auch wenn ihre pompösen Blütendolken nicht allzu hochwachsen, machen die knalligen Farben – Pink, Blau, Gelb, Weiß – auch auf die Entfernung auf sich aufmerksam. Duftende Tulpen und Narzissen, wie die weißblühende *Narcissus recurvus* oder die rosafarbene Miniaturtulpe 'Norah', sollten dagegen eher in den Vordergrund gepflanzt werden. Ihre Aromen sind sehr dezent und würden sonst unbeachtet verfliegen.

Als ein Ganzes betrachten

„Wichtig ist, die Pflanzen nicht einzeln, sondern im Zusammenspiel mit den anderen Düften im Garten auszuwählen. Manche Kombinationen machen sich wirklich gut, andere passen dagegen gar nicht – natürlich immer auch abhängig vom persönlichen Geschmack!“,



- 1 Lavendel und Rosen haben sich als Pflanzpartner gut bewährt. Neben ihrer Farbe und Blütezeit passen auch ihre ätherischen Öle wunderbar zusammen.
- 2 Eine Kräuterspirale ist eine schöne Möglichkeit, verschiedene Aromapflanzen auf kleinem Raum zusammenzubringen.
- 3 Duftende Rosen laden zum Schnuppern ein – pflanzt man sie vor das Haus, erfreuen sie nicht nur einen selbst, sondern auch die Passanten.



Ein guter Start ins Gartenjahr!

Bestellen Sie Ihren Garten-Jahreskalender mit dem praktischen Bestellformular unter www.kleingartner.at/service/gartenkalender.

betont Pia Präger vom BGL. So haben sich Lavendel und Rosen als Pflanzpartner gut bewährt. Neben ihrer Farbe und Blütezeit passen auch ihre ätherischen Öle wunderbar zusammen. Fruchtbare Gerüche harmonisieren ebenfalls auf angenehme Weise mit der Königin der Blumen, wie die zitronige Bergminze oder die Orangenblume. Bei diesem immergrünen Strauch duften

sowohl die Blüten als auch die Blätter. Passen zwei Parfüms nicht direkt nebeneinander, ist das natürlich kein Grund, eine Pflanze von der Wunschliste zu streichen. Die Experten für Garten und Landschaft raten in diesen Fällen, separate Dufftecken zu gestalten. So könnte der Bereich nahe dem Grill würzig ausgerichtet sein, während die Liege im hinteren Gartenbereich von sü-

ßen Düften dominiert wird.

Auf Duftzeiträume achten

„Einige Pflanzen verbreiten ihr Aroma am Tag, andere in den Abendstunden. Es gibt Sommerblüher und solche, die im Winter mit ihrem Duft verwöhnen“, so Präger. „Idealerweise beachtet man auch diese verschiedenen Duftzeiträume bei der Gestaltung eines Gartens.“ So sind für die Randbepflanzung

des Pools Pflanzen empfehlenswert, die während der sonnigen Monate ihre Aromen freilassen. In Terrassennähe verwöhnen spät duftende Pflanzen nach einem langen Arbeitstag, während im Vorgarten oder in Fensternähe Winterblüher bestens zur Geltung kommen.

Weitere Informationen auf www.mein-traumgarten.de.

Baufirma Frühwirth feiert 50 jähriges Jubiläum!

Durch professionelle Arbeit und konstante Weiterentwicklung konnten wir uns als erfolgreicher Dienstleister im Baugewerbe etablieren.

Erfolg und Wachstum, getragen von Ausdauer und Zuverlässigkeit schafften auch Vertrauen und Stabilität. Wir wollen uns bei allen unseren Kunden, die das erst möglich gemacht haben, für das Vertrauen bedanken. Auch in Zukunft halten wir an unserem Motto QUALITÄT fest, das uns diesen außerordentlichen Erfolg über 50 Jahre ermöglicht hat.

Baufirma Frühwirth

Tel.: 02236/26539

E-Mail: office@fruehwirth-bau.at

www.fruehwirth-bau.at



Qualität ist unser Motto



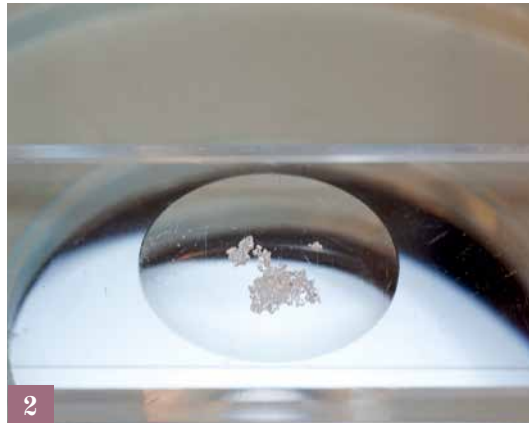
baufirma FRÜHWIRTH
Qualität ist unser Motto

Bauunternehmung Frühwirth
Dreisteinstraße 1, 2371 Hinterbrühl
Tel.: 02236/265 39 Fax DW 1

www.fruehwirth-bau.at

Der Zauber der Kristalle

Unscheinbar liegt ein kleines weißes Pulver auf einem Löffel. Gelöst und auskristallisiert ist es eine große Überraschung, welch wunderbar unterschiedliche Kristalle sich aus Zuckerrüben oder Obst bilden können.



Die fantastische Welt der Symmetrie

In Äpfeln, Zitronen oder Weintrauben steckt mehr drinnen als man vermuten möchte. Einmal durch das Mikroskop geschaut und schon ist man gefangen vom Virus der bizarren Kristallwelt. Da tauchen aus einer feinverastelten Struktur Gesichter auf, die einmal mehr die Ähnlichkeit eines Gnoms haben, um erneut aufgelöst eher einer Landschaft mit Büschen und Bäumen zu gleichen. Es ist interessant, dass man zwar die Gesetzmäßigkeiten der Kristalle bezüglich ihrer Struktur kennt, dennoch kann man ihr Wachstum nie exakt vorhersagen. Kleinste Störungen wie Staubkörner bewirken anders gewachsene Strukturen und Muster. Die Kristalle etwa von Ascorbinsäure (Vitamin C) sind ein Garant dafür, dass bei jedem neuen Versuch sie aufzulösen und neu auskristallisieren zu lassen ein völlig neues Bild entsteht. Diese rätselhafte Vielfalt in einfachsten Sub-

stanzen zeigt, wie komplex die Natur ist. Es gibt ein simples Molekül Wasser, doch kein Wasserkristall, keine Schneeflocke, gleicht der anderen.

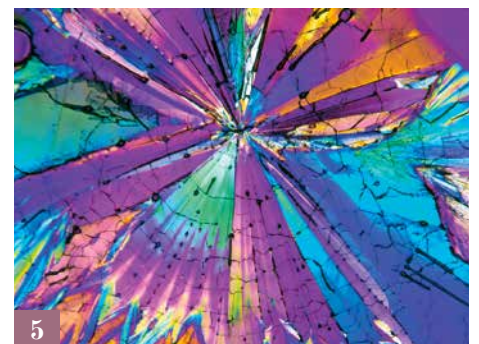
Im ausgesperrten Licht

Zwei Polfilter, wie man sie auch aus der Fotografie kennt und ein einfaches Mikroskop reichen aus, um in die spannende Welt der Mikrokristalle einzudringen. Der erste Polfilter liegt vor dem Objekt, also auf der Austrittsöffnung der mikroskopischen Beleuchtung und der zweite wird nach dem Objekt in den Strahlengang eingebracht. Er kann einfach auf das Okular gelegt werden. Kreuzt man beide Polfilter, sodass sie jeweils die andere Schwingungsebene herausfiltern, wird es düster, weil sämtliches Licht abgeblockt wird. Interessant wird es, wenn Objekte zwischen beide Polfilter geschoben werden, die doppelbrechende Strukturen

haben und die Richtung des Lichtes verändern. Die völlige Auslöschung des Lichtes wird durch sie aufgehoben, sie leuchten, schillern und interferieren in den schönsten Regenbogenfarben. Um andere Hintergrundfarben außer schwarz zu bekommen kann man sich ganz einfach einen weiteren Filter (Kompensator) bauen: einfach zwei Tixostreifen zusammenkleben und in den Strahlengang legen.

Doppelbrechende Substanzen

Viele Vitamine wie E, B1 oder D sind lohnenswert für eine nähere Untersuchung. Am einfachsten gelingt die Kristallisation mit Vitamin C, das es in nahezu jedem Reformhaus oder in jeder Apotheke zu kaufen gibt. Es verspricht wenig Erfolg und ist mühsam Vitamin C selbst aus Früchten extrahieren zu wollen. Das gilt auch für alle anderen in Pflanzensäften vorkommenden, interes-



santen, doppelbrechenden Substanzen für unser Experiment: Weinsäure (in Weintrauben), Salicylsäure (in Weiden), Kampfer (Kampferbaum), Zitronensäure (Zitrone), Apfelsäure (Apfel), Zimtsäure (Zimtbaum), Zucker (Zuckerrübe), Coffein (Kaffeestrauch) und Oxalsäure (Sauerklee).

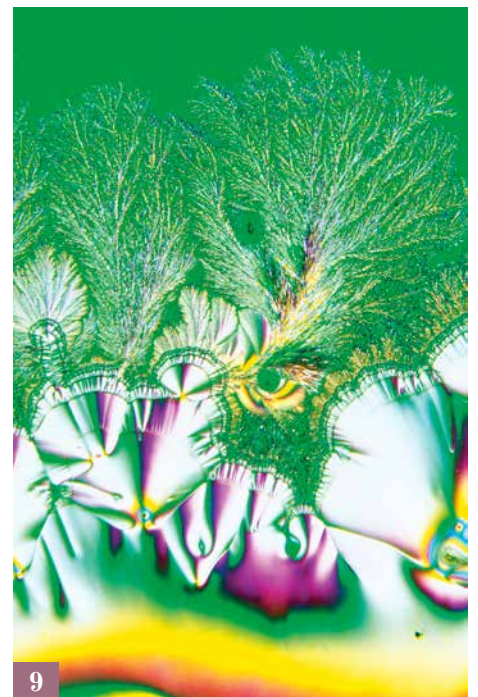
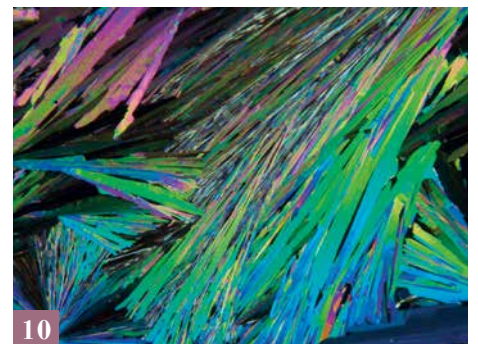
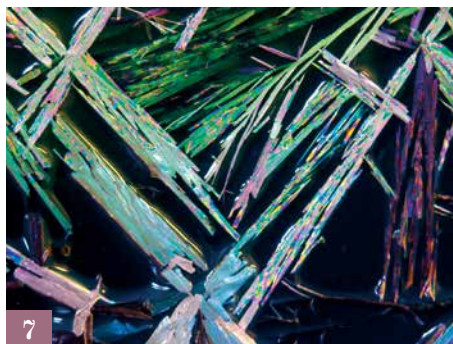
Kristallwelten auf Glas

Es gibt drei Möglichkeiten der Kristallisation. Am bekanntesten ist die Lösungskristallisation. Man gibt in ein Lösungsmittel (für die oben genannten Substanzen meist Wasser) das gewünschte Salz bis eine Sättigung annähernd erreicht ist und sich kein Salz mehr löst. Durch Erhitzen lässt sich die Konzentration steigern, es wird mehr Salz gelöst als im kalten Zustand möglich ist. Gibt man einen Tropfen der warmen Lösung auf den Objektträger und legt ein Deckglas darüber, so erfolgt durch das Erkalten eine allmähliche Kristallisation, weil das Salz wieder als fester Kristall aus der Lösung ausgeschieden wird.

Ebenso gute Ergebnisse erzielt man mit der Schmelzkristallisation. Empfehlenswert ist das vor allem für Substanzen mit einer niederen Schmelztemperatur wie Zitronensäure. Eine kleine Spatel voll Pulver wird direkt auf dem Objektträger erhitzt. Ist die Substanz geschmolzen wird die Schmelze mit deinem Deckglas abgedeckt und kann gleich unter dem Mikroskop untersucht werden.

Bei der letzten Methode zur Gewinnung winzig kleiner Kristalle geht es um die Sublimation. Dabei wird eine Messerspitze voll einer dazu neigenden Substanz wie Kampfer oder Kaffeepulver auf einen Objektträger gehäuft und ein zweiter durch kleine Abstandshölzer (etwa Zündhölzer) darübergelegt. Erhitzt man den Objektträger von unten kurz mit einer Flamme so bilden sich durch Sublimation schöne Kristalle auf der Unterseite des oberen Deckglases. Kampfer bildet dabei schöne Sternchen aus, die an Schneekristalle erinnern und ebenso flüchtig sind wie diese.

- 1 Kampfer ist ein weißes, bei Zimmertemperatur leicht flüchtiges Pulver.
- 2 Im Hohlschliff-Objektträger gibt man ein paar Kampfer-Kristalle hinein und deckt ihn mit einem Deckglas ab. Rasch bilden sich auf der Unterseite schöne Kristalle durch Sublimation.
- 3 Die Weinsäure kommt natürlich in Weintrauben vor und bietet ein Feuerwerk an Farben unter dem Polarisationsmikroskop.
- 4 Ein Gewächs wie von einem anderen Stern (Vitamin C).
- 5 Im Polarisationsmikroskop ist der Zucker alles andere als farblos weiß (Rübenzuckerkristall).
- 6 Wie ein abstraktes Gemälde: Zitronensäureschmelze.
- 7 Flache, nadelige Kristalle: Salicylsäure.
- 8 Das Zusammenmengen verschiedener Substanzen ergibt oft zauberhafte Ergebnisse wie dieses Feuerwerk zeigt.
- 9 Dieser Gnom ist nichts anderes als auskristallisierte Ascorbinsäure (Vitamin C).
- 10 Unter dem Deckglas kristallisieren die Salze besonders schön aus (Zitronensäure).



Vom Korn zum Brot

Seit der Urzeit haben Hirse, Hafer, Gerste, Weizen und Reis die Menschen ernährt.



Vom Süßgras zur Kulturpflanze

Die Kultivierung von Getreide im Nahen Osten ist bereits im Jahr 8.000 v.Chr. belegt. Sobald Nomaden, Jäger und Sammler sesshaft wurden, war Getreide die natürliche Nahrungsgrundlage, da es auf relativ kleiner Fläche gute Erträge brachte und in fast allen Klimazonen gut gedieh. Es dauerte jedoch rund 3.000 Jahre bis sich die landwirtschaftliche Nutzung in Westeuropa durchgesetzt hatte.

Als Grundnahrungsmittel der Weltbevölkerung gilt neben Reis der Weizen, der hauptsächlich für die Herstellung von Backwaren verwendet wird. Zu seinen Sorten und Arten gehören auch Grünkern, Weichweizen, Hartweizen, Emmer, Einkorn, Dinkel und Kamut.

Die alten Ägypter nannten den Weizen Kamut, was soviel wie „Seele der Erde“ bedeutet. Durch Zufall entdeckten sie den Sauerteig als ein liegen gelassenes Stück Teig für die Fladenbrotherstellung zu gären begonnen hatte. Man buk es trotzdem und erkannte, dass es den Teig durch die vielen kleinen Gasbläschen aufgelockert hatte und die Flade besser kaubar war.

Das israelische Volk lernte von den Ägyptern das „moderne“ Brot kennen und schätz-

ten. In vielen Bibelstellen wird darüber im Detail berichtet. Über Israel kam die Kunst des Brotbackens nach Europa – zuerst zu den Römern.

Die Hirse ist das älteste bekannte Getreide, das in Europa kultiviert wurde, was die Funde von Rispenhirse aus ca. 5000 v.Chr. in der Nähe von Leipzig beweisen. Damals wurde aus dem mineralstoff- und vitaminreichen Getreide ungesäuertes Fladenbrot gebacken. Im Altertum und im Mittelalter war Hirse das Hauptgetreide der ärmeren Bevölkerungsschicht.

In der Neuzeit verdrängten die aus Ame-

rika eingeführten Erdäpfel und der Mais die Hirse, inzwischen erlebt das Getreide aber wieder ein Comeback.

Hafer wird bereits seit der Bronzezeit kultiviert und gedeiht in Regionen mit hohen Niederschlägen, wie zum Beispiel im Alpenland, nahezu ohne Ansprüche. Allerdings sind die Körner, die kaum Klebereiweiß enthalten, für das Brotbacken nur in Verbindung mit anderen Mehlsorten geeignet.

Die Urform des Roggen stammt aus Kleinasien und wurde dort lange Zeit als Unkraut betrachtet. Erst ab dem 12. Jahrhundert entdeckte man ihn für die Herstellung von Brot





und verwendete ihn auch als Tierfutter.

Der bereits 7000 Jahre v.Chr. in China kultivierte Reis kam im Laufe der Zeit über Korea, Japan, Indien und Afrika nach Persien. Ab 400 v.Chr. wurde Reis in Mesopotamien angebaut, war aber als Medizinpflanze bereits den Römern bekannt. Im 10. Jahrhundert brachten die Mauren Reis nach Spanien und seit 1475 wird er in der Po-Ebene angebaut. Mit guten Erfolgen läuft ein Projekt im burgenländischen Seewinkel, wo Bio-Reis kultiviert wird. Seit einigen Jahren haben unsere Bäcker Reisbrot aus hundert Prozent Reis im Angebot, das als vegane Spezialität seine Liebhaber gefunden hat.

Getreide in aller Welt

Als immer mehr nomadische Völker aus Sorge über ausreichend Nahrungsmittel und unter dem stärker werdenden Einfluss des Christentums sesshaft wurden, entstand in Mitteleuropa die Agrarwirtschaft. Anbau und Nutzung des Getreides war auch für die Römer wesentlich beim Aufstieg zum Weltreich. Im Laufe der Jahrtausende wurden immer wieder um die Kornkammern und Getreideanbaugelände Kriege geführt.

Was einst in seiner Wildform als „Süßgras“ heranwuchs, hat mit den heute angebauten Getreidearten nur mehr wenig zu tun. Die Urformen wurden über Jahrhunderte durch Züchtungen gezielt verändert, womit laufend höhere Erträge erreicht wurden.

Was heute auf unseren Feldern wächst, ist längst ein genmanipuliertes Gras, das möglichst ertragreiche Ähren mit möglichst großen Körnern und daher stabile Halme auf-

weisen muss.

Darüber hinaus sind die Pflanzen resistent gegenüber Umwelteinflüssen, Krankheiten und

Schädlinge. Dabei ist es nicht mehr vordergründig wichtig, wo das Getreide wächst. Ein Getreideüberschuss oder Getreidemangel wird von der UN-Welternährungsorganisation und dem Internationalen Getreiderat, ein Zusammenschluss der wichtigsten Getreide produzierenden Staaten – beobachtet. Reicht die Ernte nach Missernten nicht aus, wird auf den Vorrat in den Lagerhäusern und Speichern auf der ganzen Welt zurückgegriffen.

Das Getreidekorn ist nicht nur als Vorrat unersetzlich, es diente lange Zeit auch als Normgewicht und als Zahlungsmittel. Für das Normgewicht entstand der Begriff „Karat“, der drei Gersten- oder vier Weizenkörnern entsprach und heute noch für Edelmetalle verwendet wird. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war Getreide insofern Zahlungsmittel als die Bauern ihren Grundherren einen Teil ihres landwirtschaftlichen Ertrages, den Zehent, in Form von Getreide abtreten mussten.

Die Bäcker

1227 fanden die Wiener Bäcker – die „pecken“ – erstmals Anerkennung als sie Herzog Leopold VI.(1176-1230/ „kipf und wize flecken“ brachten, die weißer als Hermelin und Schnee gewesen sein sollen, berichtet Jens Enenkel im „Fürstenbuch von Österreich“(1227). Zu dieser Zeit war das „Wiener Gebäck“ bereits in anderen Großstädten für seine Sortenvielfalt unter Verwendung von Weizen-, Roggen- und Dinkelmehl bekannt.

Im gleichen Jahr wurde die Bäckerinnung gegründet, wobei die Wiener Bäcker in Brot-, Semmel- und Luxusbäcker eingeteilt wurden. Lange Zeit durfte ein Bäcker nicht alle Gebäcksorten backen: Ein Los entschied, welche Gebäcke er für eine bestimmte Zeit backen durfte, bevor es eine neuerliche Verlosung gab.

Bis 1810 zogen die Bäcker nach Ende der „Bretzelzeit“, die meist bis Gründonnerstag reichte, mit „trumbl und Pfeiffen am ostermontag auf den Hoff“, wobei ein Geselle einen großen flachen Osterfleck aus Milchbrotmischung allen voraus trug.

Hielt sich ein Bäcker nicht an die Gesetze, hieß es schon 1340 in einer Urkunde „... die peckhen soll man schupfen ...“. 1773 fand am Wienkanal in der Roßau das letzte Bäcker-schupfen statt, wobei der schuldige Bäcker in einem Korb, der „Schupfe“, ins Wasser getaucht wurde.

WIR GRATULIEREN

DEN GEWINNERN!

Vielen Dank, dass Sie an unserem Gewinnspiel in der Jänner-Ausgabe 2020 teilgenommen haben.

Aus den zahlreichen Zusendungen wurden die Gewinner gezogen.
Herzlichen Glückwunsch!
Viel Freude mit dem Gewinn!

Besuchen Sie unverbindlich unsere Website
www.resch-frisch.com



RESCH & FRISCH

AM LIEBSTEN IMMER





Bäckereien gab es auch rund um Wien in den Märkten und größeren Städten, wie in Mödling und in Baden. Das Mehl kam aus den herrschaftlichen „Bannmühlen“. Backen konnte nur, wer das Mehl von dort bezog oder eine hauseigene Mühle hatte. Brot wurde immer auch von den Hausfrauen gebacken. Feinbackwaren und Gebildbrote für die Feiertage wurden aber beim Bäcker in Auftrag gegeben.

Erst als der niederösterreichische Müller Ignaz Peur seine Idee verwirklichte und in seiner Hochmüllerei die Körner mehrmals durchlaufen ließ, konnte viel mehr Mehlgrieß, das sogenannte Auszugsmehl, aus den Körnern gewonnen werden.

In den 1870-er Jahren wurden die ersten Bäckereien mit Teigknetmaschinen, Misch- und Siebmaschinen sowie Teigteilmaschinen ausgestattet, womit sich die Arbeitszeit verringerte.

Brot für jeden Geschmack

Wie die verschiedenen Brotsorten zubereitet werden dürfen, ist im Österreichischen Lebensmittelbuch, Codexkapitel B 18 – Backerzeugnisse, festgehalten. Man unterscheidet nach Zubereitung Roggenbrot, Weizenbrot, Mischbrot sowie andere Brotsorten, die sich von den vorgenannten durch Verwendung besonderer geschmacksgebender Zutaten, spezifische Herstellungsverfahren (Holzofen-, Steinofenbrot) unterscheiden oder für besondere Ernährungsbedürfnisse geeignet sind.

Die wesentlichen Zutaten für den Brotteig sind jedoch noch immer Mehl, Wasser, Salz

und ein Triebmittel (Backhefe oder Sauerteig).

Roggenbrot wird aus Roggenmehl- und Roggenschälprodukten hergestellt und kann bis zu zehn Prozent Weizenmehl beinhalten. Im Vollkornmehl sind mehr Vitamine, Mineral- und Ballaststoffe enthalten, da sie in den Randschichten des Getreidekorns

sitzen und für Vollkornbrot die ganzen Körner gemahlen werden.

Für Weizenbrot bzw. Weißbrot, Sandwich, Baguette und Toastbrot gilt die gleiche Regel mit bis zu zehn Prozent Roggenmehl. In diesen Backwaren ist der Anteil an Vitalstoffen nicht so hoch, dennoch sind sie eine Ballaststoffquelle und bekömmlicher als Roggenbrote.

Unter der Sachbezeichnung Mischbrot, auch Schwarzbrot, Hausbrot, kann es ein Roggenmischbrot oder ein Weizenmischbrot sein, wenn jeweils mehr als zehn Prozent, aber weniger als die Hälfte des Gesamtgewichtes von der anderen Mehl-

type enthalten ist. Mischbrot gilt als fettarme Eiweißquelle, mit gut verdaulichen Ballaststoffen und den wichtigen Vitalstoffen aus dem Getreide.

Darüber hinaus beschreibt das Lebensmittelbuch unter 21 Sachbezeichnungen, wie sich die Spezialbrote zusammensetzen dürfen. Die Liste reicht vom Land- und Bauernbrot über Keimlingsbrote und Brote, für die fettreiche Samen verwendet werden, vom Vollkornbrot, Mehrkornbrot über das Vorschussbrot bis zu Brotsorten, deren Bezeichnung auf spezielle Zutaten wie Gewürze, Oliven und Karotten oder aber auf sonstige Mahl- und Schälprodukte wie Reis, Hafer, Mais oder Buchweizen hinweist. Ebenso unter dieser Rubrik zu finden ist das Dinkelbrot, das in den verwendeten Mahl- und Schälprodukten mindestens 60 Prozent des Dinkelweizens aufweisen muss.

Das Ausbackgewicht wird unmittelbar nach dem Verlassen des Backofens ermittelt und muss bei nicht verpacktem Brot deutlich sichtbar am Regal angegeben sein.

Noch heute ist Österreich für seine Vielfalt an Backwaren bekannt: Neben ungefähr 150 verschiedenen Brotsorten sorgen aromatische Weißbrot- und Feingebäcke für Abwechslung. Herr und Frau Österreicher kaufen und essen gern frisches Brot, das – je nach Lebensgewohnheiten – vom Frühstück bis zum kalten Abendessen genossen wird.



Brot richtig lagern

- Wenn man Brot richtig lagert, bleibt es länger frisch: Vollkornbrot kann bis zu einer Woche weich bleiben, Roggenbrote zumindest einige Tage. Schneller verbrauchen sollte man Roggenmischbrote und Weißbrot.
- Entscheidet man sich für eine Brotbox ist es wichtig darauf zu achten, dass ein Luftaustausch stattfinden kann. Steingut, ein keramisches Produkt, das porös ist, schützt zum Beispiel vor dem Austrocknen, aber auch vor zu viel Feuchtigkeit, die zu Schimmelbefall führen kann.
- Die Brotkruste ist nicht nur Geschmacksträger, sie schützt das Innere, die Krume, auch vor dem Austrocknen. Schneidet man Brot an, sollte es daher immer mit der angeschnittenen Seite nach unten liegen.
- Bevor man wieder frisches Brot in den Brotkasten legt, sollte man die Krumen entfernen und das Gefäß - am besten mit Essigwasser - reinigen.
- Brot sollte auf keinen Fall im Kühlschrank aufbewahrt werden, da es dort schnell an Feuchtigkeit verliert. Bleibt abends Brot übrig, das man am nächsten Tag voraussichtlich nicht braucht, friert man es am besten ein. Beim Auftauen im Backrohr oder im Mikrowellenherd entsteht wieder ein „frisch gebacken-Duft“, der Gusto macht, das Brot aufzuessen.

Ein früher Start ins neue Leben!



1



2

- 1 Kleiner Fuchs
- 2 Trauermantel
- 3 Kleiner Kohlweißling
- 4 Birken-Jungfernkinder
- 5 Großer Fuchs
- 6 Großer Fuchs

Im März sind an schönen Tagen oft schon bis zu 10 Tagfalterarten zu beobachten. Bei allen beginnt mit der Paarung jetzt ein neuer Lebenszyklus.

Mein Artikel muss immer ein Monat vor Erscheinen des „Kleingärtners“ fertig sein. So sitze ich heute am 3. Februar, nach einem frühlinghaften Wochenende, beim Schreiben. Wenn der Winter nicht mehr zu kalt wird sind die, heute von mir vorgestellten, Falter sicher bald zu sehen.

Ein großer Tagfalter ist der Trauermantel

Im März habe ich seit Jahren immer Fixpunkte für meine Exkursionen. Eine führt mich in ein Seitental des Kamptales. Es ist eine lange Wanderung, aber dort konnte ich bisher immer zumindest einen Trauermantel beobachten. Diese Art überwintert als Falter. Im März 2009 hatte ich ein besonderes Glück und konnte die Paarung dieser wunderschönen Falter fotografieren. Auch unter meinen Kollegen gibt es keinen, der das bisher gesehen hat.

Auch der Kleine Kohlweißling ist sehr früh dran

Der Kleine Kohlweißling überwintert als Puppe! Der Falter entwickelt sich dann in den ersten warmen Frühlingstagen und braucht dafür ca. 14 Tage. Umso erstaunlicher ist, dass im März schon Falter zu sehen sind. Letztes Jahr habe ich dann sogar eine Paarung im März beobachten können.

Was sind das für kleine Falter?

Wird sich sicher schon öfter wer gedacht haben, der bei einem Spaziergang auf einem Waldweg immer wieder kleine dunkle Falter auffliegen sieht, bevor er zu nahe herankommt. Das sind tagaktive Nachtfalter, sogenannte Jungfernkinder. Oft sind gleich mehrere Falter auf Waldwegen in der Sonne zu beobachten.

Großer oder Kleiner Fuchs?

Beide Arten sind schon im März zu sehen und für einen Laien nicht leicht zu unterscheiden, besonders nachdem die Falter durch den Winter an Farbe verloren haben. Als kleiner Hinweis: der Große Fuchs besiedelt einen luftfeuchteren Lebensraum wie Auegebiete und lichte Wälder. Der Kleine Fuchs ist überall zu finden.



3



4



5



6



Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30
E-Mail: zwien@kleingartner.at | www.kleingartner.at
Parteienverkehr und Planunterschriften
Montag und Mittwoch 9:00 – 11:30 und 13:30 – 17 Uhr

Termine

Termine in Wien

Wiener Bezirksgruppen

Leopoldstadt: Es wird schriftlich eingeladen.

Landstraße-Favoriten: Es wird schriftlich eingeladen.

Meidling-Liesing: Sitzungen im Juni, September jeweils am 3. Donnerstag, 18 Uhr, KGV Esparsette, Häuserl Am Spitz, 1120 Wien, Franz-Siller-Weg 116. Zufahrt: U6, Station Tschertegasse.

Hietzing und Penzing: Die Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag, um 19 Uhr, im Schutzhaus „Am Ameisbach“ 1140, Braillegasse 1, statt.

Rudolfsheim-Fünfhaus: Jeden ersten Freitag im Monat (außer an Feiertagen), ab 18 Uhr, im Vereinsbüro des KGV Zukunft auf der Schmelz.

Ottakring: Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Hernals: Die heurigen Sitzungen finden am 16. 3., 20. 4. (JHV), 18. 5., 19. 10. und 16. 11. im Restaurant Retsina 1170, Hernalser Hauptstrasse 68, statt.

Döbling: Zur nächsten Sitzung wird schriftlich eingeladen.

Floridsdorf: Sitzungen finden am 9. 4., 18. 6., 10. 9. und 12. 11., um 19 Uhr, im GH Frohes Schaffen, 1210 Wien, Thayagasse/Frohes Schaffenweg, statt. Die Vorstandssitzungen beginnen um 18 Uhr.

Donaustadt: Die nächste Sitzung findet am 9. 3., um 19 Uhr, im Gasthaus Alt Wiener Stuben (Extrazimmer), 1220 Wien, Erzherzog-Karl-Straße 66, statt.

Landesfachgruppe Wien für Obst- und Gartenbau Bezirksfachgruppen

2. Bezirk: Termine 2020: Do, 2. 4., um 18 Uhr, KGV Heustadlwasser. Sa, 16. 5., Gartenberatung mit Prämierung, Ober dem Heustadlwasser. Do, 4. 6., um 18 Uhr, KGV Heustadlwasser. Do, 1. 10., um 18 Uhr, KGV Heustadlwasser. Do, 5. 11., um 18 Uhr, KGV Heustadlwasser.

wasser. Ganzjährig persönliche Beratung in den Gärten oder per E-Mail unter fachberater@kleingartner.at.

3. und 11. Bezirk: Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide.

10. Bezirk: Die erste Bezirksfachgruppensitzung 2020 findet am Dienstag, den 3. März 2020, um 18 Uhr, statt. Bitte um verlässliches Erscheinen. Alle Termine 2020 finden im Vereinshaus des KGV Blumental, Braheplatz 12, 1100 Wien, statt.

12. und 23. Bezirk: Jeden zweiten Mittwoch im März, Mai, Juni, September, November und Dezember, jeweils um 19 Uhr, im Vereinshaus KGV Esparsette, Häuserl am Spitz, 1120 Wien, F.-Siller-Weg 116.

13. und 14. Bezirk: Jeden 3. Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen und Juli/August), 19 Uhr. Ort: Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140 Wien, Braillegasse 3.

15. Bezirk: Die Bezirksfachgruppensitzungen finden jeden 2. Dienstag im Monat in der Vereinskanzlei statt (ausgenommen Feiertage).

16. Bezirk: Sitzungen finden von März bis Dezember jeden dritten Donnerstag im Monat, um 17.30 Uhr (außer an Feiertagen), im Schutzhaus Waidäcker, Steinlegasse 35, 1160 Wien, statt.

17. Bezirk: Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.

18. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

19. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

21. Bezirk: Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag im Monat, von 18.30 bis 20 Uhr, im GH Frohes Schaffen, 1210 Thayagasse 5, Beratungsdienst 18 bis 18.30 Uhr, statt. Im Juni, Juli, August und September finden die Sitzungen beim Containerstützpunkt statt.

22. Bezirk: Nächste Sitzung am 16. 3., um 19 Uhr, im Gasthaus Alt Wiener Stuben (Extrazimmer), 1220 Wien, Erzherzog-Karl-Straße 66.

Frauenfachgruppen Wien

Frauenfachgruppe Kolonie Gaswerk: Jeden Mittwoch, ab 17 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfach- und Jugendgruppe des KGV Simmeringer Haide: Treffpunkt jeden Freitag, ab 16 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfachgruppe 21: Die Sitzungen finden jeweils Mittwoch, um 17 Uhr, im Schutzhaus des KGV Blumenfreunde, 1210, Fännergasse 2, statt. Termine 2020: 11. März, 8. April, 13. Mai, 10. Juni, 9. September, 14. Oktober, 4. November (Achtung, um 10 Uhr) sowie die Weihnachtssitzung am Donnerstag, 3. Dezember (Beginnzeit steht noch nicht fest).

Fachgruppe Kleintierzucht

Kleintierzucht Simmeringer Haide: Sitzungen finden jeden zweiten Freitag im Monat, um 19 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide statt.

Termine in Salzburg

LV der Kleingärtner Salzburg

5020 Salzburg, Gebirgsjägerplatz 9. Die Sprechstunden des Landesverbandes Salzburg werden nach Terminvereinbarung bzw. nach Terminwünschen durchgeführt. Wir sind unter Tel. 0660 26 11 951 oder per E-Mail hans.petschnig@live.de und über unsere Homepage www.kleingartner-salzburg.at erreichbar.

Termine in Oberösterreich

LV Oberösterreich

Informationen finden Sie auf der Homepage des Landesverbandes der Kleingärtner Oberösterreich www.kleingartnerlvooe.at. Für sonstige Fragen und Anregungen erreichen Sie uns unter office@kleingartnerlvooe.at

Fachberater Oberösterreich

Jahresprogramm 2020

Nächster Termin am Montag, den 16. März, 18.30 Uhr, im Volkshaus Kleinmünchen/kleiner Saal, Dauphine Straße 19, 4030 Linz. Thema: Biologischer Obstbau, Vortragender: Klaus Wild-Obermayr. Mo, 20. 4., 18.30 Uhr: Theoretischer Strauchschnitt, Vortragender: Gottfried Kreindl. Mo, 18. 5., 18.30 Uhr: Bodenschutz im Garten, Vortragende: Dobretzberger Christine. Sa, 13. 6., 7.30 Uhr: Ausflug Imkerei Hüttner – Kräutergarten Klaffer. Mo, 21. 9., 18.30 Uhr: Wintergemüse, Vortragender: Wolfgang Mo, 19. 10., 18.30 Uhr: Vortrag aus dem ZV-Wien

Mo, 16. 11., 18.30 Uhr: Information und Diskussion, Dobretzberger Christine. Mo, 14. 12., 18.30 Uhr: Weihnachtsfeier

Jeder Verein sollte mindestens einen Fachberater haben, Ausbildung kostenlos, Einstieg jederzeit möglich, anmelden unter Tel. Nr.: 0680/1321133 oder fachberater@kleingartnerlvooe.at

Termine in Niederösterreich

LV Niederösterreich

Das Verbandsbüro befindet sich in Sankt Pölten, Heßstraße 4, Erdgeschoss. Sprechstunden des LV NÖ werden nach Terminvereinbarung bzw. Terminwünschen durchgeführt. Das Vereinshandy (0664/99 65 999) ist jeden Montag von 9.30 bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30 Uhr eingeschaltet. Rückrufe können nicht getätigt werden. Terminvereinbarungen sowie Mitteilungen per E-Mail unter landesverband@kleingartner-noe.at sind möglich. Der LV NÖ Vorstand

BO Klosterneuburg

Für Kontakte steht der Anrufbeantworter unter Tel. 02243/26366 oder der Postkasten unter dem Vereinshaus zur Verfügung. Rückruf bzw. Kontaktnahme erfolgt in kürzest möglicher Zeit.

Aus den Organisationen

Kärnten

KGV Drautal

Die Generalversammlung wurde am Sonntag, den 12. 1. 2020 im Jugendgästehaus St. Martin abgehalten. Unser Obmann, Herr Friedrich Walcher eröffnete kurz nach 10 Uhr die Generalversammlung und begrüßte die anwesenden Gartenmitglieder mit ihren Angehörigen sehr herzlich. Der Einladung mit Tagesordnung, die den Mitgliedern zugesandt wurde, war auch eine Liste der Beträge für die Jahresvorschreibung des Mitgliedsbeitrages (Pachtvorschreibung), beigelegt. Die Tagesordnung wurde in allen Punkten angenommen. Durch die fast vollständig versammelten Mitglieder war die Beschlussfähigkeit gegeben. Zu Beginn der Sitzung wurde unseren verstorbenen Mitgliedern, Maria Matull, Maria Dichtler und Christian Scheliessnig, gedacht. Wir werden ihnen immer ein ehrendes Gedächtnis bewahren. Danach folgte der Bericht von Obmann Walcher: Großes Dankeschön an unser engagierte, eingespielte Team, das bei unseren diversen Aktivitäten und sonsti-



gen Unternehmungen immer dabei war. Vor allem das Sommerfest war wieder ein voller Erfolg. Viel dazu beigetragen hat Anni Dreschl, die den umfangreichen Glückshafen hergerichtet und die vielen Lose verkauft hat. Es war wieder ein sehr erfolgreiches Jahr 2019 auf das wir mit Freude zurückdenken. Es wurde nicht nur eine Baum- und Grünschnittentsorgung durchgeführt, sondern die Familie Elze hat auch Umengen an Gerümpel und Müll entsorgt. Heuer muss auch der Dachboden unseres Vereinshauses entrümpelt und die Abflussverstopfung vor dem Vereinshaus behoben werden. Außerdem werden nach langer Überlegung die alten drei einfach verglasten Kastenfenster gegen zeitgemäße Isolierglasfenster und auch die Eingangstüre wird gegen eine neue wärmedämmende Türe ausgetauscht. Dies wird wesentlich zur Energieeinsparung beitragen. Im April gibt es wieder eine Baum- und Grünschnittentsorgung, so wie im Vorjahr und wird durch Aushang rechtzeitig bekannt gegeben. Bitte den Grünschnitt nicht in die Restmülltonne geben. Diesen müsste jeder Gartenpächter selbst entsorgen aber bitte nicht im angrenzenden Wald, da dies streng verboten ist. Beim Stadtgartenamt bzw. beim Säubermacher kann der Grünschnitt gegen eine kleine Gebühr auch abgegeben werden. Auch der WC-Reinigungsplan wird ausgehängt. Wir bitten alle Mitglieder den Reinigungsplan gewissenhaft einzuhalten und auch die Außenanlagen von Unrat zu säubern. Danke an unsere Mitglieder Elze, Possegger, Fürstler, Dreschl und Gaggl für das Mähen der Rasenflächen rund um unsere Gartenanlage. Es können sich auch die übrigen Mitglieder daran beteiligen. Beim Blumenschmuckwettbewerb haben wir den 2. Platz erreicht. Um unsere Anlage wieder auf das Siegerpodest zu bringen, ersuchen wir eindringlich, dafür auch die Wege von Unkraut zu befreien und Hecken sowie sonstigen Bewuchs bis senkrecht zu den Randleisten zurück zu schneiden um einen entsprechend positiven Gesamteindruck unserer Anlage zu erreichen. Dann begrüßte Obmann Walcher unsere neuen Gartenmitglieder herzlich: Es sind dies Familie Tanja Wassertheurer und Mario Pacher, die Familie Margit Vogl und Leo Guldenbrein sowie Frau Ivana Rajkova. Unser Obmann wünscht den neuen Gartenpächtern eine schöne Zeit und viel Erfolg bei Ihrer gärtnerischen Tätigkeit, sowie ein gedeih-

liches Zusammenleben mit unserer großen Gartenfamilie. Ein Dankeschön gilt auch allen Ausschussmitgliedern die unentgeltlich viele Arbeitsstunden für den Verein leisteten. Weiters Dank an Renate Walcher und Christa Schreiber für die Kuchen- und Getränkeausgaben bei den diversen Versammlungen, die schon lange Jahre diese Tätigkeit ausüben. Weitere fleißige Helfer warent die Herren Josef Struckl, Scharschön, Hauptmann, Possegger, Bezjak, Fürstler, Dreschl und auch die vielen anderen Helfer, hier nicht namentlich genannt, denen für ihre Arbeit für den Verein ein herzliches Danke gebührt. Sommerfest 2019: Unser 35. Sommerfest fand am Samstag, 6. Juli 2019, statt. Das Wetter war wieder traumhaft schön. Der Einladung unseres Obmannes Walcher sind sehr viele gefolgt und es war ein toller Erfolg. Ein großer Glückshafen wurde von Anni Dreschl liebevoll gestaltet und aufgebaut und die Lose fanden reißend Absatz. Alle Gartenmitglieder, Angehörige und Besucher konnten ein angenehmes Sommerfest genießen. Das heurige Sommerfest findet wieder am Schulschluss-Samstag, den 11. Juli 2020, statt. Törggelenfest: Das Törggelenfest fand am Samstag, den 12. Oktober statt und war bei schönstem Wetter sehr gut besucht. Seit 2009 wird das ehemals jährlich abgehaltene Herbstfest mit Schmankerln wie Schinken, belegten Broten sowie Kastanien und Sturm gefeiert. Bericht von Kassier Siegbert Graf: er hat die Abrechnung für das Jahr 2019 durchgeführt und teilt mit, dass unsere Finanzen in Ordnung sind und von der Kontrolle, Herrn Marco Huber, genauestens geprüft und in Ordnung befunden wurden. Der heurige Pachtbeitrag musste auf Grund einer Pachtanzahlung erhöht werden. Vorerst wurde nur um die Hälfte des notwendigen Betrages erhöht. Es wird nach Abrechnung Ende dieses Jahres im nächsten Jahr an den tatsächlichen Betrag angeglichen. Er wünscht allen Mitgliedern ein erfolgreiches Gartenjahr 2020. Bericht der Kontrolle: Herr Marco Huber teilt mit, dass alle Rechnungen, Belege etc. genauestens geprüft und das Kassabuch kontrolliert wurden. Es stimmt alles zur vollsten Zufriedenheit. Auf Antrag der Kontrolle wurde daher die Entlastung des Kassiers und des Vorstandes einstimmig von der Generalversammlung genehmigt. Dann wurden von unserem Obmann, Herrn Walcher

und unserem Obmannstellvertreter Possegger die Ehrungen vorgenommen. Geehrt wurden für langjährige Mitgliedschaft folgende Gartenmitglieder. Für 25jährige Mitgliedschaft Ferdinand Kropiunik und Hans Raab; für 35jährige Mitgliedschaft Friedrich Walcher; für 45jährige Mitgliedschaft Ernst Tepp; und für 50jährige Mitgliedschaft Roswitha Scharschön. Die Geehrten wurden mit kleinen Geschenken bedacht. Anschließend erhielten die heurigen Geburtstagskinder eine Urkunde und ein kleines Präsent. Obmann Friedrich Walcher beendete die Generalversammlung und wünschte allen Gartenmitgliedern und deren Angehörigen frohes Schaffen sowie ein ertragreiches, blühendes und gesundes Gartenjahr 2020.

Niederösterreich

LV Niederösterreich

Wie in den Vorjahren ist seitens der Kleingärten in NÖ. und der ÖBB-Landwirtschaft in NÖ. wieder eine Zählung der Vögel im Frühling vorgesehen. Da sich in allen Gärten Vogelfreundinnen und Vogelfreunde finden, wird in der letzten Aprilwoche 2020 wieder gezählt. Die Informationen und Zählblätter werden den Vereinen zeitgerecht zugesandt.

Delegiertenversammlung des Landesverbandes NÖ

Am 19. April 2020 findet die Delegiertenversammlung des Landesverbandes der Kleingärtner und Siedler Niederösterreich in St. Pölten statt. Bei dieser Versammlung wird der Landesvorstand neu gewählt. Für die Wahlkommission wurden die nachstehenden Personen vorgeschlagen und es sind Einreichungen an diese zu richten. Andreas Frieß, KGV Laxenburg, Doris Schütt, KGV St. Pölten-Nord 1 und Mag. Richard Messeritsch, KGV Klosterneuburg-Pionierinsel. Die Einladungen zwecks Delegierungen ergehen zeitgerecht an die Vereine.

KGV Horn

Die Jahreshauptversammlung des KGV-Horn findet am Samstag, den 14. März 2020, um 14.30 Uhr, im Gasthaus Blie statt.

Frühlingserwachen im Museum Niederösterreich

In Vorbereitung des kommenden Frühlings hat "Natur im Garten" am 25.01.2020 im Landesmuseum in St. Pölten wieder das Fest "Frühlingserwachen" durchgeführt. Zu

den vielen Informationsständen hat auch der Landesverband der Kleingärtner NÖ. einen Informationsstand eingerichtet. Viele Besucherinnen und Besucher fanden sich beim Stand ein und konnten über Kleingärten Auskunft bekommen. Koll. Helmut Rauchberger, Kleingartenverein Krems-Gneixendorf, sammelt bereits seit mehr als 25 Jahren Schmetterlinge, die er im Kleingarten Krems gesehen hat. Beim Informationsstand wurden seine Exemplare besonders bewundert. Koll. Erich Breiteneder, Kleingartenverein Baden bei Wien, betreibt dort als Hobbyimker ein Bienenhaus. Er kann die Bienenhaltung, bei Vorliegen der Voraussetzungen, in den Kleingärten nur empfehlen. Viele Interessierte ließen sich beraten und verkosteten den „Kleingartenhonig“.



v.l.n.r. Membir, Huber, Riederer, Lackner, Breiteneder, Kernstock

KGV Herzogenburg

Bei seiner Hauptversammlung am 12. Jänner wählte der KGV Herzogenburg einstimmig seinen neuen Vorstand, der sich wie folgt zusammensetzt: Obmann Werner Friebe, Stv. Obmann Alexander Nachbagauer, Schriftführerin Gabriele Friebe, Stv. Schriftführerin Nicole Kitzler, Kassierin Renate Stachelberger und Stv. Kassierin Nicole Kitzler. Wir danken unserem „Altbmann“ Franz Piglmann für seinen besonderen Einsatz und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit für unseren Verein.

Salzburg

KGV Liefering-Herrenau

Nach der Wahl ist vor der Arbeit. Wenn sie liebe Mitglieder diese Zeilen lesen, sollte – wenn nicht noch etwas unerwartetes passiert – die Neuwahl des Vorstandes bereits geschlagen sein. Das bedeutet, all unsere Gedanken und Energien gehören nun wieder dem eigenen Garten. Viel Schaffenskraft für die neue Gartensaison wünscht der Vorstand.KGV

Steiermark

HGV Schönaun

Am 21. März 2020 findet unsere Jahreshauptversammlung im

Die vom ZV der Kleingärtner Österreichs nominierten

Schätzmeister

Wien

WITTMANN Karl

(gerichtlich beeideter Schätzmeister)
Tel.: 0699/1922 92 92
kfw@chello.at

BARKOW DI Herbert

Tel.: 0664/503 20 26
barkow@gmx.at

DAMISCH Maria

Tel.: 0676/411 21 48
maria.damisch21@gmail.com

DAMISCH Franz

Tel.: 0676/490 68 77

MÜLLER-KASTNER Gabriele

Tel.: 0676/540 25 65
muell-kast@chello.at

Niederösterreich

KÖRNER Peter

Tel.: 0660/654 56 01
koerner.peter@chello.at

LEITGEB Wilbert

Tel.: 0676/549 30 49
tipo.tipo@gmx.at

SKOPEK Adolf

Tel.: 0664/953 69 95
skopek.adolf@aon.at

Oberösterreich

KAISER Helmut

Tel.: 0664 / 174 07 47
helmut.kaiser@polizei.gv.at

Salzburg

OGRIS Richard

Tel.: 0676/726 59 84
richard.ogris.sen@sol.at

Brauhaus Puntigam statt. Die Vereinsleitung ersucht um zahlreiches Erscheinen. Aviso: 11.4.2020 Oster-speisensegnung, Am 4. Juli findest unser Sommerfest statt! Zur Information: Die Vereinsleitung steht für Auskünfte sowie Anliegen jeden Donnerstag während der Sprechstunden, von 16 bis 19 Uhr, im Vereinsbüro zur Verfügung.

Wien

KGV Sillergärten

16.: Ostermarkt und Flohmarkt der Sillergärten, Gruppe C, 1160 Wien, Waidäckergasse 15, am 29. März, ab 11 Uhr. Der Erlös geht zur Gänze

an die St. Anna Kinderkrebsforschung.

KGV Spallart

14.: Die diesjährige Jahreshauptversammlung des KGV Spallart findet am Sonntag, den 8. März, um 10 Uhr, im Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140 Wien, Braillegasse 3, statt. Wir ersuchen um zahlreiches Erscheinen. Die Vereinsleitung.

KGV Blumenfreunde

21.: Der Verein veranstaltet am 25. April, in der Fännergasse 2, 1210 Wien, seinen traditionellen Blumenmarkt mit Würstelstand, Messerschleifer und Feuerlöscher-Prüfung. Der Reinertrag ergeht an eine karitative Organisation.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Kärnten

Drautal: dem Mitglied Rosi Straßner.

Niederösterreich

Frohe Zukunft: den Mitgliedern Pauline Born, Rosa Muhr und Ehrentraud Platzer.

Herzogenburg: den Mitgliedern Irene Hofbauer und Johann Brunner zu Runden und Johann Häusler zum Halbbrunden Geburtstag.

Horn: den Mitgliedern Maria Barreis, Elisabeth Khan, Amir Semic und Christa Strasser.

Kollerberg: dem Mitglied Friedrich Habegger.

Korneuburg: den Mitgliedern Hubert Lehner, Frieda Aichinger, Franz Weis, Rudolf Bankmann, Roswitha Lindenbauer und Renate Weber.

Krems: den Mitgliedern Hans Thullmann, Josef Bauer, Illona-Emma Steiner und Ludmilla Ponner.

Nord I: den Mitgliedern Erich Wursch, Franz Zöchling und Erich Stanecki.

Stadtwald: den Mitgliedern Christine Pölderl und Johann Jedlicka.

Sankt Valentin: unserem Kassier Gustav Michael.

Traisenstrand: den Mitgliedern Rupert Astelbauer, Norbert Heinschink, Karin Meindorfer, Eleonore Schweiger und Walter Thoma.

Oberösterreich

Am Weikerlsee: den Mitgliedern Josef Baumgartner und Maria Kadletz.

Ebelsberg: den Mitgliedern Paula Illes, Helmut Zachhuber, Alois Rothbauer und Helga Wahl.

EKV Linz: den Mitgliedern Erich Pichler, Hannelore Kobler, Erika

Pramesberger, Alfred Elmer, Franz Ruber, Heinz Jungbauer, Helga Pilger und Gottfried Theinschnak.

Erdsegen: den Mitgliedern Helga Steffen und Gerlinde Pölz.

Franzosenweg: dem Mitglied Kurt Heil.

Füchselbach: dem Mitglied Rudolf Zimmermann.

Gottschalling: dem Mitglied Hildegard Schmidt.

Kleinmünchen-Schörgenhub: den Mitgliedern Andrea Faistauer und Heribert Huber.

Kleinwörth: den Mitgliedern Gerda Piberhofer, Horst Gady, Doris Niederl, Margarete Scheer, Hildegard Mayr, Hermann Endl und Hilde Rozanic.

Linz-Ost: den Mitgliedern Christine Linemayr, Matthäus Bremberger, Adolf Röckendorfer, Helga Novacek, Adolf Bruner, Christine Löderer-Zink und Rosemarie Riegler.

Lunzerstraße: unserer Obfrau Rositha Kerschbaum.

Resthof: dem Mitglied Andrea Luger.

Steyr-Ennsleite: den Mitgliedern Engelbert Preininger und Walter Pleschberger.

Urnenhain: dem Mitglied Annemarie Hager.

Niederösterreich

Kasern: dem Mitglied Helga Riedler.

Liefering-Herrenau: dem Mitglied Anna Barbeck sowie nachträglich folgenden Mitgliedern, die irrtümlich in der letzten Nummer unter den Beileidskundgebungen erschienen: Carlo Bata, Gisela Herbe, Josef Geiersberger und Josef Gruber.

Taxham: den Mitgliedern Irmgard König, Doris Essert, Sylvia Rinnerberger und Susanne Pichler.

Steiermark

Feldkirchen: dem Mitglied Rupert Zirngast.

Flurgasse: dem Mitglied Herwig Treffer sowie nachträglich dem Mitglied Alois List.

Frohe Zukunft: unseren Kassier, Herrn Heribert Swoboda jun., zur Vollendung seines „60-zigsten“ Geburtstags alles Liebe und Gute, viel Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr.

Kalvarienberg: dem Mitglied Wolfgang Medic.

Kroisbach: dem Mitglied Maria Rosenkranz.

Luisengarten: den Mitgliedern DI Helmut Pieber, Gertrude Katzianer und Robert Aigner.

Maifredy: dem Mitglied Johanna Blindhofer.

Rosengarten: den Mitgliedern Alfred Dorn und Valerie Burg.

Schönau: den Mitgliedern Elfriede Wanz, Mathilde Fuhrmann, Marianne Kancz, Eva-Maria Wippel, Helmut Bayer und unserem Schriftführer Viktor Batjani.

Stadt-Graz: den Mitgliedern Hans Summer, Michaela Staud und Mag. Marlies Lang.

Steinfeld: den Mitgliedern Franz Koller, Christiane Lintner und Hermine Prebio.

Wien

Freudenau, 2.: unserem Mitglied Paul Hess.

Kanalwächterhaus, 2.: dem Mitglied Gertrude Remesch.

Sulzwiese, 2.: dem Mitglied Herbert Schäfer.

Unterer Prater, 2.: dem Gabriela Schuckert.

Arsenal, 3.: den Mitgliedern Heinrich Fischer, Robert Tauber und Silvia Barisch.

Am Lindkogel, 10.: den Mitgliedern Josef Sebek und Mario Medjimorec.

Favoriten, 10.: den Mitgliedern Rudolf Skrabal, Horst Schuh und Herbert Praschl.

Karl-Fürstenhofer, 10.: dem Mitglied Sonja Schiner.

Reifental, 10.: unserem langjährigen, geschätzten Mitglied Frau Christine Horak zum 75. Geburtstag.

Wienerberg-Zwillingsee, 10.: dem Mitglied Herbert Vincenz.

Gaswerk, 11.: den Mitgliedern Karl Boisis, Dr. Herbert Gruner und Hedwig Schmiedl.

Am Anger, 12.: dem Mitglied Friedrich Rieder.

Esparssette, 12.: den Mitgliedern Kurt Filippi, Margarethe Kargl, Emil Heyda, Mathilde Moldaschl, Renate Novak und Silvia Preinsberger.

Anzengruber, 14.: den Mitgliedern Franz Mehofer, Gerhard Küffel und Sieglinde Altenburger.

Rosental, 14.: Stammanlage: den Mitgliedern Bruno Sauer, Helene Hernach, Silvana Faast, Dr. Gerlinde Michels und Dr. Rosa Matzenberger.

Statzberg-Alt: den Mitgliedern Elfriede Edelbauer und Dr. Evelyn Totter.

Satzberg-Neu: dem Mitglied Irene Hausladen.

Starchantsaigen: dem Mitglied Mag. Peter Polt.

Baumgartner Höhe: dem Mitglied Gabriele Greif.

An der Steinhofmauer: den Mitgliedern Rudolf Mikel und Brigitta Tesar.

Spallart, 14.: den Mitgliedern Erich Novak und Eveline Plundrak.

Zukunft auf der Schmelz, 15.: den Mitglieder Ilse Kolar, Herta Menzel,



Regina Pernhaupt, Friedrich Ruff, Eleonora Damköhler, Hannes Polster, Georg Fuchs, Herbert Kalenda. **Liebhartsal, 16.:** den Mitgliedern Franz Vochoska und Erwin Kapl.

Sillergärten, 16.: den Mitgliedern Gertrude Kühnel, Wilhelm Stuck, Hermann Lichtnauer, Grete Pfeifer, Helene Kovarik, Ingrid Traxler, Erwin Mistelbauer, Otto Hoier und Gani Alushay.

Waidacker, 16.: den Mitglieder Erika Wimmer, Gertrude Tanczos und Ernst Zehetner.

Pötzleinsdorfer Höhe, 18.: unserem Vereinsmitglied Karl Schuldenhaus zum 100. Geburtstag!

Helgoland, 20.: dem Mitglied Hildegard Reis.

Frohes Schaffen, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen, die einen besonderen Geburtstag feiern.

Mautner Markhof, 21.: dem Mitglied Gabriele Koller.

Stammersdorf, 21.: Der KGV Stammersdorf wünscht seinen Geburtstagskindern alles Gute.

Maschanzka, 22.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

Wir gratulieren zur Hochzeit

Wien

Wienerfeld, 10.: dem Ehepaar Karl und Ingeborg Kretzner zur Goldenen Hochzeit.

Wir betrauern

Niederösterreich

Frohe Zukunft: die Mitgliedern Siegrun Cerny und Johann Kantor.

Kollerberg: das Mitglied Walter Knopfhart.

Oberösterreich

Linz-Ost: das Mitglied Manfred Kapfer.

Resthof: das Mitglied Wolfgang Fahrngruber.

Wien

Unterer Prater, 2.: unsere langjährigen Mitglieder Ingrid Molnar und Josef Döflinger sen.

Auseigner Kraft, 10.: unser langjähriges Mitglied Frau Eva Kosohorsky.

Favoriten, 10.: das Mitglied Richard Slad.

Gaswerk, 11.: die Mitglieder Alfred Sebek, Emil Ems und Kristina Bruckner.

Knödelhütte, 14.: Unser langjähriges Mitglied, Edeltraud Koblitz ist leider am 30. 1. 2020 nach schwerer Krankheit verstorben

Zukunft auf der Schmelz, 15.: die Mitglieder Erwin Kopriva und Herbert Znojensky.

Sillergärten, 16.: das Mitglied Gertrude Berger.

Kurse und Termine

Bezirks-Fachgruppe Favoriten

Vortrag Praktischer Rosenschnitt. Am Samstag, den 14. März, Beginn 14 Uhr, im KGV Blumental, Braheplatz 12, 1100 Wien. Am Beginn ist ein ca. halbstündiger Theorie-Vortrag (Schnitt-Basics) im Vereinshaus, anschließend erfolgt ein praktischer Rosenschnitt in einem Kleingarten. Vortragender: Christian Eigner vom Amtlichen Pflanzenschutzdienst der Stadt Wien. Eintritt frei! Gäste sind herzlich willkommen!

Bezirksfachgruppe 22

Fachberater und interessierte Mitglieder mit grünen Daumen! Im Obstversuchsgarten des Zentralverbandes der Kleingärtner, Winkelackerweg, 1210 Wien, findet am **28. März, um 14 Uhr**, wieder ein **Veredelungskurs** unter der Leitung von Josef Bayer und ein **Obstbaumschnitt mit Formierung** unter Leitung von DI Peter Modl statt. Den Termine bitte vormerken. Die Teilnahme ist kostenlos.

Rosen Frühjahrsschnitt mit „Natur im Garten“

Wenn im Frühling die Forsythien blühen, ist es Zeit für den Pflegeschnitt der Rosen. Hochwertiges Schnittwerkzeug ist dabei das A und O, denn saubere Schnittwunden mit scharfer Schnittkante heilen rascher ab. So wird das Risiko des Eindringens von Krankheitserregern deutlich reduziert. Als Schnittregel gilt allgemein: je stärker der Rückschnitt, desto kräftiger das Wachstum. Rose ist jedoch nicht gleich Rose – je nach Rosengruppe sind andere Schnittmaßnahmen notwendig.

Workshop Rosen schneiden und pflegen für Einsteigerinnen und Einsteiger

7. März 2020: 3430 Tulln an der

Donau, DIE GARTEN TULLN, Am Wasserpark 1

20. März 2020: 3553 Schiltern, Kittenberger Erlebnisgärten, Laabergstraße 15

21. März 2020: 2860 Kirchschlag, Rosengarten in der Passionsspielstraße

28. März 2020: 2130 Mistelbach, Schaugarten Ungersböck, Ebendorfer Hauptstraße 25

3. April 2020: 3340 Waidhofen an der Ybbs, „Schulzentrum“ Plenkerstraße 8a, Polytechnikum

Wir bitten um verbindliche Anmeldung beim „Natur im Garten“ Telefon unter 02742/74 333.

Natur im Garten

Veranstaltungen 2020

12. und 13. April: Ostern auf der GARTEN TULLN

10. Mai: Muttertag auf der GARTEN TULLN

14. Juni: Vatertag auf der GARTEN TULLN

5. Juli: Gartensommer Vollmondnacht

3. August: Gartensommer Vollmondnacht

15. August: Spielplatzfest

3. bis 7. September: Internationale Gartenbaumesse & DIE GARTEN TULLN wird ein Gelände

3. Oktober: Österreichische Riesenkürbis-Staatsmeisterschaft

28. und 29. November: Familienadvent auf der GARTEN TULLN

ÖGG-Termine März

Zu den Veranstaltungen der ÖGG sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an den Fachgruppenabenden kostet für Nichtmitglieder € 7,-, für Mitglieder ist sie kostenlos. Für Kurse, Spezialvorträge etc. sind die Preise extra angegeben.

Alle Veranstaltungen finden – sofern nicht anders angegeben – im Vortragssaal der ÖGG statt, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, 1. Stock, Top 1.4.

Sollte das Garten- bzw. Haustor verschlossen sein, benutzen Sie bitte die Torsprechanlage.

Beratungsdienst jeden Mittwoch (außer an schulfreien Tagen), von 16 bis 18 Uhr telefonisch, per E-Mail (oegg@oegg.or.at) oder persönlich. Bei telefonischem Kontakt wählen Sie bitte unbedingt die Nummer 01/512 84 16–15. Informationen auch unter www.oegg.or.at

Ab sofort ist die ÖGG auch auf facebook: www.facebook.com/GartenPflanzen

FG Bonsai

Mo, 2. 3., 18 Uhr: „Umtopfen von Laubbäumen – was ist besonders zu beachten“ mit Ing. Walter Schreiner

FG Rosen und Ziergehölze

Di, 3. 3., 18 Uhr: „Edelrosen der neuen Generation“ von DI Gerhard Pledl FG Blumenstecken Mi, den 4. 3., 16.30 Uhr: Blumenstecken Übungsabend mit Ulrike Wallisch mit mitgebrachtem Material zum Thema „Arrangement mit Märzenbechern“

FG Alpenpflanzen & Blütenstauden

Mo, 9. 3., 18 Uhr: „Fotosafari im Frühlingsgarten“ von Ing. Franz Bauer

FG Ikebana

Ikebana Unterrichtsabende mit Prof. 3. Grades Andrea Scheberl, mit mitgebrachtem Material zu folgenden Themen:

Di, 10. 3., 18 Uhr: „Shōka nishu-ike oder natürliches Jiyūka mit Zweigen und Tulpen“

Di, 24. 3., 18 Uhr: „Jiyūka Basic 2 mit Weide“

FG Zimmer- und Kübelpflanzen

Mi, 11. 3., 18 Uhr: „Von Hanf ist die Rede: Was Sie schon immer über Hanf wissen wollten“ von Michael Hollunder

FG Obstbau

Do, 12. 3., 18 Uhr: „Zitrusfrüchte im Obstkorbchen“ von Ing. Günter Jessl

FG Bromelien

Mo, 16. 3., 18 Uhr: Thema noch offen

FG Heimische Orchideen

Di, 17. 3., 18 Uhr: „Von Andalusien zur Algarve“, von Edith Stankic und Andreas Axmann

FG Bildung, Forschung und Beratung

Do, 19. 3., 18 Uhr: „Kulturpflanzen im Klimastress“ von Dr. Johannes Balas

ÖGG-Gartenseminar – Obstbau für Gartenliebhaber

Samstag, 28. März, von 8.30 bis 13 Uhr: „Veredlung der Obstgehölze“ mit StR. Ing. Rudolf Novak, Theorie und Praxis; Kosten: € 50,-, für ÖGG-Mitglieder € 45,- (inkl. Kaffeepause und Seminarmappe), Anmeldung unbedingt erforderlich unter der Tel.-Nr. 01/512 84 16, oegg@oegg.or.at

Eine Woche ohne Pestizide 2020

KÖNNEN WIR ETWAS BEWEGEN? JA, DAS KÖNNEN WIR.

Es gibt viele Alternativen zur Anwendung schädlicher Chemikalien und es ist sehr wichtig sofort mit diesen Alternativen zu experimentieren. Schützen Sie unsere Umwelt, haben Sie Spaß und genießen Sie Ihre Gartenarbeit weiterhin auf eine natürliche Weise ohne den Einsatz von Chemikalien.

Das Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux und seine Mitgliedsverbände rufen alle Kleingärtner auf an der Woche ohne Pestizide, welche vom 20. bis 30. März 2020 organisiert wird, teilzunehmen.



Mit unserer Liebe zur Gartenarbeit und zum Anbau sind wir zu Hütern der äußerst wichtigen grünen Korridore im städtischen Umfeld geworden. Zu diesen Korridoren gehören Parks, Wälder, Hausgärten und Kleingärten. Jüngste wissenschaftliche Untersuchungen haben zweifellos bewiesen, dass Kleingärten für die Gemeinschaft und diese grünen Korridore am vorteilhaftesten sind. Sie sind fruchtbarer, produzieren mehr Ernte pro Quadratmeter als Landwirte und gewerbliche Gärtner, sind ökologisch vielfältiger und bieten eine größere Kohlenstoffsенке als jede andere Art der Landnutzung, sogar mehr als Wälder. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass wir diese Gebiete und unsere Kleingärten nach besten Kräften schützen.

Wie können wir das tun?

Indem wir den Einsatz von Pestiziden, die eine Vielzahl schädlicher oft tödlicher Chemikalien enthalten, reduzieren, tragen wir dazu bei, das Gleichgewicht der Natur

zu erhalten. Wie wir alle wissen, wirkt sich die Bekämpfung eines Schädlings mit Chemikalien nicht selten auch auf andere Nutzinsekten aus, nicht nur durch die Aufnahme der Chemikalien, sondern auch durch die Aufnahme durch andere Insekten und Lebewesen in der Nahrungskette.

Also, wie können wir hier helfen?

Nehmen wir als Beispiel Kohl, indem wir ihn einfach mit einer Glocke aus feinem Netz bedecken (ein normales Netz erlaubt es dem Kohlweißling, trotzdem Eier abzuliegen), Gerüstmüllnetze sind eine sehr gute, billige Option und haben eine Vielzahl von Vorteilen, damit kann auf chemische Sprays verzichtet werden. Es hält nicht nur den Schmetterling und die daraus resultierenden Raupen fern, sondern bietet auch eine Barriere für Tauben, die Ihren Kohl zerstören können. Es schafft auch eine Mikroklimaanlage, die vor Wind und Verbrennungen schützt, Regen durchlässt und Feuchtigkeit und

Wärme zurückhält, was die Notwendigkeit der Bewässerung reduziert. Es gibt also eine Vielzahl von Vorteilen, wenn man einfach einen feinen Netzmantel aufbaut. Allerdings, was ist mit Blattläusen, höre ich Sie sagen, allein durch die zusätzliche Anpflanzung von Tagetes (Ringelblumen) im Netzmantel sollte eine angemessene Abschreckung für Blattläuse gegeben sein, und es funktioniert auch sehr gut in Poly-Tunneln.

Blattläuse können auch mit einer einfachen Seifenlösung ausgerottet werden, was eine viel umweltfreundlichere Methode ist, als das Sprühen mit Chemikalien. Auch das Gießen von Kohl in den frühen Phasen des Wachstums mit verdünntem Beinwell und Brennnesselsaft erweist sich als abschreckend für Insekten, vielleicht ist es der starke Geruch, der es tut; diese Methode ist jedoch keine gute Idee wenn die Erntezeit naht. Eine weitere Methode ist das Sprühen mit verdünntem Knoblauchsaff.

Wenn es um Unkraut geht, hält das ständige Hacken das Unkraut

klein und wenn es entfernt wird, bevor Samen entstehen, können alle Blätter kompostiert werden, was einen weiteren kostenlosen Nutzen für den Garten schafft. Selbst das schwierigste Unkraut, wie etwa der Ackerschachtelhalm, kann kompostiert werden, indem er zuerst in Wasser oder einem schwarzen Plastikbeutel verrottet oder in der Sonne getrocknet wird, bis er völlig spröde ist, bevor es dem Komposthaufen zugeführt wird.

Wenn Sie Wasser zum Gießen sammeln, was wünschenswert ist, und dies in einem offenen Behälter wie einer Regentonne tun, geben Sie einen Teelöffel Pflanzenöl hinein, das Öl bildet einen feinen Film auf der Wasseroberfläche und stoppt die Bildung von Mückenlarven.

Es gibt noch viele Möglichkeiten, wie Sie mit ein wenig Umdenken bei Ihrer Gartenbetreuung mithelfen können, der stark strapazierten Umwelt einen kleinen Schub in die richtige Richtung zu geben – und zu einer Verbesserung der Gesamtsituation beizutragen.



Defibrillatoren

Ein Schock, der Leben retten kann

Viele Bundes- und Landeseinrichtungen haben einen, ebenso wie Einkaufszentren, öffentliche Plätze sowie natürlich Ärzte und Spitäler: den Defibrillator für die Umgebung, der im Notfall Leben retten kann. Nun haben ihn auch Kleingärten!



Die Initiatoren des Projekts (v.l.n.r.): Helmut Bayer, Josef Sbrizzai, Helmut Kratky und Thomas Steinhart

Es war der Versuch des Landesverbandes Wien, vor etwa zwei Jahren die Kleingartenvereine unserer Stadt zu animieren, gemeinsam, und damit zu einem günstigeren Preis, für ihre Mitglieder Defibrillatoren anzuschaffen.

Das war kein einfaches Unterfangen, da in den interessierten Vereinen erst die Voraussetzungen, vor allem die Stromzuleitung, geschaffen werden mussten. Um so erfreulicher ist die Tatsache zu vermelden, dass in Wien-Simmering vor kurzem die ersten Defibrillatoren in den Vereinen Gaswerk und Simmeringer Haide „ans Netz gingen“.

An dieser Aktion waren im speziellen Fall auch die Erwerbsgärten

Simmering beteiligt, bei denen ebenfalls einer der insgesamt fünf lebensrettenden Geräte installiert wurden und damit öffentlich verfügbar sind.

Im Rahmen einer kleinen Feier im KGV Gaswerk wurden die Standorte von den Obmännern Helmut Bayer und Ing. Helmut Kratky sowie dem Vertreter der Simmeringer Erwerbsgärtner, Thomas Steinhart, vorgestellt. Neben weiteren interessierten Mitgliedern und Gästen waren auch eine Vertreterin von PULS sowie ein Vertreter vom Arbeitersamariterbund anwesend, die die Funktion der Geräte gemeinsam mit Ing. Pürstl von der Lieferfirma, näher erklärten.

Die Defibrillatoren entsprechen dem letzten Stand der Technik, sind einfach zu bedienen, verfügen über GPS und verbinden sich nach Aktivierung automatisch mit der Rettung.

Ein Gerät kostete rund 4.500 Euro, was nur mit gemeinsamen Anstrengungen zu stemmen war. Obmann Helmut Bayer meinte dazu: „Wenn wir nur ein Leben retten können, dann hat es sich mehr als ausgezahlt!“

Obwohl die Handhabung der Geräte einfach ist (eine Stimme gibt klare Anweisungen wie Schritt für Schritt vorzuge-



hen ist) will der Bezirk in Zukunft regelmäßige Schulungen anbieten.

Die Standorte der Defibrillatoren sind auf www.puls.at sowie unter wien.gv.at abrufbar und ersichtlich.

Baumpflege

Große, alte Bäume faszinieren Menschen seit jeher. Sie stehen für Weisheit und das Leben, ihnen wurden mystische Kräfte zugeschrieben und in ihrem Schatten wurde Recht gesprochen. Bis heute haben alte Bäume nichts von Ihrer Faszination verloren. Wir genießen ihren Schatten, unsere Kinder und Enkelkinder klettern auf ihnen, und viele Tiere nutzen ihn als Lebensraum. Glücklicherweise, wer einen ehrwürdigen Hausbaum sein Eigen nennt, denn es dauert Jahrzehnte bis er eine beeindruckende Größe erreicht und seinen besonderen Charme ausstrahlen kann.

Gut hegen und pflegen

Nicht nur bei älteren Obstbäumen z. B. ist es angebracht, regelmäßig alle zwei bis drei Jahre

Totholz aus dem Baum zu schneiden oder einen Verjüngungsschnitt durchzuführen. Der Baum wird so angeregt, neue Triebe zu bilden und belohnt dies mit einer reicheren Ernte. Wichtig ist, den idealen Schnittzeitpunkt für die entsprechende Baumart zu kennen, um dem Gehölz nicht unnötig Stress zuzufügen oder den Heilungsprozess zu verlangsamen. Ihre Fachberater sagen Ihnen gerne, welche Baumpflegemaßnahmen sinnvoll sind und wie häufig Kontrollen durchgeführt werden sollten.

Sicherheit geht vor

Regelmäßige Überprüfungen sind aber nicht nur für die Gesundheit des Baumes, sondern auch für uns wichtig. Denn ein abbrechender Ast stellt auch eine potenzielle Gefahr für Dritte

dar oder könnte fremdes Eigentum beschädigen. Mit einer regelmäßigen Kontrolle und im Bedarfsfall mit der Beiziehung eines Fachkundigen tun Sie sich selbst und natürlich auch Ihrem Baum einen großen Gefallen.



Die Stunde der Wintervögel hat geschlagen!

Die Vogelfütterung gehört für viele Gartenbesitzer im Winter einfach dazu! Deshalb beteiligten sich von 4. Bis 6. Jänner 2020 18 niederösterreichische Kleingartenvereine traditionell bei Österreichs größter Wintervogel-Zählung – der „Stunde der Wintervögel“ von der Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich.



Hannah Assil



begrüßen: Schwanzmeisen! Diese sonst eher unauffälligen Vögel sind in Trupps von bis zu 30 Individuen unterwegs und freuen sich speziell über angebotenes Fettfutter und Meisenknödel.

Auch im Frühling werden wieder die Vögel im Kleingarten gezählt: Initiator und Präsident der Niederösterreichischen Kleingartenvereine, Franz Riederer: „In der letzten Aprilwoche rufen wir wieder gemeinsam mit BirdLife zur Frühlingszählung auf und hoffen auf rege Beteiligung der Vereine!“

Vielstimmiger Vogelchor im Frühjahr

Wer Vögel das ganze Jahr über in seinem Garten willkommen heißen möchte, sollte stets auf chemische Pflanzenschutzmittel verzichten und auf eine vielfältige, naturnahe Gestaltung achten. Dichte heimische Hecken und Sträucher wie etwa Schlehen und Brombeeren werden von einer Vielzahl an Siedlungsvögeln gerne als Versteckmöglichkeit und zur Brutzeit als sichere Kinderstube angenommen. Einen reich gedeckten Tisch bieten heimische Wildkräuter, Blumen, Sträucher und Bäume, die durch eine große Auswahl an Samen und Früchten viele Vögel anlocken.

Infobox: Gratis Ratgeber

Die 28-seitige Broschüre „Gefiederte Gäste im Hausgarten“ von BirdLife Österreich liefert viele wertvolle Tipps für einen vogelfreundlichen Garten sowie Porträts der 29 wichtigsten Gartenvögel. Gratis bestellen unter 01-523 46 51 office@birdlife.at



Insgesamt meldeten in ganz Österreich knapp 14.000 Vogelfreunde ihre gefiederten Gäste rund um's Futterhäuschen, womit sie einen wertvollen Beitrag zur Vogelforschung im Siedlungsraum leisten.

Wer hat den Schnabel im Kleingarten vorn?

Der Feldsperling flatterte dieses Jahr in den Kleingärten auf Platz eins und konnte sich gegen den Vorjahressieger – Haussperling, auch „Spatz“ genannt – erfolgreich durchsetzen. Die Kohlmeise, die

als österreichweite Siegerin bei der Zählung hervorging, sicherte sich auch in den Kleingärten mit 104 gezählten Vögeln einen soliden dritten Platz am Futterhaus. Die fleißigen Vogelzähler sichteten auch etliche Saatkrähen, Stieglitze, Blaumeisen, Amseln, Rotkehlchen und viele mehr.

Blickfang am Futterhaus

Die vier Kleingartenvereine „Rollfähr“, „ASGV – Stattersdorf“, „Kollerberg“ und „Untere Traisenlände“ konnten zudem ganz besondere Besucher an ihren Futterstellen

Vorteile mit Ihrer „KleingartenCard“

REWE. Sie können über Ihre Vereinsleitung oder direkt im Verbandsbüro in Wien Gutscheine in 10-Euro-Stückelung erwerben (und zwar jeweils **Dienstag und Donnerstag, zwischen 9:30 und 11:30 Uhr**), mit denen Sie bei Merkur, Billa, BIPA und Penny bei Ihren Einkäufen zusätzlich noch einmal 5 % sparen können.

Pflegebedarf. Unter www.ortoproban.at finden Sie ein Unternehmen mit langer Tradition im Heilbehelfehandel. Schauen Sie sich das an und nutzen Sie die gebotenen Möglichkeiten!

Kooperation mit der sBausparkasse und der

Erste Bank. Letztens haben wir Ihnen eine neue Kooperation vorgestellt, mit der Sie mit wenigen Klicks zu einer neuen Finanzierung kommen. Dabei kommen Sie direkt von der Website des ZV zur Aktionsseite.

<https://www.sbausparkasse.at/zentralverband/>

1. Einfach gewünschte Finanzierungssumme, Laufzeit und bevorzugte Fixzinsphase (= wie lange Sie mit gleichbleibenden Zinsen rechnen können) auswählen und schon wird Ihnen Ihre monatliche Darlehensrate berechnet.
2. Auf das PDF am Ende der Seite klicken und 120 Euro Online-Bonus* sichern.
3. Nun fehlen nur noch Ihre Kontaktdaten, da-

mit wir Sie zu einem persönlichen Termin mit einer FinanzierungsexpertIn einladen können. Dafür müssen Sie einfach das Kontaktformular öffnen und die Felder ausfüllen.

* Der Online-Bonus in der Höhe von 120 Euro wird bei Zustandekommen einer Finanzierung von der Erste Bank Österreich im Zuge der Abtretung der Rückforderungsansprüche gewährt und ist bis auf Widerruf gültig. Eine Barablöse ist nicht möglich. Für den Zweck der Terminvereinbarung werden Ihre Daten an das wohn²Center (Erste Bank Österreich) weitergeleitet.

Nutzen Sie unsere Kooperationen und die gebotenen Möglichkeiten zu Ihrem Vorteil!

www.kleingartner.at/kleingartencard

Die ÖBB-Landwirtschaft als sozialer Verwalter von Grundflächen der ÖBB-Infrastruktur AG

Schon seit vielen Jahren lesen Sie im „Kleingärtner“ über die ÖBB-Landwirtschaft. Doch vielen von Ihnen ist vielleicht nicht ganz klar, was diese Organisation eigentlich ist.



Gartenanlagen entlang des Schienennetzes werden durch die ÖBB-Landwirtschaft für die ÖBB-Infrastruktur AG verwaltet.



In Wien werden vermehrt Kleingartenwohnhäuser für ganzjähriges Wohnen errichtet.

Verbandspräsident Reg. Rat Stefan Maschl dazu: „Die ÖBB-Landwirtschaft wurde als Sozialleistung der Österreichischen Bundesbahnen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Leben gerufen und ist eine eigenständige Organisation nach dem Vereinsgesetz und Vertragspartner der Österreichischen Bundesbahnen. Wir verwalten in Vereinsform mit ehrenamtlich tätigen Funktionärinnen und Funktionären in rund 130 Zweigvereinen in ganz Österreich Grundstücksflächen zur kleingärtnerischen, aber auch zur landwirtschaftlichen Nutzung und geben diese an Interessenten zu Selbstkosten weiter. Im Verlaufe der Zeit wurden aber nunmehr Möglichkeiten geschaffen, dass neben Betriebsangehörigen unter gewissen Voraussetzungen auch Betriebsfremde Grundstücksflächen durch die ÖBB-Landwirtschaft erhalten können. Mein Dank richtet sich an alle, die uns bei unseren laufenden Bemühungen für unsere Mitglieder unterstützen.“

Verschiedene Rechtsformen

Ein erheblicher Teil der Kleingärten kann durch die ÖBB-Landwirtschaft leider nur prekaristisch, somit gegen jederzeitigen Widerruf, vergeben werden, da sie durch die ÖBB-Infrastruktur AG nur in dieser Art zur Verfügung gestellt sind. Dem Verband ist es jedoch gelungen, gemeinsam mit einer zweckgerechten Flächenwidmung auch für etliche Kleingartenanlagen langfristige Pachtverträge nach dem Bundeskleingartengesetz mit dem Grundeigentümer auszuhandeln und derart einen Kündigungsschutz für zahlreiche Kleingärtnerinnen und Kleingärtner zu erwirken.

Wie kommen Sie zu einer Fläche, die von der ÖBB-Landwirtschaft verwaltet wird?

Am besten durch direkte Bewerbung bei einem Zweigverein. Sie können sich aber auch auf der Internetseite des Verbandes – www.obbl.at – bewerben. Ihre Bewerbung wird sodann automatisch an den jeweiligen Zweigverein weiter geleitet, der in der Folge die notwendigen Formalitäten abwickelt.

Adressänderungen und Änderung der Bankdaten unbedingt melden

Es häufen sich die Fälle, in denen von Mitgliedern vergessen wird, Adressänderungen oder Änderungen der Bankdaten sofort der Vereinsleitung oder – auch dies ist möglich – direkt dem Verband bekannt zu geben. Deshalb soll daran erinnert werden, dass alle Nutzungsberechtigten von Flächen der ÖBB-Landwirtschaft verpflichtet sind, Änderungen ihrer persönlichen Daten sofort mitzuteilen. Sie haften bei Nichteinhaltung dieser Meldepflichtung für eventuelle Kosten der Nichtzustellbarkeit diverser Schreiben, wie der Zahlungsvorschreibung, Mahnungen und nicht durchführbarer Bankeinzüge. Der Verband der ÖBB-Landwirtschaft ersucht daher um diesbezügliche Beachtung!

Leopold Pröglhöf verstorben



Wie dem Verband erst jetzt zur Kenntnis gebracht wurde, ist der langjährige Obmann-Stellvertreter des Zweigvereins Wien-Süd, Leopold Pröglhöf, am 1. 1. 2020 im 69. Lebensjahr verstorben.

Der Verstorbene fungierte bereits seit dem Jahr 2006 als Schriftführer-Stellvertreter des Vereins und erfreute sich großer Beliebtheit.

Wir werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren.

Neuerung bei der Systemversicherung

Wir freuen uns, Ihnen nachstehende großartige Neuerung bekanntgeben zu können:



Seit 1. Jänner 2018 gilt der Selbstbehalt zum oben angeführten Vertrag (Systemversicherung KOG 533.960-5) **mit einer Jahresprämie, max. jedoch mit € 250,-**, generell geregelt.

Was bedeutet das für Sie?

Haben Sie Ihre Versicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, so ist dieser bei einem Schaden (seit 1.1.2018) begrenzt mit entweder dem Betrag der derzeitigen Jahresprämie oder – falls Ihre Jahresprämie höher ist – mit € 250,-.

Woher weiß ich, ob ich einen Selbstbehalt habe?

Ob Sie Ihre Systemversicherung mit oder ohne Selbstbehalt abgeschlossen haben, steht auf Ihrer Versicherungskarte bzw. sehen Sie dies auch, wenn Sie sich im Internet mit Ihren Benutzerdaten einloggen. Wenn Sie Ihre Versicherungskarte nicht finden, können Sie diese gerne in unserer Versicherungsabteilung nachbestellen unter zvversicherung@kleingaertner.at

Versicherungsabteilung

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien (Parteienverkehr Montag und Mittwoch 9:00 – 11:30 und 13:30 – 16 Uhr) unter der Telefonnummer 01/587 07 85/13 beziehungsweise per E-Mail an zvversicherung@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Schadensabwicklung

FÜR MITGLIEDER DES LANDESVERBANDES WIEN!

Die Wiener Städtische Versicherung stellt ein eigenes Expertenteam zur Abwicklung von Sachschäden im Kleingartenbereich zur Verfügung:

Das Team ist für Sie per Telefon, E-Mail oder Fax erreichbar:

Herr Marco Weber

Tel.: 050 350 / 22865

marco.weber@wienerstaedtische.at

Herr Jimmy Cejka

Tel.: 050 350 / 22569

j.cejka@wienerstaedtische.at

Frau Nicole Suchomel

Tel.: 050 350 / 20310

n.suchomel@wienerstaedtische.at

Oder persönlich oder schriftlich unter:

Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Landesdirektion Wien
Standardschaden Sach
1020 Wien, Obere Donaustraße 53

Selbstverständlich steht Ihnen gerne auch die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien oder Ihr/e KleingartenbetreuerIn für Auskünfte zur Verfügung. Wir hoffen, damit einen weiteren Schritt zur raschen Abwicklung von Kleingartenschäden gesetzt zu haben.

Informationen finden Sie auch unter www.kleingaertner.at

Handhabung von Kündigungen unserer Versicherung

Da es immer wieder zu Fragen und Unklarheiten bezüglich der Stornomöglichkeiten von Versicherungen des LV Wien und des ZV der Kleingärtner kommt, möchten wir Ihnen die Kündigungsmodalitäten auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.

Alte Versicherungen: (große bzw. kleine Eigenheimversicherung, Haushaltsversicherung normal und ständig bewohnt).

Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist (also bis Ende September) per 31. 12. jeden Jahres kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Systemversicherung, Heimgartenversicherung: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindestlaufzeit von 3 Jahren kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Rechtsschutzversicherungen: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Min-



dest-laufzeit von 1 Jahr kündbar.

Besitzwechsel: Der Erwerber (und nur dieser) hat bei Besitzwechsel einen Monat lang das Recht, die Versicherung zu stornieren. Hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monats von dem Zeitpunkt an be-

stehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt hat (§ 70 VersVG). Die aliquote Prämie wird nicht ausbezahlt.

Risikowegfall

Alte Versicherung: Das Storno wegen Risikowegfall wird ohne Auszahlung

der aliquoten Prämie durchgeführt. **Systemversicherung:** Die Stornierung des kompletten Vertrages wird als unwirksam zurückgewiesen und eine Reduktion auf die Grundstückspflicht (Jahresprämie: € 15,-) durchgeführt, die zumindest ein Jahr läuft und separat schriftlich gekündigt werden muss.

Wichtig!

Stornos, die nicht an die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien bzw. des Zentralverbandes der Kleingärtner (Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien), sondern die Wiener Städtische Versicherung geschickt werden und daher nicht zeitgerecht bei uns einlangen, werden wegen Terminversäumnis nicht berücksichtigt. Alle Kündigungen müssen in schriftlicher Form und vom Mitglied unterschrieben eingereicht werden.

Systemversicherung (KOG 533.960-5)

Unsere Kleingartenhäuser haben eine immer bessere Ausstattung und ihr Wert steigt immer mehr. Um im Schadensfall einen guten Versicherungsschutz zu haben, hat der Landesverband Wien, gemeinsam mit der Wiener Städtischen Versicherung, bereits vor über 20 Jahren mit der Systemversicherung ein speziell auf Kleingärten zugeschnittenes Versicherungspaket geschaffen.

Die Systemversicherung wurde im Laufe der Jahrzehnte immer wieder an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Nun wurde wieder mit der Wiener Städtischen Versicherung verhandelt und das überaus positive Ergebnis dürfen wir Ihnen nun präsentieren:

Optische Schäden durch Hagel

Bisher konnte man optische Schäden durch Hagel nur in Form eines Zusatzpaketes (€ 23,-) versichern. Diese Schäden sind nun fixer Bestandteil der Systemversicherung und bis € 3.000,- (Begrenzung Blechdächer/Fallrohre bis € 500,-) versichert.

Bruchschäden an Geräteverglasungen

Der Bruch von Flachgläsern von Herden, Mikrowellen, Kühlgeräten, Dunstabzügen (auch gebogenen), etc. ist nun mitversichert.

Diebstahl von Gebäudebestandteilen

Der einfache Diebstahl von Gebäudebestandteilen (Dachverblechungen, Dachrinnen und Fallrohren aus Kupfer, Solar- und Fotovoltaikanlagen) ist nun bis € 5.000, versichert.

Schäden durch Bäume und Äste

Werden Bäume oder Äste infolge von Blitzschlag auf das Gebäude geschleudert, ist dieser Schaden nun bis € 3.000,- versichert.

Blumengefäße

Dauerhaft aufgestellte Blumengefäße auf Balkonen und Terrassen bei Brand, Sturm und Hagel inkl.

Kosten der erforderlichen Neupflanzung (Blumen, Sträucher, Gemüsepflanzen) sind bei Bruch des Gefäßes bis € 300,- versichert.

Grobe Fahrlässigkeit

Die grobfahrlässige Herbeiführung eines Versicherungsfalles zur Sparte Feuer, Sturm, Leitungswasser ist nun bis 50 % der jeweiligen Versicherungssumme (Gebäude- und Haushalt) versichert. Sofern für diese Sparten (Gebäude- und Haushalt) im gegenständlichen Vertrag ein aufrechter Versicherungsschutz zum Schadenszeitpunkt besteht.

Ehrenamtliche Tätigkeiten

Die ehrenamtliche Tätigkeit als Privatperson ist nun im Rahmen Privathaftpflicht mitversichert.

Innovationsgarantie

Im Versicherungsfall gelten Risiken, die in diesen Vertrag nicht eingeschlossen sind, jedoch in einen allgemein zugänglichen Tarif zur Haushalts- bzw. Eigenheimversicherung eines anderen zum Betrieb zugelassenen Versicherers mit Sitz in Österreich zum Zeitpunkt des Schadeneintritts eingeschlossen wären, entsprechend den für diesen Tarif vorgesehenen Regelungen mitversichert. Der Nachweis (in Form von Bedingungen und Klauseln) über diese anderweitige Versicherung obliegt dem Versicherungsnehmer und ist innerhalb von vier Wochen nach Ablehnung des Schadens von diesem vorzulegen. Die Jahreshöchstentschädigung für derartige Schäden beträgt innerhalb einer Versicherungsperiode insgesamt maximal € 5.000,-.



Das gibt es nur bei uns bereits im Grundpaket*

Schäden durch Marderbisse und andere wildlebende Nagetiere

Erweiterung der Deckung „Schäden durch Marderbisse und andere wildlebende Nagetiere an elektrischen Anlagen und Leitungen bis zum Stromzähler am Versicherungsgrundstück bis € 10.000,- (SB € 200,-).

Schäden durch Heimwerkertätigkeiten

Reparaturkosten an Strom-, Wasser- oder Gasleitungen durch Heimwerkertätigkeiten sind bis € 10.000,- (SB 200,-) versichert.

Gartenpaket (kostenpflichtig € 60,50)

Beim Gartenpaket, das bereits um € 60,50 abgeschlossen werden konnte, erfolgte eine Deckungserweiterung auf „Sichtschutzverbauten und Terrassenböden“. Außerdem wurde der Passus, dass Sonnenschirme und Sonnensegel nur im geschlossenen Zustand versichert gelten, gestrichen. Zusätzlich zur Erweiterung der Grunddeckung der Systemversicherung (KOG 533.960-5) und der Verbesserung des Gartenpakets konnten auch neue, kostenpflichtige, Zusatzpakete ins Angebot aufgenommen werden:

Grobe Fahrlässigkeit (€ 30,-)

Erhöhung des Versicherungsschutzes bei grobfahrlässiger Herbeiführung des Versicherungsfalles (Schadens) bis zur jeweiligen Gebäude- und Haushaltsversicherungssumme.

PAY PROTECTION (€ 18,-)

- Erweiterung des Versicherungsschutzes nach einem Einbruchdiebstahl oder Raub
- Bereitstellung von Bargeld weltweit bis € 500,-
- Inhalt von Bankschließfächern innerhalb Österreichs bis € 20.000,-
- Schutz vor Kartenmissbrauch
- Schutz vor Phishing beim privaten Online-Banking**

Versicherungsschutz besteht, wenn der Schaden bei privaten Online-Banking-Aktionen entstanden ist, die in der versicherten Wohnung oder an eigenen Laptop/portablen PC durchgeführt wurden. Ersetzt werden Vermögensschäden bis € 2.500,-, wenn sich Täter mit Hilfe gefälschter E-Mails vertrauliche Zugangs- oder Identifikationsdaten verschafft haben und somit unerlaubte Online-Geschäfte tätigen konnten.

* es wurde die Beobachtung des Schadensverlaufes für das Jahr 2017 vereinbart. Gegebenenfalls erfolgt die Vornahme von Sanierungsmaßnahmen.

** Die Sicherheitsvorschriften sind zu beachten, z. B. sind Computer, die zum Online-Banking genutzt werden mit einem Schutz (z. B. einem Passwort) und einer Firewall sowie einer Virenschutzsoftware auf dem neuesten Stand zu halten. Virendefinitionen sind mindestens einmal im Monat zu aktualisieren.

Sollten Sie Fragen haben

wenden Sie sich bitte an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien unter der Telefonnummer 01/587 07 85/13 beziehungsweise per E-Mail an zvversicherung@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

IHR GARTEN IM MÄRZ

Der Garten ist erwacht

Wer jetzt sät, wird im Sommer ernten.



Arbeiten im Gemüsebeet

Spinat, Radieschen, Karotten, Petersilie und alle Arten von Pflück- und Schnittsalaten können nun im Freiland ausgesät werden. Im Idealfall in einem Frühbeetkasten: Diesen können Sie bei Bedarf improvisieren, indem sie aus Brettern oder Kunststoffsteinen ein Rechteck im (Hoch) beet herrichten und diesen Kasten nach der Aussaat mit alten Fenstern oder Plexiglasscheiben abdecken. Vor der Aussaat müssen sie die Beete von Unkraut, alten Pflanzresten und Laub säubern und eine dünne Lage feinkrümeliger Anzucherde ausbringen. Die Samen nach Anleitung verstreuen, leicht andrücken und wässern, regelmäßiges Lüften nicht vergessen. Ich verwende gerne Saatbänder (die es auch schon in gemischter Form gibt, da ergibt sich die Mischkultur quasi von selber), da damit automatisch die richtigen Abstände entstehen. Im Beet umgedreht überwinterter Schnittlauch kann nun ebenfalls wieder eingesetzt werden.

Hecken anlegen

Eine Hecke ist eine schöne Begrenzung für einen Kleingarten und, wenn Sie dicht genug ist, hält sie unerwünschte Blicke und sogar Eindringlinge ab. Beliebte, da pflegeleicht, schnittverträglich und leicht erhältliche, Heckenpflanzen sind Liguster, Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*), immergrüner Schnee-

ball (*Viburnum tinus*), Berberitze (*Berberis thunbergii*), Feuerdorn (*Pyracantha coccinea*), Wacholder (*Juniperus*) oder Scheinzypresse (*Chamaecyparis*).

Vor einer Neuanlage einer Buchshecke würde ich abraten, da der gefräßige Buchsbaumzünsler immer noch weit verbreitet ist und die Pflanzen zweimal pro Jahr behandelt werden müssen.



Es ist Zeit für den Rosenschnitt

Wer sich im Sommer an üppig rankenden und blühenden Rosen erfreuen will, muss jetzt im März die Vorarbeit leisten. Sobald keine starken Temperatureinbrüche und kein Frost mehr zu erwarten sind, sollten nun die Pflanzen abgehäufelt und geschnitten werden. Um später üppig und gesund blühen zu können, brauchen Edelrosen nämlich in etwa zum Zeitpunkt der Forsythienblüte

einen starken Rückschnitt, der zu dichtem Wuchs und Krankheitsbildungen vorbeugt. Darüber hinaus sollten unbedingt – auch bei Bodendeckerrosen, die ansonsten nicht geschnitten werden – alle kranken, erfrorenen und schwachen Triebe entfernt werden. Nur Wildrosenformen wie Hundsrosen müssen gar nicht oder nur sehr wenig geschnitten werden. Eine scharfe Schere ist für einen sauberen Schnitt zu empfehlen. Nach dem Schnitt werden die Rosen mit Kompost, Hornspänen oder Mist gedüngt.

Schnecken jetzt bekämpfen

Um die Schneckenplage von Anfang an in Zaum zu halten, hat es sich bewährt in Beeten großzügig gesammelten Kaffeesatz, egal ob aus Kaffeefiltern oder Vollautomaten, sowie frisch gemahlene Kaffee auszubringen. Frisch geschlüpfte Schnecken nehmen den Kaffee mit Vorliebe auf, bekommen davon aber einen Herzinfarkt.

Daneben helfen natürlich auch Schutzmaßnahmen wie Schneckenäune oder das bewährte Absammeln und Vernichten der Kriechtiere. Von Bierfallen rate ich ab, da diese im schlimmsten Fall nur noch mehr Schnecken anlocken.

Vorbeugend können Sie auch Pflanzen verwenden, die nur selten oder gar nicht von Schnecken angeknabbert werden.

Schafgarbe (*Achillea*), Astilben, Nachtkerze (*Oenothera*), Eisenhut (*Aconitum*), Sumpfdotterblume (*Caltha*), Phlox, Farne (*Adiantum*, *Athyrium*), Storchschnabel (*Geranium*), Steinbrech (*Saxifraga*), Frauenmantel (*Alchemilla*), Taglilie (*Hemerocallis*), Hauswurz (*Sempervivum*), Löwenmäulchen (*Antirrhinum*), Purpurglöckchen (*Heuchera*), Kapuzinerkresse (*Tropaeolum*), Akelei (*Aquilegia*), Fleißiges Lieschen (*Impatiens*), Ehrenpreis (*Veronica*)

Was sonst noch zu tun ist

Wenn sich die Temperaturen so halten wie bisher (also am Morgen schon 5 bis 7 Grad Celsius), dann können Sie überwinterte Balkonblumen wie Pelargonien oder Fuchsien bereits jetzt geschützt (z. B. auf einer Außentreppe oder an einer südseitigen Hausmauer) ins Freie stellen.

Aber Achtung: Das bedeutet, dass Sie die Pflanzen auch wieder mehr gießen und allmählich düngen müssen. Im Idealfall topfen Sie diese auch um, oder ersetzen zumindest einen Teil der Erde durch frische Pflanzerde. Frischer Kompost soll nicht gleich verwendet werden, da es für den Neuaustrieb zu „scharf“ sein kann.

Ab sofort sollten Sie auch ihr überwintertes indisches Blumenrohr (*Canna indica*)

aus dem Winterschlaf holen, die Rhizome bei Bedarf mit einem Spaten oder einen scharfen Messer teilen und – nicht zu tief – gleich in die richtigen Blumenkübel setzen. Dann frische Erde darüber streuen und leicht warm aufstellen. Natürlich feucht, aber nicht nass halten. Sobald die ersten grünen Spitzen die Erde durchstoßen, heller stellen, und gerne auch an geschützten Stellen ins Freie. Sehr sonnige Plätze sind zu vermeiden, damit der zarte Austrieb nicht verbrennt. Durch das frühe Auswintern steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Pflanze früher und häufiger blüht.

Auch Knollenbegonien (*Begonia tuberhybrida*), und Dahlien (*Dahlia*) können bereits drinnen im Kübeln oder Containern vorgezogen werden. Das hat den Vorteil, dass Sie kräftigere Pflanzen erhalten, die erstens den Schnecken weniger schmecken und zweitens nach dem Auspflanzen früher zur Blüte kommen. Bei der Auspflanzung der Begonien – frühestens ab April – sollte man beachten, dass diese Pflanzen kein direktes Sonnenlicht mögen. Sie entwickeln sich erst dann so richtig gut, wenn sie im (Halb-) Schatten wachsen können.

Leimringe von Bäumen können nun ebenfalls wieder entfernt werden.

Sie brauchen Hilfe?

Wir sind für Sie da!

Haben Sie ein Problem mit Ihren Pflanzen? Fragen Sie uns. Ihre FachberaterInnen helfen gerne. Die FachberaterInnen besitzen ein umfangreiches Wissen über Pflanzen und bieten den Klein- und HobbygärtnerInnen Beratung bei gartenspezifischen Problemen.



Wir bilden uns regelmäßig im Interesse unserer Mitglieder weiter und sind in der Lage, die Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse in einer zweckmäßigen Art zu vermitteln. Bei all dem steht das Wohl der Klein- und HobbygärtnerInnen, der Pflanzen und vor allem auch der Umwelt im Vordergrund.

Service-Hotline der Fachberater

Jeden Montag (außer an Feiertagen) können Sie zwischen 15 und 17 Uhr, unter Tel.: 01/587 07 85 DW 26 oder 29, Auskünfte zu Gartenfragen bekommen.



In dieser Zeit wird sich ein Gartenfachberater bemühen, Hilfestellung bei Ihrem Gartenproblem zu geben. Wir sind auch per E-Mail unter fachberater@kleingaertner.at für Sie erreichbar und beantworten Ihre Fragen verlässlich.

Gartenmythos

Richtig oder Falsch?

Die Anlage eines Gartenteiches sollte gut überlegt werden, da man viel falsch machen kann.

Dem ist nicht zu widersprechen, daher ist es sinnvoll die Anlage gut zu planen und sich allenfalls dabei schon von einem Profi unterstützen zu lassen. Die Umsetzung, sprich Grabarbeiten, Wegführen des Aushubs, das Auslegen der Folie und die Installation der Umwälzpumpe wird im Regelfall auch ein professioneller Betrieb übernehmen. Zu beachten sind folgende Punkte:

- **Standort:** Um verstärkte Algenbildung zu vermeiden, soll der Teich nicht zu lange der Sonne ausgesetzt sein. Der Schatten von Bäumen eignet sich als ideale Beschirmung.
- **Tiefe:** Der Teich sollte mindestens 100 cm (besser mehr) tief sein, damit es auch kühlere, sauerstoffreichere Stellen gibt.
- **Uferzone:** Ein schwerwiegender Fehler, der im Extremfall eine Todesfalle für Kleintiere darstellen kann, ist ein zu steiles Ufer.
- **Pflanzen:** Die richtige Bepflanzung ist essentiell für einen algenfreien Teich. Die seichten Randzonen können mit Sumpf-Schwertlilien, Blut-Weiderich, Tannenwedel oder Sumpfdotterblumen bepflanzt werden, die erste Teichstufe mit 50 cm mit Seerosen oder kleinen Rohrkolben. Gut geeignete Schwimmpflanzen sind buckelige Wasserlinse, Froschbiss oder Algenfarn.

MEIN FENSTERPLATZERL:

Ostern wie aus Tausendundeine Nacht

„Osterfest auf der Terrasse oder am Balkon feiern“ gehört zu derselben Kategorie Wünsche wie „Weiße Weihnachten“. Leider passiert das immer seltener – zumindest in unseren Breitengraden. Daher haben wir uns heuer entschlossen, das Osterfest dorthin zu verlagern, wo es eigentlich stattfand: Im heißen und sonnigen Orient.



1



2

Ostern bedeutet für uns, meistens nach langer Zeit, wieder im Garten Gäste zu empfangen. Oft wird eine kroatische Peka gemacht. Das ist so etwas wie ein Schmorbraten im Gusseisentopf, im Kugelgrill. Seit einigen Jahren genießen wir diese Tage mit lieben Freunden im Süden. Ein paar Tage am Meer sind immer gut für die Seele und mit ein wenig Glück kann man schon im Pool schwimmen. Falls es noch zu kalt ist, erfreut man sich einfach an der Farbe des Wassers und lässt sich den Duft der ersten Kräuter um die Nase wehen. Türkises Wasser, Sandstrand und nachtblauer Sternenhimmel – das sind Feiertage!

Unser Hase sieht das auch so

Wir verteilen unsere verschiedenen Hasen und Hühner im Haus. Da und dort gesellen sich ein paar gefärbte Eier dazu, und natürlich dürfen bunte glänzende Schokoladeneier nicht fehlen.

Dieses Jahr habe ich von unserem Hausdach Moos abnehmen dürfen, da es die Regenrinne schon stark verstopfte, und verwendete es natürlich gleich für das Hasenkörbchen. Die erste Reihe Moos legte ich mit der schönen Seite nach unten ins Nest und die zweite Reihe mit der Oberseite. Ein wenig anfeuchten muss man es schon, aber

sonst hält es im kühlen Esszimmer ganz gut. Nach Ostern setze ich das Moos wieder auf ein Schattenplätzchen im Garten, wo es weiterwachsen darf. Dann gebe ich noch den Hasen und die Keramikeier dazu und verteile Wachtel- und Schokoladeneier. Das i-Tüpfelchen sind die Pfauenfedern, die meine Kinder beim letzten Zoobesuch gesammelt haben. Ein paar lange Schwanzfedern musste ich dazukaufen, aber die natürliche Dekoration ist es allemal wert.

Statt vom klassischen Osterstrauch in der Vase lassen wir dieses Jahr Drahteier von der Decke hängen. Zum letzten Mal darf unser Weihnachtsast geschmückt werden, bis er abgeräumt wird, um Platz für die nächsten Ideen zu machen.

Drahteier sind ganz einfach gemacht

Dazu braucht man einen simplen Blumendraht – oder wer es bunter möchte, nimmt einen Zierdraht. Mit einer Rundzange beginnt man das Federende zu umwickeln und macht dann eine kleine Schlaufe. Daraus biegt man die Eiform und wickelt das Ende um die Schlaufe. Abzwicken und fertig! Schon kann das erste Ei hängen. Mit einem Tropfen Kleber kann man die Feder auch befestigen um sicher zu gehen. Kleine Drahthasen passen auch gut dazu. Wer es einmal probiert hat, mag gar nicht mehr aufhören zu drahten. Dann kann man gerne welche als Ostergruß verschicken.



3

DACHDECKEREI SPENGLERARBEITEN

Ewald Lambrechter

1130 Wien, Elisabethallee 95 A/10/2/7
Telefon 804 83 55

**Übernehme alle Arten von Dach- und Schwarz-
deckungen sowie Wandverkleidungen**

KLEINGÄRTNERAKTION

Frühling 2020

-20 % bei Regie-, Dach- und Fassadenarbeiten

DACHDECKEREI LAMBRECHTER

Tel.: 01/804 83 55

Die Alternative zum Wintergarten!
Das RollFenster®

Wind- und Wetterschutz für
Terrasse, Balkon oder Carport
dank hochwertiger PVC-Folien
und leistungsstarkem Motor.

SEIRER GERNOT
WWW.SEIRER.CO.AT | 0664-4035151

Ein paar Windlichter dürfen auch nicht fehlen

Seit Jahrzehnten habe ich zwei schwarze Kunstfellreste, die jetzt endlich verarbeitet werden. Man schneidet zwei breite Streifen, die sich um zwei doppelte Strohrömer wickeln lassen, und steckt diese innen mit Haken fest. Wenn alles schön um die Kränze gewickelt ist, kann man es mit farbigen Bändern und Seilen verzieren. Die schönen Pfauenfedern dürfen auch hier nicht fehlen. Windlicht rein – und schon kann man nach der Fastenzeit wieder das eine oder andere Glas Wein bei Kerzenlicht genießen.

Mit viel Glück und Sonnenschein kann ich schon zu Ostern mein Fensterplatzl ver-lassen und Dekorationen für draußen machen ... Frohe Ostern!

- 1 Türkisblau bringt schöne Farbe ins Haus.
- 2 Wachteleier mit Federn und Zwiebelblüher sind sehr harmonische Nachbarn.
- 3 Die filigranen Drahteier sind schnell gewickelt und sehr hübsch.
- 4 Erst sammle ich alle Schätze zusammen, bevor die Idee zu reifen beginnt.
- 5 Schlichte Strohrömer werden mit Kunstfell zu eleganten Kränzen.
- 6 Der Hase fühlt sich wie ein Kalif in seinem Nest.
- 7 Die Tischdekoration hört bei den Kissen und den Naschereien nicht auf.

Wenn Sie in unserer Zeitung oder auf unserer Homepage werben möchten, freuen wir uns über Ihre Anfrage!

Tel.: 01/689 56 94 | Fax: 01/689 56 94 22
inserate@kleingartner.at www.kleingartner.at/werbung



4



6



5



7



40 Jahre Alubau-Probst GmbH

Zum Jubiläum bieten wir einen GRATIS Service-Check für alle Produkte sowie die bewährte persönliche Beratung durch den Chef. Unverbindlich und ohne Anzahlung.

Sämtliche Maßanfertigungen, sowie Planungen, eigene Erzeugung und Montage sind unsere Spezialität.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:
office@alubau-probst.at
www.alubau-probst.at

1220 Wien, Obachgasse 36,
Tel.: 01/259 65 41

Ostern im Blick

In wenigen Wochen ist Ostern. Hoffentlich mit blauem Himmel, Sonnenschein und zweistelligen Temperaturen, damit wir für die Kinder zumindest die Eier im Gras, in der Hecke und womöglich zwischen Tulpen verstecken können.



Hat man die Zwiebeln der Frühlingsblüher rechtzeitig in die Erde verbracht, hat man nicht nur Versteckmöglichkeiten, sondern wird auch belohnt: Tulpen, Krokusse und Narzissen recken ihre Blüten den wärmenden Sonnenstrahlen entgegen und setzen erste Farbtupfer im Garten. Das wäre auch der richtige Zeitpunkt, um sich mit gutem Gewissen einen Strauß für die Ostertafel zu pflücken.

Neben den Zwiebelblumen hat man auch bei den Sträuchern zu Ostern gute Chancen auf die ersten Blüten. Forsythie, Zierquitte, Buchsbaum & Co. zeigen, wenn sie es sonnig genug haben, ebenfalls zu dieser Zeit schon ihre farbliche Blätter- und Blütenpracht und spendieren mit Freude den einen oder anderen Zweig zum Osterstrauß dazu.

Dazu kommt, dass der Osterhase (manchmal in Form eines Kaninchens) schon gesichtet wurde und sich jedenfalls in großer Begleitung findet. Denn Bienen und Schmet-

terlinge sind ob der warmen Temperaturen und des zunehmenden Blütenangebots wieder vermehrt auf Nahrungssuche. Und auch Eichhörnchen und Igel beenden zu dieser Zeit ihre Winterruhe und können schon ab und zu in unseren Gärten gesichtet werden. Dass sich auch die Vogelwelt im Frühlings- und damit im Brutmodus befindet, merken wir an den früh am Tag beginnenden Gesängen. So ist im Garten also in der kommenden Osterzeit wieder ordentlich Betrieb zu erwarten, und es gibt auch rund um die Eiersuche reichlich zu schnuppern, zu hören und zu beobachten.

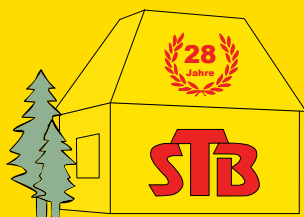
Ja, und bevor wir am Sonntagmorgen die Eier verstecken können, müssen sie ja noch gefärbt werden. Die Tradition mit gefärbten Eiern gibt es seit Jahrtausenden, und wie seinerzeit wird auch heute wieder gerne kunterbunt und mit „Naturfarben“ gefärbt: Gut geeignet sind etwa Gemüseschalen (Karotten, Zwiebeln, rote Rüben, Blaukraut), Pflanzen

(Johanniskraut, Efeu, Ysop) oder farbbintensive Gewürze wie Kurkuma, und selbst Kaffee und Tee funktionieren als Farbgeber.

Bleibt nur noch das Verstecken im Garten, wobei Frauen nach Studien romantische Gartenplätzchen bevorzugen, Männer hingegen durchaus auch die Werkzeugkiste im Gerätehaus, den Kugelgrill und sogar den Komposthaufen in Erwägung ziehen. Letzterer Idee kann auch Ihr Redakteur etwas abgewinnen.



KONZ. BAUMEISTERBETRIEB



STB Bau Ges.m.b.H

2203 GROSS-EBERSDORF
PUTZING AM SEE 36

TEL: 02245 / 60 60 • BÜRO WIEN: 01 / 257 49 27 • WEB: www.stbbau.at • E-MAIL: office@stbbau.at

Sämtliche Baumeisterarbeiten
Planung + Einreichung
Kellerbau
Zu- und Neubauten
Rost- und Holzschutzanstriche
Dachdeckungen aller Art
Holzriegelbau

Kamine
Isolierungen
Zaungestaltung
Fassaden aller Art
Althausanierung
Terrassen- und Gartengestaltung
Pflasterungen und Plattenverlegung



KOSTENLOSE FACHBERATUNG
KEIN AUFTRAG IST UNS ZU KLEIN

GEWÄCHSHÄUSER
STURMSICHER. STABIL.

WAMA GEWÄCHSHÄUSER

HOLLERTSZUG 27 | 57562 HERDORF | TEL. 0049 2744 / 704
WWW.WAMADIREKT.DE

made in Germany

Lieferung frei Haus!
D / A / CH

Jetzt im Online-Shop bestellen
oder den kostenlosen Katalog anfordern

HOCHWERTIGE ÜBERDACHUNGEN

GAMMA
ÜBERDACHUNGEN

- lichtdurchlässige Überdachungen in individuellen Ausführungen
- Konstruktionen aus Holz, Aluminium oder Stahl
- komplett montiert oder zur Selbstmontage
- komplettes, flexibles Verlegeprofilsystem für vorhandene Unterkonstruktionen

Ihr Spezialist für Überdachungen und Carports.

GAMMA Kunststofftechnik GmbH,
Lohnergasse 3, 1210 Wien | Tel.: 01/486 67 00

gammakunststoff.at

Jetzt bestellen!

Mit dem praktischen Bestellformular:
www.kleingartner.at/service/gartenkalender

11,- Euro inklusive Versand per Post.
7,50 Euro bei Selbstabholung im Zentralverband der Kleingärtner, 1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 2.

AM HAUS UND IM HAUS

- Sämtliche Bauarbeiten
- Fassaden aller Art
- **Innenausbau**
- Abdichtungen

KONZ. BAUMEISTERBETRIEB
H.HOVEZAK

Tel.: 0699/131 26 700 • Fax 01/974 90 88
www.h-hovezak.com • office@h-hovezak.com

Usambaraveilchen *Saintpaulia*

Schon seit vielen Jahren zählt das Usambaraveilchen zu den beliebtesten Pflanzen, die unsere Wohnzimmer schmücken. Sie werden das ganze Jahr über in zahlreichen Varianten mit einfachen, gefüllten, gewellten oder gekrausten Blüten in weiß, rosa, rot, violett, blau, zweifarbig und auch als Minis angeboten.



bei 20°C und darüber, im Winter nicht unter 18°C. Vorsicht ist dann beim Lüften angesagt, denn bereits Temperaturen um 2 bis 3°C können bei diesen sehr kälteempfindlichen Pflanzen zu schweren Schäden führen. Das Gießwasser sollte immer gut temperiert und weich sein, da durch zu kaltes oder sehr kalkhaltiges Wasser helle ringförmige Flecken auf den Blättern entstehen.

Ihre Geschichte ist sehr romantisch: Am späten Nachmittag eines Sommertages im Jahre 1892 ging der deutsche Gouverneur in Deutsch-Ost-Afrika zusammen mit seiner Braut in seiner Gummibaum- und Vanilleplantage spazieren. Vor der Hitze des Tages suchten sie in den schattigen Wäldern entlang eines Flusses Schutz. Als die beiden plötzlich auf eine ihnen bislang völlig unbekannte Blumen stießen, war der Bräutigam so begeistert, dass er seiner Verlobten ein Bouquet dieser „afrikanischen Veilchen“ pflückte.

Der Name dieses Mannes war Baron Adalbert Emil Walter Redcliffe Le Tanneux von Saint Paul. Er wurde am 12. Januar 1860 geboren.

Am 12. Dezember 1940 starb der Entdecker des Usambaraveilchens in Berlin. Und dabei war Baron von Saint Paul bei weitem kein so großer Blumenliebhaber wie sein Vater Ulrich, der seine Gutsbesitzungen in Fischbach, einem schlesischen Ort, hatte. Seinen Schlosspark zierten aber auch die seltensten Freilandpflanzen, die er von seinen vielen Reisen mitgebracht hatte. Adalbert zögerte also keinen Moment, als er die für ihn vollkommen neuen Pflanzen in Afrika entdeckt hatte, seinem Vater Ulrich einige

Samen, möglicherweise auch Pflanzen, zu schicken. Als der Gärtner in Deutschland die ersten Pflanzen großgezogen und Pflanzen zum Blühen gebracht hatte, war er begeistert von diesem Schatz, den er aus Afrika erhalten hatte. Auch er zögerte nicht lange und ließ einige der Exemplare seinem Freund Hermann Wendland zukommen, dem damaligen Direktor des Botanischen Gartens in Hannover-Herrenhausen. Dieser Mann gab den Pflanzen zu Ehren der Familie, von der er sie bekommen hatte, den neuen Gattungsnamen *Saintpaulia*. Der Artnamen *ionantha* hingegen kommt aus dem Griechischen und bedeutet „veilchenähnlich“. Beschrieben hat sie Wendland in einer Ausgabe der Zeitschrift „Gartenflora“ des Jahres 1893.

Saintpaulia zählen wie *Streptocarpus* (Drehfrucht), *Columnea* (Kolumne), *Sinningia* (Gloxinie) oder *Achimenes* (Schiefteller) zu den *Gesneriaceae*. Ihre Heimat sind die Usambara-Berge Ostafrikas/Tansania. Die Blütezeit ist abhängig vom Alter der Pflanzen, doch blühen sie meist das ganze Jahr hindurch nur durch eine mehrwöchige Ruhepause unterbrochen.

Der Standort sollte hell bis halbschattig, jedoch ohne direkte Sonne gewählt werden. Die Temperatursprüche liegen im Sommer

Ferner sollten die Blätter beim Gießen nicht benetzt werden. Durch stauende Nässe ersticken die Wurzeln und beginnen zu faulen, die Blätter werden schlaff, verfärben sich und werden weichfaul, daher sollte Überschusswasser immer abgegossen werden. Von Frühjahr bis Herbstbeginn sollten die Pflanzen leicht gedüngt werden, doch höhere Salzkonzentrationen im Substrat sind zu vermeiden. Verblühtes sollte regelmäßig entfernt werden. Die Vermehrung ist durch Blattstecklinge sehr einfach und gelingt bei ausreichender Bodenwärme (ca. 20°C) auch Anfängern leicht.

Krankheiten und Schädlinge treten vor allem bei Lufttrockenheit (Blattläuse, Wollläuse) oder bei zu hoher Feuchtigkeit und niedrigen Bodentemperaturen (Thripse, Grauschimmel, *Phytophthora*, *Pythium*, *Rhizoctonia*) auf. Manchmal kann der Echte Mehltau zu Schäden an den Blüten führen.

- Relativ pflegeleicht
- Dekorativ
- Vor praller Sonne schützen
- Kein kaltes Gießwasser verwenden
- Vermehrung über Blattstecklinge einfach



Bauspengler - Schwarzdecker - Dachdecker

Tel.: 0699 / 10 70 98 30

office@weltdach.at www.weltdach.at

Familienbetrieb „**Einfach** Weltklasse“



Inh. Gerhard Ortner

1140, Ameisgasse 44/4/Top1

1190, Heiligenstädter Straße 44

Weitere Standorte: Simmering, Essling

BM. Ing. Mejatsch

office@ortner-bau.at

0699 / 100 25 936

FAX 01 / 416 27 65

ALLE BAUMEISTERARBEITEN
AUCH KLEINERE REPARATUREN

VERLÄSSLICH - PREISWERT - SAUBER
IHRE ZUFRIEDENHEIT IST UNSERE BESTE WERBUNG

LUXURY

Pergola, Wintergarten und Markisen Systeme



- Automatische Pergola
- Wintergarten
- Bioclimatic Pergola
- Sonnenschutz Systeme



Thaliastrasse 141, 1160 Wien
www.pergolasystems.at

Tel: +43 660 50 60 098

!!!Rufen Sie uns an für einen gratis Beratungstermin!!!



lucky | home

Bau-, Planungs- & Handels GmbH



- Ziegelmassiv & Holzriegelhäuser
- Fundamente & Dichtbetonkeller
- Sanierungen, Zu- & Umbauten
- Fenster- & Fenstertüren
- Swimmingpools
- Abbruch & Aushubarbeiten

alle Leistungen auch bei schwer erreichbaren Baustellen

Tullnerbachstr. 96, 3011 Purkersdorf

Tel.: 02231/63593

email: office@luckyhome.at

www.luckyhome.at



WEGSCHEIDER
INSTALLATIONEN

Geht's um Heizung, Sanitär, Klima
oder Gas – ruft an wir regeln das!

- Sanitär
- Gas
- Heizung
- Klima

PETER WEGSCHEIDER GMBH
Meisterbetrieb seit 1951

Kostenfreie-Beratung & Planung

- Gasgeräte-Wartung
- Abgasmessung
- Thermentausch
- Heizung
- Gartenbewässerung
- Schwimmbadtechnik
- Rohr-Reinigung
- Notdienst
- Und vieles mehr ...

☎ 01 / 786 22 11

NOTDIENST

☎ 0699 / 1 786 22 11

📍 1140 Wien, Ameisgasse 47/1

✉ office@weg-i.at

🌐 www.weg-i.at



Markisen Rollläden

- Insektengitter
- Jalousien
- Ersatzteile
- Reparaturen
- **VELUX** Beschattungen

Sonderrabatte
für Kleingärtner

NEU!
Rosenhügelstr. 13, 1120 Wien
Tel.: 01 / 667 37 15
www.**STAUFER**.net



STAUFER
SONNENSCHUTZ

Buchtipp

Paper Pictures

Collagen aus bemaltem Papier

Chantal Herger – Haupt Verlag

So einfach geht es: „Paper Pictures“ sind kunstvolle Collagen aus bemaltem Papier. Tipps und Tricks, um Urlaubserinnerungen oder Naturerlebnisse in individuellen, persönlichen Bildern festzuhalten. Clover Robin, die Künstlerin, Designerin und Illustratorin aus London, zeigt, wie man Schritt für Schritt eigene Bilder aus



bemaltem Papier komponiert. Die verschiedenen Themen und Motive reichen dabei von Blumen und Pflanzen, Vögeln, Insekten und weiteren Tieren über Menschen, Häuser und sogar ganze Landschaften bis zu selbst entworfenen Schriften. Mit diesem Buch lernen Kreative sowohl die Grundlagen als auch eine neue Spielart der Collagen kennen, die durch besondere Komposition, Textur und Kunstfertigkeit auffallen. Dabei können eigene Fotos, Postkarten oder andere Erinnerungsstücke als Anregungen dienen oder auch einfach der Blick aus dem Fenster.

152 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen

ISBN: 978-3-258-60203-5, Preis: € 25,60

Melonentorte

Zutaten für eine Springform mit 24 cm

Biskuitmasse

- 3 Eier
- 100 g Staubzucker
- 1 Prise Salz, 1 Packerl Vanillezucker
- abgeriebene Schale von ½ Zitrone
- 70 ml KRONENÖL Rapsöl mit feinem Buttergeschmack
- 100 g Mehl
- 1 TL Backpulver

Sauerrahmcreme

- 1 Honigmelone
- 250 g Sauerrahm
- 90 g Staubzucker
- Saft von 1 Zitrone
- 5 Blätter Gelatine
- 250 ml Schlagobers

Belag

- 50 g Marillenmarmelade
- 1 Melone
- 1 Packerl helles Tortengelee



Zubereitung

Tortenform mit KRONENÖL Rapsöl mit feinem Buttergeschmack austreichen und mit Mehl austauben. Backofen auf 160°C (Ober- und Unterhitze) vorheizen. Mehl und Backpulver versieben. Eier, Staubzucker, Salz, Vanillezucker und abgeriebene Zitronenschale schaumig (mindestens 10 Minuten) schlagen. KRONENÖL Rapsöl mit feinem Buttergeschmack unter ständigem Rühren einlaufen lassen. Mehl unter die Masse heben, in die Tortenform füllen und im Backofen auf mittlerer Schiene zirka. 20 Minuten backen. Aus dem Backofen nehmen und auskühlen lassen. Den Boden einmal waagrecht durchschneiden. Für die Sauerrahm-

creme Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Schlagobers schlagen und kaltstellen. Melone halbieren und mit einem Löffel die Kerne ausschaben. Mit einem runden Kugelausstecher kleine Kugeln mit einem Zenitmeter Durchmesser ausstechen. Sauerrahm und Staubzucker glattrühren. Zitronensaft erwärmen und Gelatine darin auflösen, zur Sauerrahmmasse gießen und Schlagobers unterheben. Melonenkugeln unterheben und die Masse auf den Biskuitboden geben, die zweite Biskuihälfte auf die Creme legen und sieben Stunden kaltstellen. Für den Belag die Marillenmarmelade und dünn auf den Biskuitteig aufstreichen. Ausgestochene Melonenkugeln auf das Biskuit verteilen. Tortengelee mit 250 ml Wasser zubereiten. Mit einem Pinsel das leicht überkühlte Tortengelee auf den Belag geben, die Torte für eine Stunde kaltstellen und aus der Form heben.

Die Krönung für Ihren Kuchen

Höchsten Genuss verspricht Kronenöl mit feinem Buttergeschmack in der 0,5-Liter-Flasche.

Für flaumige Kuchen, Palatschinken oder Kaiserschmarrn, für Fleisch, Fisch oder die Diätküche. Zu 100 % aus österreichischem Raps.

Jetzt im neuen, frischen Design.
kronenöl.at



creme Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Schlagobers schlagen und kaltstellen. Melone halbieren und mit einem Löffel die Kerne ausschaben. Mit einem runden Kugelausstecher kleine Kugeln mit einem Zenitmeter Durchmesser ausstechen. Sauerrahm und Staubzucker glattrühren. Zitronensaft erwärmen und Gelatine darin auflösen, zur Sauerrahmmasse gießen und Schlagobers unterheben. Melonenkugeln unterheben und die Masse auf den Biskuitboden geben, die zweite Biskuihälfte auf die Creme legen und sieben Stunden kaltstellen. Für den Belag die Marillenmarmelade und dünn auf den Biskuitteig aufstreichen. Ausgestochene Melonenkugeln auf das Biskuit verteilen. Tortengelee mit 250 ml Wasser zubereiten. Mit einem Pinsel das leicht überkühlte Tortengelee auf den Belag geben, die Torte für eine Stunde kaltstellen und aus der Form heben.

Tipp: Wenn Sie keinen Kugelausstecher zur Hand haben, schneiden Sie die Melone in zwei bis drei Millimeter dünne Scheiben.

Ein Herz aus Honig, ein Herz für die Bienen

Bonbonmeister® Kaiser unterstützt Nachhaltigkeits-PROJEKT 2028 von HEKTAR NEKTAR in jedem Bundesland



Katja Brusvida © Markus Gmeiner

In den Zuckerl'n des Bonbonmeister® Kaiser steckt auch die Arbeit von vielen Bienen. Ohne die fleißigen Tierchen gäbe es die beliebten Zuckerl'n „Waldhonig Salbei“ oder „Schwarzer Holunder“ nicht. Denn sie haben ein großes Herz

aus reinstem flüssigen Waldhonig beziehungsweise einer weichen Fruchtzubereitung mit hohem Fruchtanteil. Bereits beim Gründungsprodukt, den Brust Caramellen®, spielten die Zutaten



aus der Natur eine entscheidende Rolle. Der Bonbonmeister verwendet dafür auch heute noch Extrakte aus bienenfreundlichen Kräutern wie Salbei, Thymian, Minze, Zitronenmelisse oder Rosmarin.

„Der Schutz der Bienen und der Natur ist auch uns ein Anliegen. Sie sind die Grundlage für unsere Produkte“, erklärt Katja Brusvida, Marketingleiterin bei Kaiser, das Engagement für das PROJEKT 2028 von HEKTAR NEKTAR (www.hektarnektar.com). Es ist eine direkt wirksame und durchdachte Initiative, um die Bienenpopulation in Österreich und Deutschland in den nächsten zehn Jahren um zehn Prozent nachhaltig zu steigern.

#everydayisabonbonmeisterday #servusdiekaiserzuckerl'n #erlebnisinhülleundfülle

www.fb.com/bonbonmeister | Instagram [bonbonmeister.kaiser](https://www.instagram.com/bonbonmeister.kaiser) | www.bonbonmeister.at

Wir realisieren Ihre Wohnträume!



Ihr Spezialist für Kleingartenhäuser

UMBAU - ZUBAU - NEUBAU



3001 Mauerbach

GmbH

Tel. 01 / 577 26 40

- persönliche Beratung vor Ort
- 3D-Planung
- Erstellung des Einreichplanes, Energieausweis
- Abbruch und Aushub
- Fundamente, Keller
- Wärmeschutzfassaden
- Althaussanierung
- schwierige Zufahrten
- vom Keller bis zum Dach



Wir geben Ihrem Haus ein neues Gesicht!

www.holzbau-bannauer.at



ELEKTRIK VOM FACHMANN!

- ✓ Elektroinstallationen für Neu-/ Zu- und Umbauten
 - Baustrom
 - Rohinstallation nach ÖNORM
 - Luftdichte Elektroinstallation
 - Blitzschutz-Anlagen
 - Satelliten-Anlagen
- ✓ Photovoltaik-Anlagen, E-Ladestellen, Warmwasser mit Photovoltaik
- ✓ W-LAN & Netzwerkausrüstung



www.mgm-elektro.at

Melden Sie sich bei uns!

+43 1 345 14 23
office@mgm-elektro.at



Fenster · Türen · Wintergärten Carports · Terrassendächer Vordächer · Lamellendächer

Kommen Sie jetzt in unseren Schauraum und lassen Sie sich von unserem neuen Lamellendach begeistern! Wir erstellen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot.

GEHA Leichtmetallbau GesmbH

Guschelbauergasse 4, 1210 Wien

Tel. 01/278 15 63

office@geha-alu.at

www.geha-alu.at

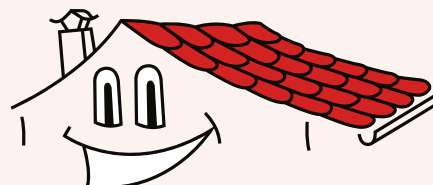


GARTENRODUNG.AT E.U 0670/ 777 99 90

BAUMSACHE E.U 0676/ 335 26 93



**GARTENRODUNGEN
BAUMFÄLLUNG
WURZELSTOCK
ENTFERNUNG
HECKEN-STRAUCHSCHNITT/RODUNG
GRÜNSCHNITT ENTFERNUNG
RASENMÄHEN**



Firma Gorra

Spenglerei & Dachdeckerei
Meisterbetrieb

Badener Straße 8
A-2544 Leobersdorf
Tel.: 0664/14 24 322
E-Mail: g.ruzic@gmx.at

Spenglerarbeiten jeder Art

PREFA Dachverblechung

Schwarzdeckerarbeiten

Eternit- & Ziegeldeckung

Zimmererarbeiten

Carport Erstellung

Wenn Sie in unserer Zeitung oder auf unserer Homepage werben möchten, freuen wir uns über Ihre Anfrage!

Inseratenabteilung

Zentralverband der
Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Tel.: 01/689 56 94 | Fax: 01/689 56 94 22
inserate@kleingartner.at
www.kleingartner.at/werbung



Jetzt bestellen!

Mit dem praktischen Bestellformular:
www.kleingartner.at/service/gartenkalender
11,- Euro inklusive Versand per Post.
7,50 Euro bei Selbstabholung im
Zentralverband der Kleingärtner,
1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 2.

TROMAYER BAU
www.tromayerbau.at ges.m.b.h. 
... guter Bau!

Mit Firma **Tromayer Bau** zu bauen heißt:

- ✓ Kostenvoranschlag gratis
- ✓ Keine Anzahlung
- ✓ Teilrechnungen erst nach Leistung
- ✓ Tägliche Baubetreuung

über **25 Jahre** Baumeisterbetrieb

Wir beraten Sie gerne.
Rufen Sie uns einfach an unter:

01 / 470 41 80

1170 Wien, Neuwaldegger Str. 33
t: +43 (1) 470 41 80 f: +43 (1) 470 41 10
office@tromayerbau.at
www.tromayerbau.at

Kleinanzeigen

Gartengestaltung, Steinwege – Terrassen –
Bewässerung, Baumrodung, Baumschnitt,
Wurzelfräsung, Heckenschnitt inkl. Entsor-
gung. Tel.: 0676/31 81 727,
jacek.r.milewski@gmail.com

BAUMRODUNG, HECKENBESEITIGUNG,
Rollrasenverlegung, Minibagger und
Abrissarbeiten incl. Entsorgung, Kosten-
lose Besichtigung nach tel. Vereinbarung
Tel.: 0664/73 85 66 79

HausDachProfi e.U. Andreas Larisch,
Bauspengler und Dachdecker,
2463 Stixneusiedl, **0664/104 20 80**,
office@hausdachprofi.at

Aktion: Poolbau, Platten und Steine
verlegen, Pflasterungen aller Art,
Ausbesserungsarbeiten.
Büro: 01/76 76 880 u. 0664/732 54 975.

Farmer Panorama – Online Shop für
zertifiziertes Bio-Saatgut. 140 verschie-
dene Gemüse-, Kräuter- und Heilpflanzen.
Kontaktieren Sie uns:
www.farmerpanorama.com;
Tel.: +43 2236 328 128;
E-Mail: office@farmerpanorama.com

BAUMRODUNG, Wurzelstockfräsen inklü-
sive Entsorgung aus österreichischer Hand.
Gratis Besichtigung
Tel.: 0699/11 66 60 68

Günstigste Qualitätspflanzen:
50 Obstbaumsorten, nur 12,50/Baum,
50 Ziersträucher & Beerensorten ab 4,-/
Strauch. Abholung/Versand.
www.obstbaumhofstaetter.com;
Tel. 0680/2460660

10 Markisen in verschiedenen Größen
(lagernd 190 cm bis 390 cm), Original
verpackt, Topqualität. bis 31. 3. 2020
(jedes Maß bestellbar) - 25 % Kontakt:
E-Mail: elfkuz23@gmx.at, Tel. 0660/7183819.

GARTENPFLEGE, FRAGEN-KOST-NIX,
FAIRER-PREIS, BAUMSCHNITT,
HECKENSCHNITT, STOCKAUSFRÄSUNG,
TEL. 0664/7617842

STEIN-pflege, -reinigung, -imprägnierung,
-sanierung – nachhaltiger Reinigungsschutz
und Abdichtung für Terrassen, Wege
und Fassaden, kostenlose Beratung
und Musterreinigung,
Ing. Freund GmbH 0664/220 72 13,
www.steinfreund.at

Mikrohaus/Kleingartenhaus zu
verkaufen: 48m² Gesamtfläche,
2-Raum-Appartement, Klimaanlage, WC,
Dampfdusche mit Radio, Schlafzimmer,
Wohnzimmer/Küche, Winterfester Wasser-
hahn außen, Außensteckdose, Vordach,
Windfang, Insektenschutz, Elektrische
Beschattung, Kamin, Energieausweis
vorhanden, Selbstabholung /Transport,
Hilfe bei der Organisation.
0664/5215445

Automatische Bewässerungen
(Hunter, Pipelife, Toro) Fertig-Rasen,
Heckenpflanzen, Pflasterungen
Gartengestaltung Janisch Karl,
1100 Wien, **Tel.: 0664/43 111 94**

Erledige sämtliche **Gartenarbeiten**,
Maurerarbeiten, Reparaturen in Haus
und Garten, Gartenzaunherstellung und
-reparatur, **Tel.: 0676/470 42 80.**

D&W-Stahlwand Achtformpool,
gebraucht mit Zubehör, bei Selbst-
abholung günstig abzugeben.
Info unter Tel.: 0676/5458065

Fa. SZABO – Schneeräumung, Gebäude-
reinigung, Entrümpelung, Abbrucharbeiten
uvm. Ihr Partner rund um Ihre Immobilie,
schnell – kompetent – zuverlässig.
Tel. 0676/590 34 83
szabo-gebaeude@gmx.at



Rudolf Hödl Bau
hoedlbau.at

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien



- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten

- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art

- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777

Gerne auch per E-Mail an: office@hoedlbau.at

Kostenlose Fachberatung!
Auch Kleinarbeiten!
Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail office@hoedlbau.at

QUALITÄT IST DAS WAS ZÄHLT
ELEKTRO STORKAN
ELEKTROINSTALLATIONEN
ELEKTROFACHGESCHÄFT
Individuallösungen für Ihre Haus- und Wohnungserdung
Linzer Straße 66, 1140 Wien
Telefon 98 24 336

Wollen Sie die Elektroinstallationen Ihres Gartenhauses instandsetzen oder erweitern? Planen Sie eine Neuinstallation? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat, vor allem aber mit dem nötigen Zubehör für den Heimwerker auch am Samstag zur Verfügung. **ELEKTRO STORKAN OHG**, 1140 Wien, Linzer Straße 66, Telefon 98 24 336.

Baumeister und Transporte

Johann
SÄCKKL
Ges.m.b.H.



Baggern und bauen
auf engstem Raum

Humus- und
Schottertransporte

1230 Wien, Jochen-Rindt-Straße 39
Tel. 01/60 40 319 • Fax DW 6
Handy 0664/34 24 000
office@saeckl.at • www.saeckl.at



**Natur Massivholz-
Wohnhaus**

Rohbau und Schlüsselfertig
Beratung und Individuelle Planung
Alles von unserem Sägewerk

www.sibirischelaerche.eu
A-1030 Wien

Steyer GmbH
Mob. (0)660 8360806
steyer.office@gmail.com

SEYFRIED
**Sommer-/Winter-
gärten - Vordächer**

Harald SEYFRIED
2231 Strasshof, Hauptstr. 240
Tel. 02287/31 39-0
www.seyfried.at

-10%
für Kleingärtner



Planung: Hrabal Architektur ZT GmbH

**GESUNDER
WOHNRAUM
NACH MASS**

HBW
HOLZBAU WOLFSBERGER
Wir bauen Ideen.

- Optimale Raumnutzung
- Natürliche Materialien
- Angenehmes Wohnklima
- Individuelle Planung
- Ihr zuverlässiger Partner
- Montage ohne Kranzufahrt möglich

Kleingarten-Wohnhäuser • Zu- und Umbauten • Pergolen

HBW - Holzbau Wolfsberger GmbH | 2115 Ernstbrunn | Gewerbestr. 1 | T 02576 / 20 000 | office@holzbau-wolfsberger.at | www.holzbau-wolfsberger.at

Buchtipp

Vertikales Gemüse

20 DIY-Projekte für essbare Minigärten

Sibylle, Rebekka und Michael Maag – Kosmos Verlag



Grüne Wände bieten hervorragende Möglichkeiten, um auf kleinster Fläche Nutzpflanzen anzubauen. Wie man einfache Materialien zu Elementen für einen vertikalen Gemüsegarten verwandelt, dazu haben die Autoren eine Fülle kreativer Ideen. Ob Naschbar aus Europaletten, Window-Farming mit Mikrogemüse oder selbst gehäkelte Pflanztaschen – die 20 DIY-Projekte sind genau richtig für Menschen, die keinen oder nur einen kleinen Garten, aber viel Lust auf selbstangebauten Gemüse haben.

96 Seiten, farbig bebildert

EAN: 9783440159583

Preis: € 12,99

Die Pflanzenbilder des »I. H.«

Christiane Jacquat – atVerlag



Im Botanischen Museum der Universität Zürich lagerte jahrzehntelang ein Schatz, der vor Kurzem gehoben wurde. Fünf Holzkästen mit handkolorierten Glasdiapositiven von

Pilzen, Flechten, Moosen, Farnen und Blütenpflanzen, viele von ihnen versehen mit den Initialen »I. H.«. Wer verbarg sich hinter den Initialen? Der Urheber konnte als Josef Hanel (1865-1940) identifiziert werden, ein Meister des fotografischen Handwerks und begnadeter Künstler. Dieses Buch erzählt seine Geschichte und präsentiert erstmals die 208 Pflanzenbilder aus der Züricher Sammlung.

208 Seiten, farbig bebildert

ISBN: 978-3-03902-000-3

Preis: € 50,00

Pflanzenfamilien

Was jeder Gärtner wissen sollte

Ross Bayton, / Simon Maughan –:Haupt Verlag



Zu wissen, zu welcher Pflanzenfamilie die einzelne Art gehört, kann sehr hilfreich sein. Denn wer beispielsweise sauren Boden hat und weiß, dass Rhododendren darauf gedeihen, kann bedenkenlos auch andere Arten aus der Familie der Ericaceae pflanzen, etwa Heidekraut, Lorbeerrose oder Heidelbeeren. Dieses Buch führt in die Vielfalt der Pflanzenfamilien ein, erklärt das Verwandtschaftssystem und die für's Erkennen der Zugehörigkeit wichtigen Merkmale. Über 70 Pflanzenfamilien werden vorgestellt: reich bebildert mit schönen Illustrationen und Detailzeichnungen

224 Seiten, farbig illustriert

ISBN: 978-3-258-08058-1

Preis: € 30,80

Einfach natürlich

Doris Kern – Pustet Verlag



Dieses Buch bietet mehr als 200 Rezepte und reich bebilderte Anleitungen zum Riechen, Schmecken, Fühlen und Staunen, und weckt die Lust am Selbstermachen. Kräuter, Früchte und Fundstücke aus Garten, Wald und Wiese werden zu wertvollen Rohstoffen. Daraus entstehen natürliche Hausmittel, Pflegeprodukte für die ganze Familie, aber auch attraktive Deko-Objekte für drinnen und draußen. Von Kastanienwaschpulver über Quittenpeeling bis hin zu Kürbisbodybutter und Lippenpflege aus Cranberries – erfahren Sie, wie Sie die Schätze der Natur das ganze Jahr über nutzen können!

224 Seiten, farbig bebildert

ISBN: 978-3-7025-0923-1

Preis: € 29,00

Haltbare Kräuterprodukte

100 Rezepte für Direktvermarkter

von Kräutersalz bis Kosmetik

Petra Rehm-Hug, Marina Westermann – Ulmer Verlag



Für dieses Buch haben die Kräuterpädagogin Petra Rehm-Hug und die Kosmetikerin Marina Westermann 100 beliebte und bewährte Rezepte mit Heil- und Wildkräutern zusammengetragen: Vom abwehrstarken Tee bis zum Wildkräuter-Salz ist für jeden Geschmack das passende Rezept dabei. Darüber hinaus erwarten Sie kulinarisches und kosmetisches Hintergrundwissen sowie Antworten auf alle Fragen rund um die Themen Lebensmittel- und Kosmetikrecht, Haltbarkeit und Etikettierung. Lassen Sie sich inspirieren!

128 Seiten 58 Farbfotos

ISBN: 978-3-8186-0655-8

Preis: € 16,95

Heilsame Wildpflanzen

Frank & Katrin Hecker –:Haupt Verlag



In unseren Wäldern, an Bächen, manchmal direkt am Wegesrand wachsen Pflanzen von unverfälschter Heilkraft: von heilkräftigen Rinden bis zu würzigen Heilkräutern. Die Autoren haben altes Wissen ausgegraben. Sie beschreiben anhand der zehn Jahreszeiten des phänologischen Kalenders, welche Bedeutung Kräuter, Blüten, Beeren, Baumrinden oder Knospen uralter Wildpflanzen haben, was die moderne Forschung zu den Inhaltsstoffen sagt, woran man die Pflanze erkennt, wie man sie sammelt, zubereitet oder sie haltbar machen und anwenden kann.

344 Seiten, ca. 280 Fotos

ISBN: 978-3-258-07977-6

Preis: € 30,80

Bestellungen von hier vorgestellten Bücher sind bei Morawa-Buch und Medien GmbH möglich!

Telefonisch: 01 513 75 13-372 oder 373, Frau Angelika Peschke-Uhl, E-Mail: bestellung@morawa-buch.at

Die Lieferungen erfolgen per Nachname, ab einem Bestellwert von 18,- Euro erfolgt der Versand portofrei. Alle Kleingärtner Mitglieder erhalten mit ihrer „Kleingarten-Card“ in allen unseren Filialen Vergünstigungen. Diese können unter der Service-Telefonnummer oder per E-Mail abgefragt werden.

Friede den Maulwürfen!

Bösewichte und Plagen im Garten – und wie wir mit ihnen klarkommen

Sigrid Tinz – Pala Verlag



Über Tiere, die nerven und uns an unsere Toleranzgrenzen bringen. Maulwürfe, Elstern und Wühlmäuse sind bei vielen ebenso unbeliebt wie Giersch, Löwenzahn und Quecken. Und dann gibt es

noch die besonders Bösen: Springkraut, Nacktschnecken oder Zecken – wer braucht die schon? Aber: Die „schädlichen“ Tier- und Pflanzenarten sind nicht von Natur aus böse, alle haben ihre Rolle im Ökosystem. Diese Erkenntnis macht die Plagegeister nicht besser, aber sie hilft, besser mit ihnen umzugehen. Die Plagegeister werden nicht ausgerottet, aber sie nerven auch nicht mehr.

162 Seiten, s/w illustriert

ISBN: 978-3-89566-393-2

Preis: € 16,00

Erfolgreich Gärtnern im Rhythmus der Natur

Ein verlässlicher Praxisbegleiter durch das phänologische Gartenjahr

Stephan Waska – Quelle & Meyer Verlag



Für einen blühenden Garten und eine reiche Ernte ist nicht nur das „Wie“, sondern auch das „Wann“, also der richtige Zeitpunkt der Pflanz- und Pflegemaßnahmen, entscheidend. Dieser kann je nach

Region, Höhenlage und Witterung unter-

schiedlich ausfallen. Rein kalendarische Jahreszeiten können daher keine verlässliche Planungsgrundlage sein. So stehen etwa die Apfelblüte, der Birkenknospenaustrieb, die Weinlese oder die Fruchtreife verschiedener Obstsorten für eindeutige Entwicklungsstadien, die das gärtnerische Jahr in zehn phänologische Jahreszeiten einteilen. Jede dieser Jahreszeiten wird in einem eigenen Kapitel, unterteilt in die Bereiche Zier-, Obst- und Gemüsegarten, ausführlich vorgestellt. 192 Seiten, farbig bebildert

ISBN: 978-3-494-01740-2

Preis: € 19,95

Blumenregen und Blättertanz

Ruth Cortinas – atVerlag



In diesem Buch spielen besondere Naturfundstücke die Hauptrolle, sie werden in edle Kostbarkeiten verwandelt. Kombiniert mit Origamipapier oder verziert mit Goldak-

zenten, werden sie zu einzigartigem Schmuck, zu kleinen Kunstwerken und liebevollen Geschenken verarbeitet. Mit detaillierten Anleitungen zu den einzelnen Projekten und Erläuterungen zu den grundlegenden Techniken des Vergoldens, des Origami-Faltens, des Sammelns und Pressens von Blumen und Blättern.

144 Seiten, farbig bebildert und illustriert

ISBN: 978-3-03800-051-8

Preis: € 26,00

Atlas der verschwundenen Orte

Gestern – Heute – Morgen

Travis Elborough – Kosmos Verlag

Wir benutzen Karten, wenn wir einen Ort auf

der Welt finden wollen.

Aber was ist mit all jenen Orten, die nirgends mehr verzeichnet sind? Wo findet man einst großartige Städte, die unter neuen Siedlungen verborgen liegen, Landschaften, die vom Wasser völlig neu geformt wurden, oder Plätze, die einfach spurlos verschwunden sind? Travis Elborough nimmt seine Leser mit auf eine Reise zu längst untergegangenen, gerade verschwindenden oder bald nicht mehr existierenden Orten. Auf eigens angefertigten Karten sieht man die heutige Geografie im Vergleich zum ursprünglichen oder künftigen Zustand.

208 Seiten, farbig bebildert und illustriert

ISBN: 9783440167670

Preis: € 28,00

Königinnenzucht

Praxisanleitungen für den Imker

Gilles Fert / Klaus Nowotnick – Stocker Verlag



Die Königinnenzucht ist einer der wichtigsten Aspekte für eine erfolgreiche Imkerei. Jeder Imker sollte die Beziehung zwischen der Königinnenzucht und einer guten Honigernte

kennen. Junge Königinnen bauen starke Völker auf und reduzieren das Schwarmrisiko. Hier das nötige Wissen über die Grundlagen und praktische Umsetzung zu vermitteln, ist Ziel dieses gänzlich überarbeiteten, aktualisierten und erweiterten Standardwerks.

156 Seiten, farbig bebildert und illustriert

ISBN: 978-3-7020-1400-1

Preis: € 24,90

Geschätzte Inserenten!

Der Inseratenannahme- und Druckunterlagen-Abgabeschluss für die Nr. 4/2020 ist Freitag, der 13. März.

Die Themen für April 2020 sind:

Farben, Holzschutz • Steingarten • Umbauten, Sanierungen

Zentralverband der Kleingärtner GmbH – MediaZ

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

Telefon +43 1 689 56 94 | Fax: +43 1 689 56 94 22

E-Mail: inserate@kleingaertner.at

Baumeisterbetrieb
Bau Ges.m.b.H.



w.koglgruber@aon.at

ING. W. KOGLGRUBER

über 30 Jahre Erfahrung

Vom Keller bis zum Dach nach Maß, winterfest, inkl. Planung + Behörden, direkt vom Baumeister

ZIEGEL - MASSIV - HÄUSER

HOLZ - FERTIGTEIL - HÄUSER

Freie Grundrisswahl, Fixpreisgarantie
Prompte und kurze Bauzeit

1140 Wien, Baumgartenstr. 42/32

☎ 01/911 26 94 ☎ 0676/709 19 59



über 25 Jahre Erfahrung
eingespieltes Team
kompetente Beratung
Ziegel-Massivbauweise



Neubau / Zubau
Umbau / Sanierung
Fertigstellungsarbeiten
Keller, Dichtbetonkeller

Hotline: 01/734 60 60

www.LN2bau.at office@LN2bau.at

LN2 Baumanagement GmbH, 1220 Wien, Rudolf-Hausner-Gasse 18

Österreichische Post AG MZ02Z033642 M
Retouren an Zentralverband der
Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien



BTS-BAU GmbH



Ziegelmassiv- und Holzriegelhäuser
Zu- und Umbauten, Sanierungen
Einreichpläne, Energieausweise



1100 Wien, Favoritner Gewerbering 23
Tel.: 641 81 24, Fax: 641 81 94, E-Mail: office@bts-bau.at

www.bts-bau.at



Zentralverband der
Kleingärtner
und Siedler Österreichs

Kleinbaggerarbeiten Harald Prais

Erdarbeiten
LKW-Kran
und Container

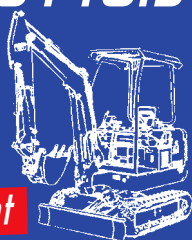
Humus, Schotter, Abbruch, Keller- u. Schwimm-
beckenaushub auch bei schwer erreichbaren Baustellen

Tokiostraße 10/2/44, 1220 Wien

Tel.: 01 / 256 43 36, Fax-DW: 10

Mobil: 0660 / 24 17 656 • preis@kleinbaggerarbeiten.at

www.kleinbaggerarbeiten.at



Walter Benkö

Österreichisches Bauunter-
nehmen mit Firmensitz in
1220 Wien Biberhaufenweg 43
Tel.: 0664/110 13 52
Tel.: 0650/730 54 07
E-Mail: benkoebau@gmail.com

Neubauten, Zu- und Umbauten, Fassaden,
Mal- und Streicharbeiten, sämtliche Innen-
arbeiten, Fliesenlegerarbeiten, Zäune,
Terrassen und Pflasterungen
prompt • zuverlässig • preiswert



MIKROARCHITEKTUR IM KLEINGARTEN

OPTIMALE BELICHTUNG IM KELLER
OPTIMALE FLÄCHENNUTZUNG
OPTIMALE RAUMHÖHEN
BIS ZU 2,40 M

NEU:
DAS BAUSTELLENVIDEOÜBERWACHUNGSSYSTEM
FÜR SIE UND FÜR UNS

office@sf-architektur.at
www.sf-kleingartenarchitektur.at
+43 676 511 6939